STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19290607

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
https://www.sub.uni-hamburg.de

Preis 10 ₰

Hamburger Echo

Hamburg-Altonaer Volksblatt

Gegründet 1875

Erscheint täglich einmal, außer an 2. Feiertagen. **Bezugspreis:** Im voraus zahlbar: Monatlich **2,50 ℳ** (einschl. **56 ₰** Zustellungsgebühr), wöchentlich **60 ₰** (einschl. **13 ₰** Zustellungsgebühr). Für Abholer wöchentlich **55 ₰**. Durch die Post zu gleichen Bezugspreisen zuzüglich Bestellgeld. Redaktion: Fehlandstr. 11, I. Fernspr.: Sammel-Nr. C 5 Stephan 1701, Nachtruf C 5 Stephan 2321 u. 3503. Verantw. Redakteur: **Joh. Richter, Altona.** – Buchhandlung: Fehlandstr. 11, Fernspr.: Sammel-Nr. C 5 Stephan 1701, Nachtruf C 5 Stephan 2902. Druckereikontor: Fehlandstr. 11, I. Fernspr.: Sammel-Nr. C 5 Stephan 1831, Nachtruf C 5 Stephan 3032 u. 3683.

Anzeigenpreise verstehen sich in Reichsmark, die 13gespaltene Nonpareillezeile **45 ₰**. **Private Familienanzeigen 30 ₰. Stellenangebote 35 ₰. Stellengesuche 25 ₰. Kleine Anzeigen** bis 9 Zeilen die Zeile **30 ₰**, 10 bis 15 Zeilen die Zeile **35 ₰**. **Reklamezeile 3,50 ℳ**. Anzeigen müssen im voraus oder sofort bezahlt werden. **Anzeigenannahme** Fehlandstraße 11, Hochpart., Fernsprecher: Sammelnummer C 5 Stephan 1831, Nachtruf C 5 Stephan 2461 **(bis 6 Uhr abends für den folgenden Tag)**, in den Filialen (bis 3 Uhr) und in allen Annoncenbureaus. Platz- und Datenvorschriften unverbindlich.

Nummer 155 | **Freitag, 7. Juni 1929** | **55. Jahrgang**

Youngplan statt Dawesplan.

Heute Unterzeichnung in Paris.

Die Fertigstellung des Berichts.

SPD. Paris, 6. Juni. (Eig. Drahtb.)

Der Bericht der Sachverständigen, an dessen letzter Ausarbeitung am Donnerstag noch eifrig gearbeitet wurde, wird nunmehr am Freitagnachmittag um 5 Uhr nach einer letzten Lesung in einer Vollversammlung von den Führern der einzelnen Delegationen paraphiert werden. Die amerikanische Delegation tritt dann am Sonnabend ihre Heimreise an, während von den andern Delegationen je ein Mitglied sowie das Personal zur Ausarbeitung der Annexe zurückbleiben werden.

Der Bericht selbst, in dem — ein Fortschritt! — zum ersten Male nicht mehr von „Alliierten", sondern nur von Gläubigern und Schuldnern die Rede ist, wird der Presse am Sonnabend im Auszug bekanntgegeben werden, während die eigentliche Veröffentlichung des Textes am Montag erfolgen soll. Dieser zerfällt in acht Teile: Konstituierung und Mandate des Komitees; Rückblick auf die Verhandlungen; wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands; Aufbau und Organisation der Reparationsbank; Vergleich zwischen Dawes- und Youngplan; der neue Zahlungsplan. Der letztere Abschnitt behandelt die Frage der Höhe und Anzahl der deutschen Zahlungen, der Höhe des transfergeschützten und des transferungeschützten Teiles sowie das Problem der Sachlieferungen. Ein anderer Abschnitt handelt über Transfer- und Aufbringungsmoratorium und ein weiterer endlich über die Kommerzialisierung und Mobilisierung des ungeschützten Teiles. Dem Bericht sind zwei Annexe beigegeben über die Organisation der Reparationsbank und den Verteilungsschlüssel für die von Deutschland zu leistenden Zahlungen. Ursprünglich sollte in einem dritten Annexe die Frage der Höhe und der Modalitäten der deutschen Sachlieferungen behandelt werden. Das Komitee hat jedoch beschlossen, es vorläufig bei der weiteren Anwendung des sogenannten Wallenberg-Reglements bewenden zu lassen.

Die Durchführung des Youngplans.

SPD. Paris, 7. Juni. **Im Anschluß an die Sachverständigenkonferenz sollen, wie die französische Presse anzukündigen weiß, eine Reihe internationaler Konferenzen stattfinden. Die erste dieser Konferenzen soll schon Ende Juli entweder in London oder Brüssel tagen und soll sich mit der Inkraftsetzung des Youngplanes befassen.**

Die Sachverständigen haben sich am Donnerstag noch dahin geeinigt, das zur technischen Liquidation des Dawesplanes der bisherige Reparationsagent Parker Gilbert eingesetzt werden soll, der seinerseits wieder drei Unterkommissionen für die Reichsbank, die deutschen Eisenbahnen und die Sachlieferungen bilden würde. Eine zweite internationale Konferenz, an der sich lediglich die Finanzminister beteiligen sollen, würde nach Angabe des Journals im Herbst im Haag stattfinden. Sie soll die Beziehungen zwischen der internationalen Reparationsbank und den interessierten Regierungen regeln.

*

Der Inhalt der neuen Regelung.

Die neue Regelung, die die Pariser Sachverständigenkonferenz zustandegebracht hat, ist den Grundzügen nach dem deutschen Volke kaum bekannt, und doch wagen es die Deutschnationalen, mit dreister Demagogie gegen das mühsam erzielte Pariser Ergebnis Sturm zu laufen. Demgegenüber ist die Position aller vernünftigen Politiker in Deutschland denkbar glücklich und auch denkbar einfach.

Sie haben dem deutschen Volke nur die Frage vorzulegen, ob es wählen will zwischen dem Dawesplan, der jetzt noch in Kraft ist, und dem Youngplan, der in Kraft treten soll.

Die Wahl wird nicht schwer fallen. Aber vergleichen wir, um klar erkennen zu können, was in 16 Wochen dramatischer Verhandlungen erreicht wurde.

Zunächst der Dawesplan.

Seine Bestimmungen sind bekannt. Er legt dem deutschen Volke eine jährliche Durchschnittszahlung von 2,5 Milliarden Mark auf, die sich durch die Einrichtung des sogenannten Wohlfahrtsindex leicht noch um 300 bis 400 Millionen jährlich steigern kann. Die Dauer des Dawesplans ist unbestimmt. Soweit aus gewissen Angaben des Dawesplans (Verzinsungs- und Tilgungssätze für die Reichsbahn- und Industrieobligationen usw.) ein gegenwärtiger Kapitalswert errechnet werden kann, beläuft sich dieser nach unterschiedlichen Berechnungen auf 40 bis 50 Milliarden Goldmark. Und nun der Youngplan!

Der Youngplan

sieht zwei Zeitperioden vor, eine von 37 und eine von 21 Jahren. Die für Deutschland wichtige Zeitperiode ist die von 37 Jahren, sie verpflichtet Deutschland zu einer durchschnittlichen Jahreszahlung von 2050 Millionen, einschließlich der Verzinsungen für die sogenannte Dawesanleihe, die 1924 begeben wurde. Ausschließlich dieser Zinsen beläuft sich die durchschnittliche Jahresleistung auf 1989 Millionen Mark. Der Unterschied ist offenkundig.

Statt 2500 Millionen jährlich mit voraussichtlicher Steigerung auf 2900 Millionen und dieses auf unbestimmte Zeit, eine Zahlung von 2050 auf 37 Jahre.

Der Kapitalswert des Youngschen Planes beläuft sich auf rund 33,5 Milliarden Mark. Wie stark die Einsparungen sind, möge nachfolgende Tabelle, die die ersten zehn Etatsjahre umfaßt, vor Augen führen.

Etatsjahr	Jahreszahlung	Davon Sachlieferung (in Millionen Mark)	Weniger als Dawesplan
1929/30	1933	ca. 750	567
1930/31	1708	ca. 750	792
1931/32	1685	ca. 700	815
1932/33	1738	ca. 650	762
1933/34	1804	ca. 600	696
1934/35	1867	ca. 550	633
1935/36	1893	ca. 500	607
1936/37	1940	ca. 450	560
1937/38	1977	ca. 400	523
1938/39	1995	ca. 350	505
1939/40	2043	ca. 300	457

Erst in dem Etatsjahr 1940/41 steigen die Jahresleistungen bis zu 2300 Millionen Mark an. Was die oben erwähnten späteren 21 Jahre angeht, so sollen die Gläubigerländer in diesem Zeitraum die Ueberschüsse der sogenannten Reparationsbank erhalten, deren Höhe niemand kennt, die aber die Schuldenzahlungen der Alliierten an Amerika decken sollen. Gegenüber dem Dawesplan bedeutet der Youngplan also eine Zahlungserleichterung von mindestens 200 Millionen und höchstens 800 Millionen Mark jährlich. Die Sachleistungen auf Reparationskonto werden von rund 750 Millionen Mark um 50 Millionen Mark abgebaut. Sehr wichtig ist, daß

die pfandmäßige Belastung der Reichsbahn mit 11 Milliarden Mark Reichsbahnobligationen verschwindet.

Die Reichsbahn hat nunmehr 37 Jahre lang 645 Millionen Mark statt bisher 660 Millionen zu den Reparationen beizutragen.

Auch die Belastung der Industrie mit 5 Milliarden Industrieobligationen wird aufgehoben.

Sie hat aber die bisherige Geldsumme von 330 Millionen Mark weiterhin aufzubringen, doch hat sie, wie die Reichsbahn, den Vorteil, daß die bisherige hypothekarische Belastung verschwindet. Was den sogenannten

Transferschutz

angeht, den Schutz nämlich für die deutsche Währung bei der Uebertragung deutscher Zahlungen in fremde Währungen, so bleibt dieser weiter bestehen. Nur für einen Teil der deutschen Jahresleistungen in der Höhe von 660 Millionen Mark fällt dieser Schutz in Zukunft fort. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß

alle fremden Agenten und Kontrolleinrichtungen in Zukunft aus Deutschland verschwinden. Die Funktionen, die bisher der Reparationsagent und seine Kommissare hatten, gehen auf die neu zu gründende Reparationsbank über.

die bereits mit einem Kapital von 300 Millionen Mark aus bereits vorhandenen Kassenfonds des bisherigen Reparationsagenten gebildet werden soll. Diese Reparationsbank kann auch bei schwerer wirtschaftlicher Krise und bei Gefährdung der deutschen Währung einen Zahlungsaufschub für den transfergeschützten Teil der deutschen Jahreszahlung anordnen. Auch die bisher durch den Dawesplan angeordnete Verpfändung der deutschen Zölle- und Verbrauchssteuern wird in Zukunft verschwinden.

Die vorstehende kurze Darstellung wird jedem, der lesen kann und begreifen will, klar und deutlich zeigen, daß

ein erheblicher Fortschritt gegenüber dem Dawesplan erzielt ist der durch keinerlei demagogische Künste aus der Welt geschaffen werden kann.

Und nun die Rheinlandräumung.

SPD. Paris, 7. Juni. **Die diplomatischen Verhandlungen über die Bildung der Schlichtungs- und Kontrollkommission im Rheinland sind, wie Sauerwein im Matin mitzuteilen weiß, schon so weit gediehen, daß man eine absolute Einigung als sicher und nahe bevorstehend ankündigen kann. Die Rheinlandräumung selbst, meint Sauerwein, würde von der französischen Regierung mit größter Beschleunigung ins Werk gesetzt werden, da sich Frankreich nicht unnützerweise einer Mahnung durch die englische Arbeiterregierung aussetzen wolle.**

Die englische Kabinettsbildung.

Henderson Außenminister. – Landsbury Arbeitsminister.

SPD. London, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Es kann nunmehr als sicher gelten, daß der Präsident der Sozialistischen Arbeiterinternationale, Artur Henderson, den Posten des Außenministers im zweiten Kabinett Macdonald übernehmen wird. Artur Greenwood wird das Ministerium für Volksgesundheit und der Führer der Fabrikarbeiter, Clynes, das Innenministerium erhalten.

Thomas wird Minister für Arbeitsbeschaffung. Sein offizielles Amt wird der Posten des Lord Groß-Siegelbewahrers sein, das mit keinem Portefeuille verbunden ist.

Die Ernennung Thomas' hat in den Kreisen der Arbeiterpartei große Befriedigung hervorgerufen. Thomas erklärte am Donnerstag, er habe die schwierige, mit seinem Amte verbundene Verantwortung übernommen, weil Macdonald und er selbst der Auffassung seien, daß das Arbeitslosenproblem das eine große dringende Problem sei, dem sich die sozialistische Regierung gegenübersehe.

Eine für die internationale sozialistische Bewegung überaus interessante Berufung ist die nunmehr

feststehende Einbeziehung des greisen Vorkämpfers der Aermsten der Armen unter dem britischen Proletariat, George Landsburys in das Kabinett.

Landsbury wird den Posten des Ministers für öffentliche Arbeiten übernehmen und in engster Verbindung mit Thomas arbeiten. Die Ernennung ist um so bemerkenswerter, als Landsbury im Jahre 1924 den ihm angebotenen Ministerposten abgelehnt hat. Landsbury gehört zur Linken der Partei. Er hat in früherer Zeit aus seiner Sympathie für die Kommunisten keinen Hehl gemacht. Seit dem Birminghamer Parteibeschluß der Arbeiterpartei gegen die Kommunisten hat er jedoch eine überaus loyale Haltung gegenüber der Partei und Macdonald eingenommen. Sein Eintritt in das Kabinett stellt die ausdrückliche Erfüllung eines Wunsches der Mehrheit der Fraktion der Arbeiterpartei dar, wenn sie auch für das Kabinett gegenüber den bürgerlichen Parteien zweifellos eine gewisse Belastung bedeutet.

Uebertritt zur Arbeiterpartei.

SPD. London, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Der als Kandidat der Liberalen in Preston ins Unterhaus gewählte bekannte Rechtsanwalt W. A. Jowett ist zur Arbeiterpartei übergetreten. Jowett gilt allgemein als einer der fähigsten Männer des britischen Rechtes. Er dürfte den Posten eines Obersten Staatsanwaltes (Attorney und General) mit Kabinettsrang im Ministerium Macdonald bekleiden.

Mit dem Uebertritt eines zweiten liberalen Abgeordneten zur Arbeiterpartei wird in politischen Kreisen stündlich gerechnet.

Die Minderheiten vor dem Völkerbundsrat.

Von Dr. Hans Wehberg, Professor des Völkerrechts in Genf.

Die Mitglieder des Völkerbundsrates, die jetzt in Madrid eingetroffen sind, müssen sich diesmal auf einen etwas längeren Aufenthalt als bisher einrichten. Denn wenn auch die eigentlichen Verhandlungen des Rates erst am 10. Juni beginnen, so wird sich doch ein Komitee des Rates, in dem alle Ratsmitglieder vertreten sind, bereits am 6. Juni versammeln, um die Reform des Verfahrens in Minderheitsangelegenheiten zu beraten.

Es ist eine eigentümliche Neuerung, daß der Rat „als Kommission" in der Weise zusammentritt,

daß alle Ratsmitglieder vertreten sind. Man könnte glauben, daß es sich hierbei um etwas Aehnliches handle wie bei andern Kommissionen des Völkerbundes, in denen, wie zum Beispiel in der ständigen Rüstungskommission, Delegierte aller im Rate vertretenen Mächte Sitz und Stimme haben. Diese Auffassung wäre jedoch nicht richtig. Wenn der Rat „als Kommission" tagt, so bedeutet das mehr, als wenn eine aus allen Ratsmitgliedern bestehende Völkerbundskommission zusammentritt. Hinter dem Rate „als Kommission" steht das Ansehen des Rates als solchen. Anderseits bietet die Zusammenkunft des Rates als Kommission bestimmte Vorteile. Das Verfahren kann formloser vor sich gehen. Der Vorsitzende des Komitees braucht nicht mit dem Vorsitzenden des Rates identisch zu sein. Ebenso können die Staaten andere Vertreter in den Rat „als Kommission" entsenden wie in den Rat selbst. Die Beschlüsse des Rates „als Kommission" haben keinen endgültigen Charakter und können im Plenum des Rates umgestoßen werden. Das sollen nur Andeutungen sein, um den Unterschied zwischen einer Völkerbundskommission, dem Rate „als Kommission" und dem Rate selbst ein wenig zu veranschaulichen. Es wird Aufgabe der Theoretiker des Völkerbundsrechts sein, das Wesen dieser neuen Institution genauer zu umschreiben. Wenn sich die hier zum ersten Male gewählte Methode bewähren sollte, wird sich bald ein Gewohnheitsrecht bilden, auf dessen Entwicklung das Vorbild des englischen Parlamentarismus von Einfluß sein dürfte. Denn dieser kennt bereits seit langem den Zusammentritt des Parlaments, „sitting in commission".

Auf die Verhandlungen des Rates „als Kommission" wird sich zunächst alle Aufmerksamkeit richten. Handelt es sich doch hierbei um das im Mittelpunkte der Madrider Beratungen stehende Minderheitenproblem. Um die bevorstehenden Kämpfe in dieser Frage verstehen zu können, wird man sich den bisherigen Gang der Ereignisse noch einmal vergegenwärtigen müssen.

Die große Auseinandersetzung auf der letzten Märztagung des Völkerbundsrates über die Minderheitenfrage hatte starke Meinungsverschiedenheiten hervortreten lassen. Während der kanadische Vertreter Dandurand und der deutsche Außenminister Stresemann das bisherige Verfahren in Minderheitenfragen für unzureichend erklärten und eine Reihe von Reformvorschlägen gemacht hatten, standen die durch die Minderheitenschutzbestimmungen gebundenen Staaten auf einem wesentlich andern Standpunkt. Sie widersetzten sich einer Verbesserung des Verfahrens mit der Behauptung, daß dadurch die ihnen auferlegten Verpflichtungen einseitig erweitert würden. Nur für den Fall, daß alle Staaten zur Uebernahme gleicher Verpflichtungen, betreffend die Minderheiten, bereit wären, erklärten sie sich zu Entgegenkommen bereit, eine Bedingung, deren Eintritt angesichts der Haltung von Italien und anderer Mächte in weiter Ferne liegt. Die Verhandlungen endeten schließlich nicht, wie man in fortschrittlichen Kreisen erwartet hatte, mit der Einsetzung einer unabhängigen Sachverständigenkommission. Vielmehr wurde ein aus den Vertretern Japans, Spaniens und Großbritanniens bestehender Ratsausschuß beauftragt, die von Deutschland und Kanada gemachten Vorschläge zu prüfen und darüber zunächst einmal dem Rate „als Kommission" zu berichten. Dieser Dreier-Ausschuß des Rates sollte die Berechtigung haben, Bemerkungen von Mitgliedern des Völkerbundes, aber auch von privater Seite entgegenzunehmen.

Der Dreier-Ausschuß des Rates hat vom 29. April bis 4. Mai in London getagt.

Ihm waren von etwa 15 Regierungen, darunter auch von Deutschland, Denkschriften über das Minderheitenrecht übermittelt worden. Auch hatten die Union der Völkerbundligen, die Interparlamentarische Union, der Ausschuß der europäischen Nationalitätenkongresse usw. Vorschläge ausgearbeitet. Ueber das Ergebnis der Beratungen des Ausschusses ist soviel bekannt geworden, daß es sehr wenig fortschrittlich ist und nicht viel mehr als eine größere Oeffentlichkeit des bisherigen Verfahrens vorschlägt.

Um welche Einzelheiten des Minderheitenrechts in Madrid gekämpft wird, ergibt sich am besten aus der Denkschrift des Ausschusses der europäischen Nationalitätenkongresse. Darin wird zunächst die Oeffentlichkeit der Verhandlungen im Verlaufe des ge-

---

Für neu hinzutretende Bezieher werden die bereits erschienenen Kapitel dieses Romans auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Copyright by Fackelreiter-Verlag, Hamburg-Bergedorf.

Westfront.

Kriegsroman von 1918.

Von Ernst Johannsen.

[20]

Sie finden einen Spaten. Lornsen bemüht sich um den Studenten. Mit vereinten Kräften gelingt es, den Raum zu vergrößern. Durch eine schmale Oeffnung kriecht Job mit der Taschenlampe weiter zurück. Er ruft, niemand antwortet. Er sieht einen Arm, wühlt wie besessen mit den Händen Sand fort. Der Arm ist abgerissen. Er wühlt weiter, die Taschenlampe mit den Zähnen haltend, stößt auf blutige Reste. Da gibt er es auf und kriecht zurück.

„Nicht zu machen, sind alle hin, und was noch lebte, ist bestimmt erstickt," sagt er.

Der Student ist wieder zu sich gekommen, und nun beginnt ein wildes Graben. Sie versuchen mit einem kleinen Umweg den Aufgang zu erreichen. Job schaufelt, die andern Drei wühlen mit den Händen Sand und Steine zurück. Der Boden ist hart. Der Schweiß rinnt von den Gesichtern, die Hände bluten — so haben sie noch nicht gearbeitet.

„Hier ein Stollenbrett," keucht endlich Job, „wir sind am Ausgang. Ist der hier noch heil, haben wir gewonnen." Sie zerren das Stollenbrett fort. Job zwängt sich hindurch. „Ich sehe Licht!"

Erschöpft ruhen sie sich aus. Dann geht's weiter. Man sieht zwar eine winzige Oeffnung, aber der Weg ist noch lange nicht frei. Wenn eine Mine einschlägt und der Rest einstürzt, sind sie verloren.

„Ich kann nicht mehr!" Der Student läßt den Kopf sinken.

„Herkommen, ich löse ab!" schreit Müller. Der Student rutscht zurück und Müller wühlt weiter.

Ihre Annahme, daß nur sie leben, ist falsch. Einer unterm Dreck ist noch bei Besinnung. Obgleich das Gesicht von Steinen bedeckt ist, bekommt er doch, wenn auch mühsam, Luft. Er will schreien, es gelingt ihm nicht; er versucht die Arme zu bewegen, ein furchtbarer Schmerz durchwühlt ihn. Es ist ihm, als lägen beide Arme im Feuer. Seine Vorstellungen verwirren sich, er fühlt sich in einer großen schwarzen Kugel schweben, fühlt sich fallen, schneller und schneller, Flammen umschlagen ihn. Nach langen dreißig Minuten, halb irre, stirbt er.

Endlich sind sie frei. Wenige Meter entfernt explodiert mit ungeheurem Krach eine Mine.

„In den frischen Trichter rein," ruft Job und ist mit zwei Sätzen drin. Der Student, Lornsen und Müller folgen.

„Und nun," schreit der Student, „zwanzig Meter geradeaus und dann halb rechts den Graben entlang. Da muß noch ein guter Stollen sein, schöne Betondecke, halb fertig in der Tiefe, aber das ist ja egal."

„Quatsch, ich bleibe hier, verrecke hier, meinst Du, ich hüpfe von Trichter zu Trichter wie ein Affe und verrecke unterwegs?" entgegnet Müller.

„Ich bin auch dafür, daß wir bleiben," schreit Lornsen. Es ist nicht möglich, mit gewöhnlicher Stimme sich in dem Toben zu verständigen. So bleiben sie denn liegen. Wie zum Hohn beginnt es auch noch zu regnen. Eng beieinander am Grunde des großen Trichters liegend, warten sie auf den Tod.

*

Hügelauf, hügelab wühlen die Granaten. Hügelauf, hügelab, Trichter, zerrissene Gräben, Tote, Tote. Unaufhörlich, unzählbar springen die Dreckfontänen, unaufhörlich durchfurchen Tausende und aber Tausende Splitter Luft und Erde. Letzte Schreie ersticken im Toben der Hölle. Sieht man von der nächsten Höhe auf die Stellung, so ergibt sich ein grandioses, schauriges Bild: es ist, als brenne dort vorn das Land; eingehüllt in Qualm, Gas und Dreckfontänen, ist es dem Blick entzogen. Das ist kein Krieg mehr, das ist ein Wüten mit Maschinen.

Wer weder eine einzelne platzende Granate noch ein leichtes Störungsfeuer gesehen hat, könnte auf den Gedanken kommen, daß man den Schilderern nur die Hälfte glauben dürfe, daß alles nur halb so schlimm gewesen sei. Aber diese Bedenklichkeit ist hier am falschen Platze. Wer es nötig hat, gebe Kindern je eine Trommel, lasse sie darauf loshauen und halte die Ohren zu, so hat er etwa das Hörbild eines Trommelfeuers aus etlicher Entfernung, und wenn über einen Strand viele Menschen gewandert sind, so gibt die Sandfläche das Bild eines Trichterfeldes, wenn jede Vertiefung als Trichter betrachtet wird. Ein einziger Splitter kann aufheulen wie eine Stahlsäge, die man anstößt, kleine Splitter singen und zirpen wie Insekten. Wer bedenkt, daß eine einzelne leichte Granate schon viele Hunderte Splitter wirft, der kann sich, wenn er sonst keine Vorstellung hat, errechnen, was viele Hunderte Minen und Granaten einschließlich der Abschüsse bedeuten. Trommelfeuer zermürbt jeden.

Job holt den letzten Brief seiner Frau hervor und reicht ihn Lornsen. Der Brief lautet: „Lieber Mann, kannst Du nicht auch einmal Zucker schicken? Meier hat aus Belgien auch Zucker geschickt. Wenn das so weiter geht, verhungern wir noch, aber die Reichen haben alles. In Bayern soll es viel besser sein als in Preußen. Steckrüben morgens, mittags, abends. Ist denn der Krieg nicht bald alle? Kannst Du Dich nicht auch reklamieren lassen? Für soundso viele Goldstücke soll es Urlaub geben, ist das wahr? Sei man recht vorsichtig. Ich habe es mit der Lunge; der Arzt fragte, ob ich Verwandte auf dem Lande habe. Sonst alles beim alten. Deine Frau."

Lornsen knirscht mit den Zähnen und gibt den Brief wortlos zurück.

„Was sagst dazu?" fragt Job.

„Handgranate möchte man nehmen, abziehen und festhalten, daß man krepiert," tobt Müller, der mitgelesen hat. „Will Dir was sagen, mein Alter soll ihr was schicken, sie holen uns ja alles weg, aber etwas hat man ja immer noch mehr als Rüben."

Der Student zählt mechanisch die Regentropfen, die von seinem Stahlhelm fallen, er ist völlig durchnäßt, da der Trichter das Regenwasser sammelt und er am tiefsten liegt. Alle Augenblicke regnet es Sand und Steine.

Eine Mine wirft den Trichter halb voll Dreck. Die Vier wühlen nur die Köpfe frei.

Unaufhörlich rinnt der Regen.

Sie sind schweigsam geworden. Wo ist das Leben, ist Vormittag, Nachmittag, ist Sonntag, Alltag? Ist dies alles überhaupt wahr? Werden sie es glauben, wenn man, heimgekehrt, von dieser „frischfröhlichen Badekur" erzählt? Werden sie überhaupt zuhören? Werden sie wenigstens nicht die Toten vergessen, die unzählbaren Toten? Hat Gott diesen Wahnsinn in Rechnung gezogen, als er die Bestie der Erde entstehen ließ?

Am Trichterrand taucht ein bleiches, verzerrtes Gesicht auf.

„Meine Herren, unser Leutnant!" schreit Job.

Der Leutnant kriecht ohne Eile in den Trichter. Gesicht, Hände, Uniform, alles grau in grau beschmutzt. Mit einer rührend hilflosen Gebärde bleibt er liegen.

„Sind Herr Leutnant verwundet?" fragt der Student.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Inhalt.

Politik und allgemeiner Teil.
Youngplan statt Dawesplan.
Die englische Kabinettsbildung.
Die Minderheiten vor dem Völkerbundsrat.
Panzerkreuzer 2. Rate.
Reichstagskämpfe um Arbeitslosenversicherung und Reparation.
Ja und Nein in Magdeburg.
Tagesbericht.
Der verseuchte Stadtpark.
Der Brand im Karstadt-Lagerhaus.
Feuilleton.
Maikäfers Frühlingstraum.
Aus aller Welt.
Arbeitersportrundschau.

samten Verfahrens gefordert. Insbesondere sollen alle dem Völkerbunde zugekommenen Beschwerden mitsamt den darauf bezüglichen Verhandlungen alljährlich bekanntgemacht werden. Es soll zweitens die Praxis des Völkerbundes bei dem zur Behandlung der Minderheitenfragen eingesetzten Dreier-Ausschusses des Rates verbessert werden. Drittens soll der Haager Weltgerichtshof regelmäßig über Minderheitenbeschwerden befragt werden. Viertens soll eine besondere Minderheitenkommission, die aus unparteiischen Sachverständigen und nicht aus Staatsvertretern besteht, als eine ständige Kommission des Völkerbundes eingesetzt werden. Schließlich sollen diejenigen Staaten, die nicht durch Minderheitenverpflichtungen gebunden sind, ihren Minderheiten die gleichen Rechte einräumen, wie die durch Minderheitenschutzbestimmungen gebundenen Staaten. Diese zuletzt genannten Vorschläge scheinen bei dem Dreier-Ausschuß des Rates keine Gnade gefunden haben.

Aufgabe aller fortschrittlich gesinnten Staatsmänner, insbesondere Stresemanns, muß es sein, in Madrid für die Reform des Minderheitenverfahrens einzutreten und sich nicht mit Halbheiten zufriedenzugeben.

Im übrigen wird sich der Rat, wie bei allen bisherigen Zusammenkünften, besonders auch mit den Ergebnissen der Beratungen der Kommissionen, die in der Zwischenzeit getagt haben, beschäftigen müssen. Daß dabei wesentlich neue Beschlüsse gefaßt werden, ist nicht zu erwarten. Aber die Verhandlungen über die Genehmigung der Beschlüsse der Konferenz, betreffend

die Revision der Verfassung des Weltgerichtshofes

und den Beitritt Amerikas zum Weltgerichtshof, die Durchführung der Anregungen des Wirtschaftsausschusses und des beratenden Wirtschaftskomitees, betreffend Untersuchungen und Erhebungen auf dem Gebiete des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft, die Einberufung der ersten Kodifikationskonferenz für das Frühjahr 1930 usw. werden sich zum Teil zu bedeutsamen Kundgebungen gestalten, wenn sie auch die Debatten über das Minderheitenproblem nicht in den Hintergrund drängen dürften.

Von dem Ergebnis der Madrider Tagung, die unter Leitung des japanischen Botschafters Adatci, des Berichterstatters für Minderheitenfragen, steht, wird für die Zukunft des Völkerbundes nicht wenig abhängen.

Tagungsbeginn in Madrid.

WTB. Madrid, 6. Juni.

Das Ratskomitee zur Prüfung des Berichtes des Dreierausschusses über die Minderheitenfrage ist heute vormittag 11.30 Uhr in dem Senatsgebäude zu einer Sitzung zusammengetreten, die lediglich die Verlesung des Berichtes des Dreierkomitees brachte. Die allgemeine Aussprache wird am Freitagvormittag aufgenommen werden, während der heutige nachmittag der weiteren Fühlungnahme zwischen den einzelnen Delegationen inbezug auf die Behandlung des Berichtes dienen soll. In dem Komitee sind sämtliche Ratsmächte, abgesehen von Deutschland und England, durch ihre regelmäßigen Delegierten vertreten. Bis zur Ankunft des Reichsaußenministers Dr. Stresemann wird die deutsche Delegation von Staatssekretär von Schubert geführt, der zur heutigen Eröffnungssitzung in Begleitung von Ministerialdirektor Dr. Gauß und Geheimrat Freiherr von Weißäcker erschienen ist. Der englische Botschafter Sir George Graham ist mit dem Kronjuristen Sir Cecil Hurst erschienen. Die Beratungen des Komitees werden von dem gegenwärtigen Ratspräsidenten Scialoja, Italien, geleitet, dessen Amtsbefugnisse erst am Montag auf den japanischen Delegierten Adatci übergehen werden.

Panzerkreuzer 2. Rate.

Deutschnationale bewilligen. / Angenommen mit 15 gegen 13 Stimmen.

Berlin, 6. Juni. Der Haushaltsausschuß des Reichstages, der sich am Donnerstagabend mit dem Marineetat befaßte, stimmte dem Etat in seiner Gesamtheit zu. Ein Antrag der Kommunisten auf Streichung der zweiten Rate des Panzerkreuzers A wurde gegen die Stimmen der Antragsteller und der Sozialdemokraten abgelehnt.

Im Verlauf der Debatte erklärte Abgeordneter Hünlich (SD.), daß die Marine in den nächsten Jahren wohl kürzer treten müsse. Aus den Bemerkungen des Rechnungshofes habe man entnommen, daß bei der Errichtung der Schule in Emden unrichtige Angaben gemacht worden seien.

Die Täfelung der Kommandantenkabine in dem neu in den Dienst gestellten Kreuzer „Königsberg" koste die Kleinigkeit von 30 000 ℳ.

Auch in dem Empfangsgebäude der Werft in Wilhelmshaven seien höchst unzweckmäßige Umbauten vorgenommen worden. Wenn auf der Werft in Wilhelmshaven ein neuer Abteilungsvorstand sein Amt antrete, erhalte er eine ganze Bureauausstattung. Im übrigen habe die Sozialdemokratie immer vor der Abschaffung des Deckoffizierstandes gewarnt. Da sich auch Stimmen aus der Front für dessen Beibehaltung erheben, müsse die Marineleitung die Frage erneut prüfen.

Der Reichswehrminister äußerte sich in einer längeren Rede unter anderm zu der Frage,

ob Deutschland überhaupt eine Marine brauche

beziehungsweise ob die Marine nicht falsch organisiert und aufgebaut ist, und ob nicht eine rein auf Küstenschutz zugeschnittene Flotte von Kleinen Kreuzern, U-Booten, Torpedobooten usw. mit entsprechender Flugzeugausstattung für das heutige Deutschland viel zweckmäßiger wäre. „Alle diese Erörterungen sind — so erklärte der Minister — doch letzten Endes rein theoretischer Natur, solange wir unter den militärischen Fesseln des Vertrages von Versailles stehen. Deshalb kann ich nur immer wieder betonen, daß die Erhaltung der Marine im Rahmen des Versailler Vertrages eine unbedingte Notwendigkeit ist, weil sie einen

sehr erheblichen Kräftezuwachs für die Landesverteidigung

bedeutet, der auf keine andere Weise zu ersetzen ist. Zur Erhaltung der Marine gehört aber in allererster Linie der Ersatz des veralteten Schiffsmaterials, und ich werde diesen Ersatz nach Maßgabe der vorhandenen finanziellen Mittel durchzuführen versuchen. Die Reihenfolge, in der dieser Ersatz durchgeführt werden soll, wird in erster Linie von der Ersatzbedürftigkeit des einzelnen Schiffes, in zweiter Linie von taktischen und technischen Fragen abhängen. Das sind die Richtlinien für unser Bauprogramm. Mehr läßt sich bei der heutigen Finanzlage des Reiches und der sprungweisen Fortentwicklung der Technik kaum sagen."

Abgeordneter Graf Westarp (Deutschn.):

Es ist klar, daß die Sozialdemokratie und die Mittelparteien auf die Annahme der zweiten Rate für den Panzerkreuzer A mit unserer Hilfe rechnen. Uns steht die Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes und die Ausnutzung der dafür durch das Versailler Zwangsdiktat gelassenen Möglichkeiten viel zu hoch, als daß wir die für diese Zwecke zu bewilligenden Ausgaben zum Gegenstand parlamentarischer Kampfmittel machen könnten. Von Erziehungsversuchen an der Sozialdemokratie versprechen wir uns anderseits keinen Erfolg. (Allgemeine Heiterkeit.) Deshalb

stimmen wir für die zweite Rate des Panzerkreuzers A.

Schöpflin (SD) betont, daß die Minister in einem Koalitionskabinett sich nicht auf ihre parteipolitische Einstellung versteifen könnten, sondern im Interesse der Koalitionspolitik Kompromissen zustimmen müßten.

Sachsenberg (WP.) verlangt noch einmal einen Gesetzentwurf, der ein Bauprogramm für längere Jahre aufzustellen gestattet. Die heutige Debatte zeige besonders die Notwendigkeit eines solchen Antrages.

In der Abstimmung wurde der gesamte Marineetat ohne Aenderung angenommen.

Ein Antrag der Kommunisten auf Streichung der zweiten Rate des Panzerkreuzers A wurde mit 15 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Wehretat im Reichstagsausschuß.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde am Donnerstag zum Reichswehretat folgende vom Abgeordneten Stücklen (SD.) beantragte Entschließung angenommen:

„Die Regierung wird ersucht, bei Zusammenlegung von Garnisonen darauf zu achten, daß die Gemeinden nicht zu Aufwendungen veranlaßt werden, die eine Belastung bedeuten. Gemeinden, die ihre Garnison verlieren, muß eine Frist gegeben werden, die ihre Umstellung ermöglichen. Ferner wurde eine Entschließung angenommen, durch die das Reichswehrministerium ersucht wird, sobald als möglich eine neue Denkschrift vorzulegen über

die Abwickelungen der Lohmann-Untersuchungen.

Reichswehrminister Groener und einige Kommissare antworteten dann auf die in der bisherigen Debatte gestellten Fragen. Die Feldjägerkorpsorganisation, von der Abgeordneter Künstler gesprochen hatte, sei im Dezember 1928 aufgelöst worden. Die vom Abgeordneten Biedermann kritisierte Zeitschrift „Wissen und Wehr" sei vom Reichswehrministerium gänzlich unabhängig. Ihr Herausgeber sei ein pensionierter Offizier, dem das Reichswehrministerium keine Vorschriften zu machen habe. Der Prozentsatz der höheren Offiziere sei in England und Amerika, die eine ähnliche Wehrverfassung haben wie Deutschland, weit höher als bei uns. Gegen das Uebermaß von Spionage, das gegen Deutschland betrieben werde, müßten Abwehrmaßnahmen getroffen werden können. Für die Rekrutierung seien seit Dezember 1928 mit den Ländern unter Führung des Reichsinnenministeriums neue Formulare vereinbart worden. Lokalverbote, wie sie Abgeordneter Kuhnt zur Sprache gebracht habe, dürften nur erlassen werden, wenn eine Gefährdung der Manneszucht (Schlägereien usw.) zu befürchten sei. In den erwähnten Fällen (Dresden und Stendal) seien die Verbote aufgehoben. Aus politischen Gründen dürften Lokalverbote nicht erlassen werden.

Abgeordneter Dr. Leber (SD.) bezeichnet die Antwort des Ministers wegen der Abwehrspionage als unbefriedigend. Abgeordneter Biedermann (SD.) kritisiert, daß bei einer

landwirtschaftlichen Ausstellung in Hamburg Truppen

mitgewirkt hätten. Abgeordneter Schöpflin verlangt eine stärkere Tätigkeit des parlamentarischen Beirats für das militärische Fachschulwesen. Abgeordneter Dr. Moses (SD.) spricht seine Anerkennung über die Heeresbücherei aus und erklärt, daß auch die Bücher für den staatsbürgerlichen Unterricht — bis auf eine Ausnahme — besser geworden seien. Ein Regierungsvertreter erwidert, daß das beanstandete Lehrbuch in veränderter Neuausgabe erscheinen solle. Ferner wird auf Anfrage des Abgeordneten Dr. Leber mitgeteilt, daß die Lohnerhöhung bei den Arbeitern der Reichswehr durchschnittlich 10 % betragen habe.

Unzutreffende Gerüchte.

Der Amtliche Preußische Pressedienst stellt fest, daß die im Anschluß an Zeitungsdebatten über eine Umbildung der preußischen Regierung zur Großen Koalition seit einigen Tagen in der Berliner und auswärtigen Presse aufgetauchten Meldungen über bevorstehende Personalveränderungen in der höheren preußischen Beamtenschaft der Zentralbehörden sowie der Provinz Pommern jeder sachlichen Grundlage entbehren.

Sächsischer Landtag.

Präsidium. - Regierungsfrage.

SPD. Dresden, 7. Juni. Der sächsische Landtag, der am Donnerstag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentrat, wählte den sozialdemokratischen Abgeordneten Weckele zum Präsidenten und den völkischen Abgeordneten Hickmann bzw. den deutschnationalen Abgeordneten Eckardt zum Vizepräsidenten. Die Wahl des Sozialdemokraten erfolgte gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Vizepräsidenten wurden gegen die Stimmen der Kommunisten gewählt.

Das Ministerium Heldt gab nach der Konstituierung des Landtages sein Mandat an den Landtagspräsidenten zurück und erklärte sich bereit, bis zur Bildung des neuen Kabinetts die Regierung weiterzuführen.

Veränderungen im württembergischen Landtag.

Der württembergische Staatsgerichtshof beschäftigte sich am Donnerstag in öffentlicher Verhandlung mit den Wahlanfechtungsklagen der Volksrechtspartei und den Nationalsozialisten gegen die Mandatsverteilung bei der Landtagswahl im Mai 1928. Es wurde beschlossen, der Volksrechtspartei zwei und den Nationalsozialisten ein Mandat zuzusprechen. Die Sozialdemokratie, das Zentrum und der Bauernbund werden dadurch je ein Mandat verlieren. Der weitergehende Antrag der Volksrechtspartei auf vollständige Aufhebung der letzten Wahl wurde abgelehnt.

Rot Front tief verschuldet.

Das Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes hat diese Organisation vor dem Bekenntnis des finanziellen Bankrotts gerettet. Einer Schuldenlast von 100 000 ℳ stehen kaum 12 000 ℳ an Aktiven gegenüber. Kommunistische Wirtschaft in Reinkultur! Die Gläubiger können ihre Forderungen in den Schornstein schreiben.

Schutz der Republik.

Der Reichsrat stimmte am Donnerstag der Regierungsvorlage zur Verlängerung des Republikschutzgesetzes um drei Jahre in namentlicher Abstimmung mit 62 gegen 4 Stimmen zu. Gegen die Vorlage stimmten die deutschnationalen Provinzialvertreter von Ostpreußen, Brandenburg, Pommern und Niederschlesien. Sie gebärdeten sich damit bayrischer als die bayrische Regierung, die ebenfalls ihre Zustimmung zu dem Gesetzentwurf gab.

Reichstagskämpfe um Arbeitslosenversicherung und Reparation.

Sozialdemokratische Erklärungen. / Zusammenstoß deutschnationaler Industrieherr und Wirtschaftsminister.

Berlin, 6. Juni. In der Fortsetzung der Beratung zum Wirtschaftsetat spricht

Brandes (Soz.):

Minister Curtius verlangt eine „grundlegende Reform der Arbeitslosenversicherung". Seine Rede konnte den Eindruck erwecken, als sei die Materie vom Kabinett bereits abschließend geregelt. Daß das nicht der Fall ist, steht fest; Herr

Curtius kann also nur seine persönliche Meinung und die der ihm nahestehenden Kreise ausgesprochen haben.

Das nötigt die sozialdemokratische Fraktion, auch bei dieser Gelegenheit noch einmal ihren Standpunkt zu vertreten. Ihr bekannter Beschluß besagt, daß "die sozialdemokratische Fraktion bereit ist, einer notwendigen und befristeten Beitragserhöhung ihre Zustimmung zu geben. Sie ist auch zur Beseitigung nachweislich bestehender Mißstände bereit. Sie verlangt aber die Fortführung der Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit".

Wir bedauern, daß der Reichswirtschaftsminister trotz der Anerkennung, daß die Arbeitslosenversicherung einen großen sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt darstellt, gemeint hat, Gesetzgebung, Verwaltung und Finanzen seien überspannt worden. Seine Behauptung, daß dadurch „schwere Schäden der Arbeitsmoral" eingetreten sind, weisen wir als bisher völlig unbewiesen entschieden zurück. Bedauerliche Einzelfälle sind keine Rechtfertigung für einen so schweren Vorwurf gegen Millionen arbeitsamer Menschen, die jede Gelegenheit zur Wiederbeschäftigung mit Freuden ergriffen haben.

Wenn 2½ Millionen Erwerbslose trotz schwerster Notlage viele Monate hindurch geduldig alle damit verbundenen Leiden ertragen haben, so sticht das Verhalten der Arbeitslosen sehr zu ihrem Vorteil von jenen Gewaltakten ab, die von andern Bevölkerungskreisen durch den Sturm auf Finanzämter usw. verübt werden.

(Stürmische Zustimmung links.) Wenn die sozialdemokratische Fraktion eine befristete Erhöhung der Beiträge angeregt hat, so ist das aus dem Verantwortungsbewußtsein für die Erwerbslosenversicherung und die Reichsfinanzen geschehen. Eine übermäßige Belastung des Reiches kann ebenso wie ein Abbau der Leistungen oder eine Einschränkung des Personenkreises nur vermieden werden durch eine Erhöhung der Beitragseinnahmen. Sie wird die Reichsfinanzen um so stärker entlasten, je eher sie beschlossen und durchgeführt wird. Wer die Entlastung der Reichsfinanzen wünscht, aber auch die Erhöhung der Beiträge ablehnt, kann sich nur den materiellen Abbau der Versicherungsleistungen als Ziel gestellt haben. Diesen Bestrebungen aber wird die sozialdemokratische Fraktion auf das entschiedenste Widerstand leisten. (Lebhafte Zustimmung der SD.)

Der Redner erörtert weiter die Zustände in der Schwerindustrie, die einen neuen Machtkampf vorbereite; durch Querverbindungen soll eine von der Schwerindustrie geleitete

Einheitsfront gegen die Arbeiterschaft

errichtet werden. Obgleich der Lohnaufwand je Tonne, ausgenommen die Walzwerke, zurückgegangen ist, wurde wieder der Roheisenpreis erhöht. Auch ein Zeichen der Achtung dieser Herren vor dem Staat! (Sehr richtig! links.) Die letzte Eisenpreiserhöhung hatte die sofortige Wirkung einer Hinaufschraubung der Gießereipreise aber gleich um das Vierfache der Eisenpreiserhöhung. Für die weiterverarbeitenden Industrien, besonders den Großmaschinenbau, war das außerordentlich empfindlich. Und das in einer Zeit, wo immer noch viele Hunderttausende Arbeitslose auf der Straße liegen, so daß eine Preissenkung und nicht eine Preiserhöhung eintreten müßte, damit die Arbeitslosenzahl sinkt. Man hat dann gut über Unmoral reden und für die Arbeitslosen Worte der Verurteilung zu finden, während man das, was für sie geschehen könnte, unterläßt.

Deutschland hat die teuersten Eisenpreise für seine Industrie, während die englische Industrie sogar viel höhere Löhne zahlt, als die deutsche.

Die Eisenindustriellen können eine solche Politik treiben, weil sie das Monopol haben. Wir brauchen ein Organ für die Regelung der Gesamtproduktion und des Absatzes der Eisenindustrie einschließlich des Erzbergbaues und des Großeisenhandels, sowie des Ein- und Verkaufs von Eisenerz und Schrott. Vereinbarungen darüber sollen von der Genehmigung dieser Stelle abhängig gemacht werden. Das Organ soll berechtigt sein,

Vertreter der Arbeiter und Angestellten in den Aufsichtsrat der Eisenwirtschaftsverbände zu entsenden,

für syndizierte Produkte die Preise festzusetzen und für nichtsyndizierte Höchstpreise zu bestimmen. Es soll paritätisch aus Vertretern der Unternehmer und der Arbeiter zusammengesetzt und durch das Reichswirtschaftsministerium die gesamtstaatlichen Interessen vertreten werden. Wir brauchen dieses Organ, damit Staat und Gesamtwirtschaft jederzeit klaren Einblick und das Recht des Eingriffs gegen Maßnahmen haben, die die Gesamtwirtschaft oder den Staat in irgend einer Form schädigen. Nur so kann eine rücksichtslose Ausnutzung der Eisenverbraucher verhindert und nur so Sicherheit gegeben werden, daß Erzeugungskosten und Preisgestaltung, Löhne und Arbeitsbedingungen in gemeinnütziger Weise festgesetzt werden. Nur so kann die Absicht einer kleinen Zahl mächtiger Industriegewaltiger durchkreuzt werden, die nicht nur eine Diktatur über die Arbeiter und Angestellten, sondern über die Gesamtwirtschaft und den Staat ausüben wollen.

Ein Volk wie das deutsche, das an der Spitze seines Staates einen Despoten nicht mehr duldet, wird Despoten auch nicht auf wirtschaftlichem Gebiet haben wollen.

(Stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Dr. Klönne (DNV.):

Der Minister ist in seiner Polemik gegen die Deutschnationalen über das Zulässige hinausgegangen; seine früheren Ausführungen über die Kapitalneubildung in Deutschland waren eine der Grundlagen zu dem unverantwortlich günstigen Bericht Parker Gilberts. Die

Pariser Konferenz ist viel zu früh anberaumt

worden, ihre Bedingungen waren höchst unvorteilhaft. Warum hat der Minister diesen Verhandlungen zugestimmt, ehe die Frage der Rheinlandräumung geklärt war? Hat er kein Veto dagegen eingelegt, daß wir Verpflichtungen weit über das Versailler Diktat hinaus übernehmen? Wie kann er ruhig zusehen, daß die deutschen Vorleistungen von über 10 Goldmilliarden nicht angerechnet werden? Der Rücktritt Vöglers zeigt, daß die Grenzen deutschen Entgegenkommens überschritten waren. Georg Bernhard ist den deutschen Sachverständigen in den Rücken gefallen. Das Urteil darüber überlasse ich dem Vaterlands- und Anstandsgefühl in der ganzen Welt. (Zustimmung rechts, erregte Rufe links.) Will der Minister dem Reichstag vorschlagen, der Pariser Vereinbarung zuzustimmen? Deutschland hat keinerlei Verpflichtung, reicheren Völkern auf sechs Jahrzehnte die finanziellen Sorgen abzunehmen. Schluß mit den Folgerungen aus der unsinnigen Kriegsschuldlüge! (Beifall rechts, erregter Widerspruch links.)

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius:

Ich habe nur die absolut schiefe Darstellung des Abg. Dr. Lejeune-Jung über die handelsvertraglichen Verhältnisse zurückgewiesen. Auf die Reparationsverhandlungen kann ich erst später eingehen. Niemals habe ich in der Oeffentlichkeit bestimmte Zahlen über die Kapitalbildung in Deutschland genannt. Auf dem Kölner Bankiertag habe ich betont, welch großen Kapitalbedarf die deutsche Wirtschaft hat. Ich weise es auf das Entschiedenste zurück, irgend welche Gelegenheit zur Schädigung deutscher Interessen geboten zu haben. In der Beurteilung der Zollfrage stimme ich mit dem Reichsernährungsminister überein. Dem Abg. v. Sybel, der mich für die Not der Landwirtschaft verantwortlich macht, sage ich, daß es ein wenig alttestamentarisch ist, einen Sündenbock zu suchen. (Große Heiterkeit.) Bei den verschiedenen Handelsverträgen habe ich für Erfüllung der Interessen der Landwirtschaft gesorgt. Ich bin auch immer für Heraufsetzung des Butterzolls eingetreten. Sie aber (nach rechts) erschweren uns die Arbeit und verderben sich die öffentliche Meinung, wenn Sie gleich die Erhöhung von 27,50 ℳ auf 80 ℳ verlangen. Die Interessen des gewerblichen Mittelstandes bei Vergebung von öffentlichen Lieferungen werden sorgsam berücksichtigt.

Bernhard (DDP.):

Herr Klönne hat vor seiner Rede durch seinen Sekretär im Hause mitteilen lassen, daß er mich angreifen werde. (Hört, hört! links.) Nach diesen Vorbereitungen hätte ich allerdings eine höhere geistige Qualität des Angriffs erwartet. Der Wirtschaftsminister hat Herrn Klönne falsche Zitierung seiner Rede nachgewiesen. Da ich nicht annehmen kann, daß ein Mitglied dieses Hauses nicht imstande wäre, richtig zu zitieren, so muß das falsche Zitieren zum System des Herrn Klönne gehören. (Sehr gut! links.) So hat er auch aus meinen Artikeln teils Dinge zitiert, die überhaupt nicht drin gestanden haben, teils aus dem Zusammenhang gerissene Worte und Sätze. Nicht ich habe Herrn Vögler als von der Schwerindustrie bezahlt hingestellt, das ist vielmehr die Gewohnheit der Schwerindustrie ihren Angestellten gegenüber. So hat auch Herr Stinnes von der Generaldirektorpsychologie gesprochen. Sie können nicht leugnen, daß Vögler und Schacht sich im Ruhrgebiet bemüht haben, den Flügel der Schwerindustrie, der gegen die Pariser Vorschläge war, umzustimmen. Auf dem Frühstück in der Villi Hügel ließ sich Thyssen von Schacht erklären, welches die Folgen einer Transferkrise sein würden. Als Schacht den schwersten Zusammenbruch davon voraussagte, erklärte Thyssen:

„Diese Krise brauche ich jetzt, dann sind Lohnfrage und Reparationsfrage auf einmal beseitigt."

(Stürmische Entrüstungsrufe links, Unruhe rechts.) Meine Informationen in diesem Punkt sind ganz unbedingt gut! Die Schwerindustrie wollte aus der Not der deutschen Wirtschaft Vorteil ziehen. Hat ja auch Stinnes seinerzeit in Spa geraten, man solle die Kohlen nicht liefern und lieber die Franzosen ins Ruhrgebiet marschieren lassen. Damals hat mein Freund Dernburg eine schwere Katastrophe verhindert. Solange Vögler Delegierter war, habe ich ihn nicht angegriffen. Vier Tage hatte der Pressesturm gegen mich getobt, und dann ist unsere Forderung, auf den Young-Plan zurückzugehen, erfüllt worden. Und nicht eine Schädigung, sondern das Gegenteil ist eingetreten. Nach dem Rücktritt Vöglers mußte der Katze die Schelle umgehängt werden, denn es bestand die Gefahr, daß die übrigen Sachverständigen nach der Rückkehr aus Paris als Verräter verleumdet werden. Die Hugenbergpresse hatte einen solchen Feldzug schon vorbereitet. Das habe ich durchkreuzt, und ich konnte dafür keine schönere Quittung bekommen, als die Angriffe der Hugenbergpresse.

Ruhiger Schluß.

Nach einer bewegten Stunde kam die Debatte in ruhigere Bahnen. Es sprach der Wirtschaftskenner des Zentrums, Prof. Dr. Dessauer. Er vertrat die Ansicht, daß dem Handwerk noch eine große Zukunft bevorstehe. Zum Beispiel wüchsen neben der Autoindustrie die Werkstätten für Reparaturen und für Unterhaltung heran, die wirtschaftlich beinahe ebenso bedeutend seien wie die ganze große Autoindustrie. Dessauer beschäftigte sich dann eingehend mit der Bedeutung der Forschung für die Wirtschaft. Eine Million Ausgaben für Forschung könnten unter Umständen Milliardengewinne für die Wirtschaft bedeuten. Er verlangte auch eine größere Erziehung der Konsumenten durch das Reichswirtschaftsministerium und wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß auf jede deutsche Familie eine Ausgabe für Alkohol und Tabak in Höhe von 500 ℳ komme.

Der Volksparteiler von Raumer sekundierte dem deutschnationalen Redner insofern, als er ebenfalls die Aufsätze des Abg. Bernhard gegen Vögler als Entgleisungen bezeichnete. Im übrigen sprach er gegen die Reden von Brandes und Krätzig und wandte sich gegen sprunghafte Lohnsteigerungen und meinte, daß die sozialen Errungenschaften nicht aufrechterhalten werden könnten, wenn die Wirtschaftslage sich nicht bessere. Die übliche Rede gegen die Sozialdemokratie hielt dann von kommunistischer Seite der Abg. Koenen. Er meinte, das Auftreten von Brandes sei nur Gaukelei. Der Demokrat Büll erkennt an, daß die Rede Krätzigs nicht unberechtigt war: auch Koalitionsparteien können öffentlich diskutieren.

Aus der langen Reihe von Rednern, die in dieser Dauersitzung noch sprachen, nennen wir den sozialdemokratischen Abgeordneten Peine, der sich für Genossenschaftsinteressen einsetzte. Er wies nach, daß die Genossenschaften nicht weniger Steuern zahlen als der Privathandel und die Großdetaillisten. Unter lebhaften Entrüstungsrufen der Sozialdemokratie führte er eine Reihe von Beispielen an, wie die Genossenschaften in gemeinster Weise durch Spitzelei von ihren Konkurrenten bekämpft werden. Für bergbauliche Interessen setzte sich der sozialdemokratische Abgeordnete Husemann ein. Er hielt dem Reichswirtschaftsminister vor, daß dieser beispielsweise bei den letzten Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau sich die Unterlagen der Unternehmer zu eigen gemacht habe, ohne diese zu prüfen. Husemann führte zahlenmäßig aus, daß die Leistungssteigerungen im Bergbau weit größer seien als die Lohnsteigerungen. Er forderte schließlich eine internationale Regelung der Kohlenwirtschaft unter Heranziehung von Arbeitervertretern.

Um 9 Uhr dauerte die Sitzung noch fort, da Reichstagspräsident Löbe unter allen Umständen die Beratung des Reichswirtschaftsetats zu Ende führen will, um am Freitag mit dem Reichshaushalt des Innern zu beginnen. Von der nächsten Woche ab soll in Sitzungen getagt werden, die von morgens 10 Uhr bis spät abends dauern.

Das Justizdrama von Neustrelitz.

Jakubowskis letzte Augenblicke.

L.R. Neustrelitz, 6. Juni.

Lautlose Stille herrscht heute im Gerichtssaal. Pfarrer Brackel schildert die letzten Minuten vor der Hinrichtung Jakubowskis. Der Geistliche hatte die ganze Nacht mit ihm zugebracht. Als der Zeitpunkt der Hinrichtung herannahte, sagte Jakubowski, er wolle noch einmal an den Oberstaatsanwalt die Frage stellen, weshalb er eigentlich hingerichtet würde. Der Pfarrer meinte, es könne ihm doch nichts mehr nützen, die Frage würde frech erscheinen. Alsbald betraten zwei Beamte die Zelle. Es wurden Jakubowski die Hände auf dem Rücken gefesselt; er zuckte zusammen, vielleicht vor Schmerz, und er hatte Mühe, mitzukommen. Auf der Richtstätte sprach der Oberstaatsanwalt zu ihm einige Worte. Auch Jakubowski sagte etwas. Dann wurde er dem Henker übergeben und „eins, zwei, drei" war alles geschehen.

Pfarrer Brackel hatte sich auch um die Begnadigung des zum Tode Verurteilten bemüht. Als er seinen Kaplan zum Ministerialrat Dr. Pagel schickte, sagte dieser, daß er von der Verhandlung nicht den Eindruck gehabt habe, daß Jakubowski überführt sei; er würde wohl begnadigt werden. Als die Hinrichtung bereits beschlossen war, begab sich Brackel gemeinsam mit dem russisch-katholischen Priester in das Staatsministerium. Staatsminister Dr. Hustaedt erklärte aber, daß Jakubowski schuldig sei und Ministerialrat Dr. Pagel meinte diesmal: „Ja, er muß es getan haben." Als nun der Nebenkläger, Rechtsanwalt Brandt, dem Zeugen die Frage vorlegt, ob Jakubowski ihm nicht bis zuletzt seine Unschuld beteuert habe, beruft sich dieser auf sein Zeugnisverweigerungsrecht.

Oberstaatsanwalt Müller und Jakubowskis letzte Oelung.

Der nächste Zeuge, Landrat Foth, fügt einen weiteren Zug in das Charakterbild des Oberstaatsanwalts Müller bei der Hinrichtung. Das Gericht, der Oberstaatsanwalt, der Verteidiger, die gesetzlich vorgesehenen 12 Zeugen, der Henker und dessen 4 Gehilfen waren bereits vor dem Richtbock versammelt, nur der Verurteilte fehlte. Oberstaatsanwalt Müller fragte den Strafanstaltsinspektor, weshalb er noch nicht vorgeführt würde. Darauf gab dieser die Antwort: „Er erhält noch die letzte Oelung." „Darauf können wir nicht warten", sagte der Oberstaatsanwalt. Jakubowski wurde unverzüglich herbeigeschafft. Die Stimme des Sozialdemokraten und Dissidenten Foth, der seinen Eid in weltlicher Form leistet, zittert noch heute vor Empörung über diese Mißachtung religiöser Gefühle. Der christliche Oberstaatsanwalt hat aber unter Anrufung Gottes eidlich erklärt, daß diese Schilderung über sein Verhalten auf der Richtstätte nicht der Wirklichkeit entspräche. Das dürfte wenig Glauben finden.

Ministerialrat Dr. Pagel und das Gnadenverfahren Jakubowski.

Immer wieder wird die eigentümliche Rolle erwähnt, die der Ministerialrat Dr. Pagel im Begnadigungsverfahren Jakubowskis gespielt hat. Staatsminister Dr. Hustaedt hat unter seinem Eide behauptet, daß Pagel dem Staatsministerium gegenüber seine Ueberzeugung von der Schuld Jakubowskis dargetan habe. Rechtsanwalt Dr. Koch und der Pfarrer Brackel bestätigen aber unter ihrem Eide, daß Ministerialrat Dr. Pagel ihnen gegenüber sich im entgegengesetzten Sinne geäußert habe, und der frühere kommunistische Landtagsabgeordnete Hartmann, der bereits im März 1926 im Strelitzer Landtage den Fall Jakubowski behandelt hat, **erklärt heute gleichfalls unter seinem Eide, daß es der Ministerialrat Dr. Pagel gewesen sei, der ihm kurz nach der Hinrichtung Jakubowskis gesagt habe, er würde ein gutes Werk** an der Menschheit tun, wenn er einmal nach Palingen führe. Der Abgeordnete Hartmann folgte diesem Rate. Frau Nogens und August Nogens erklärten ihm bei seinem Besuch in Palingen, daß Jakubowski überhaupt nicht imstande gewesen wäre, selbst mit dem Fuße eine Leiche in das Kaninchenloch tiefer hineinzustoßen. Als er aber fragte, ob sie glaubten, daß Jakubowski den Ewald umgebracht habe, schwiegen sie. August machte bei dieser Gelegenheit einen sehr verdächtigen Ausspruch. Er sagte: „Wenn ich das gemacht hätte, mich hätten sie nicht gekriegt; es gibt Löcher genug, in denen man die Leiche nicht gefunden hätte. Wenn sie mich aber gekriegt hätten, dann hätte ich ihnen nicht die Freude gemacht, mir den Kopf abhauen zu können. Ich hätte das so gemacht, wie der Lübecker Kindermörder Tielemann, der sich das Leben genommen hat."

Im Gegensatz zu der Aussage des Staatsministers a. D. Hustaedt, der unter Eid erklärt hat, das Urteil gegen Jakubowski sei einstimmig gefallen, sagt der Zeuge Hartmann aus, ihm habe ein Geschworener erklärt, daß er seine Stimme gegen das Todesurteil abgegeben habe. Der Nebenkläger Rechtsanwalt Brandt beantragt angesichts der eigentümlichen Rolle, die der Ministerialrat Dr. Pagel im Begnadigungsverfahren Jakubowskis gespielt hätte, ihn persönlich vor Gericht erscheinen zu lassen.

Reg.-Rat Steuding über Jakubowskis Schuld.

Die Aussage des Reg.-Rats Steuding ergänzte die gestrigen Bekundungen des Münchener Kriminalpsychologen Hentig und unterstrich nochmals den starken Verdacht, der gegen Kreutzfeldt besteht. Bei der Verurteilung Jakubowskis fiel es Steuding auf, das Augusts Alibi nicht erwiesen sei. August Nogens erklärte nach seinem körperlichen Zusammenbruch, daß Kreutzfeldt es gewesen sei, der vor Ewalds Verschwinden über dessen Beseitigung zu ihm gesprochen und nach der Tat gesagt habe:

„Wenn was passiert und ich komme vor Gericht, so schieb die Schuld auf Jakubowski."

Er drohte, ihm was anzutun, falls er nicht seinem Wunsche gemäß handeln würde. Deshalb habe er auch in der Gerichtsverhandlung Jakubowski anfangs belastet. Frau Nogens hüllte sich in Schweigen, vor Furcht vor Kreutzfeldts Rache. Reg.-Rat Steuding, der als erster festgestellt hat, daß an dem Kindesmorde mehrere Personen beteiligt sind, ist nach wie vor von der Unschuld Jakubowskis überzeugt. Er erklärte vor Gericht, daß er gegen die Verleumdungen des Staatsministers a. D. Dr. Hustaedt eine Strafanzeige erstatten wolle.

Wichtige Zeugenaussagen.

Eine größere Gruppe von Zeugen wird über Augusts Alibi gefragt. Verschiedene Personen wollen ihm am 9. November unterwegs nach und von Palingen gesehen haben. Eine andere Gruppe von Zeugen bestätigt, daß August sich verschiedentlich über Jakubowskis Unschuld geäußert hat. So soll er zum Beispiel einem früheren russischen Kriegsgefangenen gesagt haben: „Jakubowski ist unschuldig, er hat es dem blöden Hannes zu verdanken, daß er geköpft ist." Er, August, könnte noch mehr sagen, doch wolle er das seiner Familie nicht antun. Zwei Schwestern bezeugen, daß August ihnen gesagt habe, er lege seine Hand ins Feuer, Jakubowski habe die Tat nicht begangen. Eine Frau Bodenstiehl aus Lübeck fragte gelegentlich eines Gesprächs mit Frau Nogens, weshalb sie geschwiegen habe, falls Jakubowski unschuldig sei. Frau Nogens bekam einen roten Kopf und fing an zu weinen. Es traten noch zahlreiche Zeugen auf, die alle **von Aussagen des August Nogens berichten, daß Jakubowski nicht der Mörder des Kindes gewesen sei.**

Die amerikanische Alkoholfrage.

SPD. Washington, 7. Juni. Die Ankündigung des britischen Botschafters in Amerika, in Zukunft auf jede Alkoholeinfuhr zu verzichten, hat die amerikanische Regierung zu der Erklärung veranlaßt, daß sie keineswegs beabsichtige, die diplomatischen Privilegien einzuschränken.

Die Ankündigung des englischen Botschafters findet übrigens in der gesamten Presse heftige Kritik. Die Blätter behaupten, daß der diplomatische Vertreter Englands sich durch seinen Schritt zu einem Parteigänger der amerikanischen Innenpolitik gemacht habe, und die Amerika in zwei Teile spaltende Prohibitionsfrage sei ausgerechnet von einem Ausländer wieder in den Vordergrund des Interesses gestellt worden sei. Die Arbeiterregierung müsse sich unter diesen Umständen gezwungen sehen, die Spitze der englischen Botschaft in Washington neu zu besetzen.

Das unterdrückte Litauen wehrt sich.

SPD. Riga, 6. Juni. (Eig. Drahtb.)

Aus Kowno werden neue Racheakte der unterdrückten Bevölkerung gegenüber der Polizei gemeldet. In Ukmergen erschoß eine unbekannte Person einen Polizeivorsteher. Außerdem wurde der Waldhüter Budhas, der kürzlich den Studenten Vosilius als Aktenfälscher auf Woldemaras der Polizei auslieferte, erschossen. Aus andern Orten kommen Meldungen über die Erfassung zahlreicher Geheimagenten.

Die Terrorakte deuten darauf hin, daß große erregte Volkskreise mit der Diktatur systematisch abzurechnen gedenken.

Die Kammer zum Pariser Poststreik.

SPD. Paris, 6. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Der Streik der Pariser Postangestellten ist bereits am Mittwoch beendet worden. Trotzdem konnte bisher nur ein Bruchteil der in den Streiktagen in den Zentralpostämtern aufgelieferten Post erledigt werden, so daß der normale Betrieb erst in einigen Tagen wieder hergestellt sein wird.

In der Kammer fand am Donnerstagnachmittag eine einleitende Diskussion über den Streik statt. Hierzu lagen nicht weniger als drei Interpellationen vor. Der sozialistische Abgeordnete Fevrier übte in seinen Ausführungen scharfe Kritik an der Haltung der Postbehörden und den voreilig ergriffenen Strafmaßnahmen, die von der Regierung selbst wieder abgemildert werden mußten. Die Radikalen beschlossen, eine Entschließung einzubringen, in der das Verhalten der Postangestellten gebadelt, und zugleich die Regierung aufgefordert wird, künftig energisch für die nötigen Gehaltsaufbesserungen Sorge zu tragen.

Das Beispiel der Postangestellten hat inzwischen bei den Lehrern des Seine-Departements Nachahmung gefunden. Diese hatten bereits in einer Tagung am 16. Mai beschlossen, bei der Abhaltung der nächsten Examen in den Streik zu treten, falls ihre Gehaltsforderungen nicht befriedigt werden würden. Die Lehrerschaft ist nunmehr gewillt, diese Drohung wahrzumachen und hat durch ein Rundschreiben an ihre Anhänger genau eAnweisung über die Durchführung des Streiks erlassen. Die Regierung sucht der immer größer werdenden Mißstimmung unter den Beamten durch die Ankündigung weiterer Gehaltsaufbesserungen zuvorzukommen. So teilt das Kommuniqué über den Ministerrat am Donnerstag mit, daß man beschlossen habe, eine Kreditforderung von 400 Millionen demnächst einzubringen, damit die für den 1. Januar 1930 babsichtigte Gehaltserhöhung schon am 1. Juni eintreten kann.

Widersprechende Aussagen im Stinnes-Prozeß.

Am Donnerstag wurde im Stinnes-Prozeß die Vernehmung des Angeklagten Rothmann fortgesetzt. Auf die Frage des Staatsanwalts, warum die zur Komplettierung der Altbesitzansprüche erforderlichen Anleihestücke unbedingt im Auslande gekauft werden mußten, erwiderte der Angeklagte, daß man den ausländischen Besitz als ganzes angesehen habe, ganz gleich, ob die Anleihen ununterbrochen in der Hand eines Besitzers gewesen seien oder ihren Besitz gewechselt hatten. Auf weitere Fragen des Staatsanwaltes erklärte der Angeklagte, daß es sich bei den in Frage kommenden Altbesitzansprüchen um nicht ganz klare Fälle handelte, denn diese waren bereits fast vollständig befriedigt. Es sei eben, so erklärte der Angeklagte, auf den Verkäufer angekommen, die zweifelhaften Ansprüche abzudrücken. So wäre es auch verständlich, daß die Inhaber solcher zweifelhaften Ansprüche sich bereiterklärten, für den Fall, daß eine Aufwertung folgte, für die Vermittlung einen Teil ihrer Ansprüche abzutreten.

Der Staatsanwalt gibt trotz dieser Darstellung sein Mißvergnügen darüber zu erkennen, daß die ausländischen Banken und Firmen sich bei der Anmeldung der Aufwertungsansprüche angerechnet der Angeklagten bedienen sollten. Diese Institute hätten doch die Anmeldung selbst vornehmen können und hätten dann nicht die teure Vermittlung der Angeklagten in Anspruch zu nehmen brauchen. Eine Frage des Staatsanwalts, ob Rothmann nicht daran gedacht habe, daß Stinnes sein Geld nicht in seine industriellen Unternehmungen stecken konnte, als er für ein so riskantes Anleihegeschäft anzulegen, verneinte der Angeklagte.

Der Angeklagte Bela Groß erklärte, er habe das Anleihegeschäft von Anfang so aufgefaßt, daß

Neubesitz als Altbesitz angemeldet

werden soll.

Der grundlegende Unterschied zwischen den Aussagen der Angeklagten Rothmann und Groß besteht also darin, daß Rothmann behauptet, geglaubt zu haben, daß es sich bei dem rumänischen Anleihegeschäft um die Anmeldung in Rumänien befindlichen Altbesitzes handelte, während Groß von vornherein in Berlin beschafften Neubesitz im Namen rumänischer Firmen in Rumänien anmelden zu müssen glaubte. Trotz Vorhaltung durch den Vorsitzenden bleiben beide Angeklagten bei ihren, sich direkt entgegenstehenden Bekundungen.

Die Verhandlung wurde sodann auf Freitag vertagt.

Sanierung der Arbeitslosenversicherung

Schwerindustrielle Katastrophenpolitik.

Die Regierungsparteien haben am Donnerstag untereinander den Konflikt wegen der Arbeitslosenversicherung besprochen; die Verhandlungen waren vertraulich und sind nicht beendet worden, da erst die Fraktionen befragt werden sollen. Freitag nachmittag wird eine neue Besprechung stattfinden.

Bekanntgeworden ist, daß bei der Erledigung des Sofortprogramms auch die Beitragserhöhung und die Verlängerung der Saisonarbeiterfürsorge einbezogen wird. Ohne diese beiden Kernstücke zur Sicherung der Erwerbslosenversicherung legt die Sozialdemokratie keinen Wert auf das Sofortprogramm. Laut SPD. ist die Meinung in den bürgerlichen Parteien einstweilen geteilt.

Es soll in der Besprechung auch versucht worden sein, in der Frage der

Beitragserhöhung ein Kompromiß

zustande zu bringen, das die sozialdemokratische Forderung, die Beitragspflicht um ein Prozent zu erhöhen, abschwächt und es bei einem halben Prozent beläßt. Während die Börsenzeitung erklärt, daß sich in der gestrigen Besprechung die Gegensätze nicht vermindert, sondern versteift hätten, ist der Vorwärts der Ansicht, daß die Aussichten auf eine Verständigung im Augenblick nicht ungünstig seien. Dem letztgenannten Blatt zufolge sollen die Beratungen heute zum Abschluß kommen und die Entscheidung über die Frage, ob und wie sofort etwas zur Sanierung der Reichsanstalt geschieht, stehe unmittelbar bevor.

Deutlich erkennbar ist, daß schwerindustrielle Kreise, denen die Deutsche Allgemeine Zeitung als Sprachrohr dient, jede Beitragserhöhung vereiteln wollen. Offenbar steuern diese Kreise zu einer Krise, die in der kommenden Neubelastung des Winters einen Finanzzusammenbruch bewirkt. Katastrophenpolitik!

*

Der Sachverständigenausschuß, der ein Gutachten zur Reform der Arbeitslosenversicherung abgeben soll, soll, nach dem Demokratischen Zeitungsdienst, ein Sachverständigengremium von etwa 30 Mitgliedern sein. Davon sollen acht Reichstagsabgeordnete sein, und zwar soll jede Fraktion durch einen Abgeordneten, die Sozialdemokratie durch zwei Abgeordnete vertreten sein. In den Ausschuß sollen außer Vertretern der Wissenschaft Gewerkschaftsmitglieder berufen werden. Außerdem sollen der Städtetag und der Landkreistag Vertreter entsenden.

Die Konkordatsverhandlungen.

Die Kurie hat dem Entwurf zugestimmt.

VDZ. Berlin, 6. Juni. Die für Freitag angesetzte Sitzung im preußischen Staatsministerium, in der die Fraktionen des preußischen Landtags über den Inhalt des Konkordats unterrichtet werden sollen, wird am Freitagvormittag, 11 Uhr, beginnen. Es wird zunächst eine Besprechung mit den Koalitionsparteien (Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten) stattfinden. Am Nachmittag werden die übrigen Parteien unterrichtet. Die Vorlage dürfte am 17. Juni an den Staatsrat gelangen. Der Staatsrat, der für den 18. Juni auf etwa vier Tage einberufen ist, um neben kleinen Vorlagen, insbesondere das Städtebaugesetz, zu beraten, wird sich voraussichtlich in diesem Sitzungsabschnitt auch mit der Konkordatsvorlage befassen. Es ist zu erwarten, daß die Vorlage sodann noch vor den Sommerferien auch das Plenum des Landtags, das am 25. Juni auf etwa drei Wochen zusammentritt, beschäftigen wird.

Wie das Nachrichtenbureau des VDZ. von unterrichteter Seite erfährt, hat die römische Curie dem Entwurf zugestimmt. Auch soll die Frage der Mehrheitsbildung im preußischen Parlament so gut wie gelöst sein. Es haben nämlich deswegen in der Zwischenzeit Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei, auf deren Verhalten bei der Abstimmung es im wesentlichen ankommt, stattgefunden.

In Konstantinopel kam es zu einem Chauffeurstreik. Die Chauffeurvereinigung hat einen von der Stadtpräfektur eingeführten neuen, erheblich höheren Autotarif abgelehnt. Die Chauffeure haben das Innenministerium um Vermittlung gebeten.

Letzte Nachrichten.

Die Studententumulte in Lemberg.

Warschau, 7. Juni. Die von den nationalistischen Studenten in Lemberg veranstalteten judenfeindlichen Demonstrationen, die jetzt seit Sonntag währen, haben sich auch gestern wiederholt. Demonstrierende Studentengruppen haben haben in jüdischen Geschäften auf dem Markt und in der Ruthenischen Straße die Schaufenster eingeschlagen und versucht, das große Kaffeehaus „Zum Frieden", zu zerstören. Wie die polnische Telegraphenagentur feststellt, ist es der Polizei im wesentlichen gelungen, die Ansammlungen von Ruhestörern überall rasch zu zerstreuen. Bei den Zusammenstößen zwischen Studenten und Polizei wurden zwei Schutzleute durch Messerstiche verletzt.

Der Vorlesungsstreik dauert noch immer an. Eine Aufforderung der Rektoren der Lemburger Hochschulen, zur Arbeit zurückzukehren, blieb unbeachtet, ja, man versucht, von Lemberg aus einen Generalstreik sämtlicher polnischer Hochschüler herbeizuführen. Tatsächlich hat das rein nationaldemokratisch orientierte Warschauer Oberste Studentenkomitee für morgen eine große Studentversammlung zur Erörterung der Lage einberufen. Die Regierung scheint jedoch nicht gesonnen, dem Druck der Studentschaft nachzugeben. Jedenfalls sind die 28 Studenten, die wegen der schweren Ausschreitungen verhaftet wurden und deren Freilassung durch den Streik erzwungen werden sollte, bislang noch immer im Gefängnis.

Die politischen Leidenschaften beginnen sich an den Lemberger Vorfällen zu erhitzen. Während die Warschauer nationaldemokratische Presse sich vollkommen mit der Haltung der nationalistischen Studenten solidarisiert, führen die Regierungszeitungen einen überaus heftigen Feldzug gegen die Nationaldemokraten, denen sie allein die Schuld an den Lemberger Unruhen beimessen. Die nationalistische Presse verbreitet übrigens einen von den Lemberger Bischöfen an den Wojewoden gerichteten offenen Brief, worin die Verfasser sich die von den Studenten erhobene Beschuldigung zu eigen machen, daß die Fronleichnamprozession von jüdischer Seite gestört worden sei, und erklären, es handele sich um den ersten, in Polen festgestellten Fall kirchenschänderischer Unbill und dieser sei einer Prozession zugefügt worden, die dem heiligsten Geheimnis des katholischen Lebens huldigte. Die Bischöfe bedauern, daß sie an dieser mit aller Schärfe zu verurteilenden religiösen Störung Schuldigen nicht sofort zur Verantwortung gezogen werden seien, wodurch die darauffolgenden bedauerlichen Vorfälle hätten vermieden werden können. Dieser Brief ist unter anderm auch von dem armenisch-katholischen Erzbischof Teodorowitsch, einem bekannten nationalistischen Politiker, unterzeichnet.

Telephonstörungen in London.

WTB. London, 7. Juni. Infolge eines Kabelbrandes trat in den heutigen frühen Morgenstunden eine vorübergehende Störung im Telephondienst ein, von der auch die Verbindungen nach dem Ausland betroffen wurden.

Die Börsen am 7. Juni.

Nach einer festeren Vorbörse, an der für Siemens und Farben bei erhöhten Kursen besonderes Interesse bestand, eröffnete die Börse wieder außerordentlich ruhig und nicht einheitlich. Anregende Momente lagen nicht vor. Die gestrige feste New Yorker Börse übte keinen Einfluß aus. Das bisherige Zeichnungsergebnis der neuen Reichsanleihe verstimmt. Die ersten Kurse schwankten um 1 bis 3 % nach beiden Seiten, wobei die Abschwächungen überwogen. Tagesgeld 6½ bis 9 %, Monatsgeld 9½ bis 11 %. Nach den ersten Kursen weiter abbröckelnd.

Hapag 123,5, Norddeutscher Lloyd 115,5, Norddeutsche Wolle 156,5.

Am Devisenmarkt war die Umsatztätigkeit weiter gering. Der Dollar hielt sich mit 4,1935 auf gestriger Basis. Pfunde zeigten mit 20,3340 nach ⅜ nur minimale Veränderungen.

Im internationalen Usancenhandel stellte sich Kabel London mit 4,8489 nach 91 eine Kleinigkeit schwächer. Spanien war heute erstmalig nach der schwachen Veranlagung der Vortage nambhafter erholt. London—Madrid 34,45 nach 87½. Italien fast unverändert 92,68 nach 69. London meldet für Reichsmark 20,33¼.

An der Hamburger Effektenbörse war das Geschäft nicht erheblich. Die Kassenlage im Reich und das nicht günstige Ergebnis der neuen Anleihe veranlaßten die Spekulation zur Zurückhaltung.

Arbeiter-Samariter-Bund e. V.

Kolonne Hamburg: Geschäftsstelle: Gr. Theaterstr. 42, pt. Sprechzeit: Montags von 5 bis 7 Uhr.
Kolonne Altona: Geschäftsstelle: W. Voegt, Altona, Hamburger Straße 102.

Kolonne Hamburg.
Materialausgabe Sonnabend, 8. Juni, von 19 bis 21 Uhr, in der Geschäftsstelle.
Rothenburgsort. Jugend. Sonntag, 9. Juni, 13.30 Uhr, bei Brocke, Treffen zum Umzug nach Wilhelmsburg.

Deutscher Arbeiter-Abstinenten-Bund

Die Organisation der sozialistischen Alkoholgegner
Geschäftsstelle: Johs. Jandt, Hamburg 22, Hinrichsenstr. 29b
Ortsgruppe Altona: Max Schlüter, Glücksburgstraße 1

Sonnabend, 8. Juni, 20 Uhr, Funktionärsitzung für Hamburg-Altona im Jugendheim, Altona, Langenfelder Straße 100. Sonntag, 9.30 Uhr, daselbst: Oeffentlicher Vortrag vom Gauleiter, Genossen Hartung, Kiel: Trunksuchtsbekämpfung in der Gesetzgebung. Montag, 10. Juni, 20 Uhr, im Volksheim, Sachsenstraße: Mitgliederversammlung. Zur Beratung stehen die Vorschläge des Vorstandes zum Ausbau unserer Trinkerfürsorge. Mitarbeiterwahl.

Arbeiterverein „Kinderfreunde" Hamburg

Zentrale: Gr. Theaterstr. 44, II Tel. C4 Dammtor 5521/22
Geöffnet: Mittwochs und Freitags von 17 bis 19 Uhr.

Zentrale. Anmeldungen für das dänische Zeltlager heute noch abliefern. Anmeldungen für das Tarpenbeckheim für die Sommerferien bis zum 14. Juni. Ausschußsitzung 18. Juni.
St. Georg-Süd. Sonntag, 9. Juni, Bezirksfahrt, 7.30 Uhr, Süderstraße (Bahnhof).
Neustadt. Jeden Dienstag, 18 Uhr, Falkenversammlung.
Eimsbüttel 1 (1 und 3). Jetziger Bezirksführer Hans Schwarzer, Hamburg 19, Schwenckestraße 107.
Winterhude. Sonntag, 9. Juni, Bezirksleiterfahrt, 8 Uhr, Karl-Marx-Platz, 20 J.
Wandsbek. Sonntag von 15 bis 17 Uhr allgemeiner Spielnachmittag für alle Kinder im Volkspark. — Dienstag, 20 Uhr, Helferstitzung im Volkshaus. Alle Helfer, die noch kein Paßbild haben, treffen sich am Sonntag, 12 Uhr, Schule Feldstraße, zum Photographieren.
Altona. Wichtige Helferstitzung Sonnabend, 8. Juni, 20 Uhr, im Jugendheim, Bahrenfelder Straße. Das Falkenparlament tagt Sonnabend, 18 Uhr, im Jugendheim, Bahrenfelder Straße. — Gruppe „Freiheit" Freitag Gruppenabend. Gruppe „Solidarität" Dienstag Gruppenabend. Gruppe „Sturmfalken" Donnerstag Gruppenabend. Gruppe „Einigkeit" Montag Gruppenabend. Gruppe „Junge Wölfe" Mittwoch Spielen. Gruppe „August Bebel" Sonntag, 9. Juni, Baden im Ottdorfer Born, Treffen 8.30 Uhr Friedenseichenplatz (10 ₰ mitbringen); Montag Arbeitsabend. Gruppe „Turmfalken" Mittwoch Werkabend. Gruppe „Freundschaft" Dienstag Zeltgemeinschaftsabend. Gruppe „Sonnenschein" Donnerstag Spiel und Tanz. Gruppe „Rote Jungschar" Mittwoch Spielen. Gruppe „Rosa Luxemburg" Freitag Jugendheim Lindenhof. Gruppe „Friedrich Ebert" Freitag Gruppenabend. Gruppe „Junge Füchse" Dienstag Spielen. Gruppe Steenkamp Mittwoch Spielen. Lurup, „Jungfalken" Dienstag, 18.15 Uhr, Gruppenabend. „Rote Zukunft" Donnerstag Gruppenabend. Schenefeld: Donnerstag, Jugendheim Siedlung.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Geschäftsstelle: Holsdamm 59, parterre.
Geschäftszeit: von 8 bis 13 Uhr und von 16 bis 19 Uhr; Sonnabends 8—13 Uhr. Telephon: Hansa 8817.

1. Bez. Korpsführer und Stellvertreter Sonnabend, 20 Uhr, bei Jungdans. Flöten und Stöcke mitbringen.
1. C. Einäscherung unseres Kameraden Pwars Sonntag, 9.45 Uhr, Krematorium Ohlsdorf. Teilnehmer treffen sich 8.30 Uhr bei Jungdans. — Schutzsport. Sonnabend, 20.30 Uhr, Antreten mit Tornister bei Jungdans. Sportdose mitnehmen.
4. Sonnen halbmast! Einäscherung unseres verstorbenen Kameraden Johannes Roggenkamp Sonntag, 12 Uhr. Antreten der Abteilung 11 Uhr Winterhuder Marktplatz.
6. Spielleute Sonntag, 6.15 Uhr, bei Flencke.
12. Spielleute. Montag alle zum Üben.
24. F. Sonnabend, 19.30 Uhr, Versammlung bei Allerding, Iffland-straße 77.

Gau Schleswig-Holstein.

B. R. Altona. Korps, Kapelle, Jungbanner, Nachrichtenzug und Kameradschaften 1 bis 7 stehen morgen, 19 Uhr, mit Fahnen abmarschbereit Winklerplatz.
Rienstedten-Großflottbek. Treffen Sonnabend, 19 Uhr, Bahnhof Blankenese, zur Werbeversammlung. Karten für Dampferfahrt in Empfang nehmen.
Wandsbek. Die gesamte Schutzsportabteilung trifft sich Sonnabend, 8. Juni, 18.30 Uhr, in der Sternstraße.

Reichskartell Republik.

15. Heute sämtliche Kameraden zum Üben.
17. Sonnabend, 20 Uhr, Uebung bei Martens, Vierländerstraße.

Partei-Bekanntmachungen

Geschäftsstelle: Große Theaterstraße 44, I. Etage.
Telephon: C 4, Dammtor 5521.

SPD.-Obleute, Großbetriebe, erweiterter Aktionsausschuß und Aktionsausschüsse der Betriebe und Gewerkschaftsfraktionen.

Heute, 19.30 Uhr, wichtige Sitzung im großen Saal oben des Gewerkschaftshauses. Behandelt wird als erster Punkt die Tariferhöhung.

Parteibuch legitimiert.

Mitgliederversammlungen:

Montag, den 10. Juni, 19.30 Uhr:

Distrikt S.-Georg-Nord im Lesesaal der Heimstätte. Tagesordnung: „Bericht vom Parteitag". Referent: Genosse L. Popp.

Distrikt Barmbeck-Süd bei Meier, Am Markt. Tagesordnung: „Bericht vom Parteitag". Referent: Genosse Dr. K. Adams.

St.-Georg-Nord, Bezirk 2. Ausflug am Sonntag, 9. Juni, nach Ahrensburg. Treffen 12 Uhr beim Vorortbahnhof Berlinertor.

Harvestehude-Hohelufft. Kommunaler Ausschuß. Sitzung Sonnabend, 8. Juni, 19.30 Uhr, bei Ostwald, Scheideweg 9.

Uhlenhorst, Bezirk 2. Sonntag, 9. Juni, Ausflug nach Neugraben. Treffen 9 Uhr, Hauptbahnhof, Seite Kirchenallee. Sonntagskarte bis Neugraben lösen (1,10 ℳ).

Hamm-Horn-Borgfelde, Bezirk 19. Sonntag, 9. Juni, 11 Uhr, Besichtigung des Flughafens Fuhlsbüttel. Treffen 9.45 Uhr, Rückertsweg, Linie 27.

Jungsozialisten.

St.-Georg-Nord. Sonntag, 9. Juni: Fahrt nach Wedel. Treffen 6 Uhr Hauptbahnhof, Uhr. — Mittwoch, 12. Juni, 20 Uhr, in der Schule Bei der Hauptfeuerwache 1, Vortrag des Genossen Bobzien: „Die Revolution von 1848".

Hamm-Horn-Borgfelde. Sonntag, 9. Juni: Fahrt per Rad und zu Fuß, für beide Fahrten Treffen 7 Uhr, Berliner Tor. — Mittwoch, 12. Juni: Voraussichtlich Genosse Mulhardt über „Sexual-Ethik".

Sozialistische Studentengruppe

Briefablage beim Pförtner der Universität

Heute, 20 Uhr, im Heim, Rechtspolitische Arbeitsgemeinschaft. Dr. Ruscheweyh spricht über „Rechtsverwirklichung". Sonnabend, 8. Juni, 13.30 Uhr: Spielen im Stadion. 16 Uhr: Nachtfahrt nach Köpen-Katen. Treffpunkt Barmbecker Bahnhof

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Hamburg

Geschäftsstelle: Große Theaterstraße 44, 4. Etage
Geöffnet von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr
außer Mittwochs und Sonnabends

Spielzeug-Oper! Mitwirkende! Sonntag, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus, großer Saal, letzte Probe. Beginn der Generalprobe 16 Uhr.

Alle Abteilungen gehen am Sonntag, 20 Uhr, zur Spielzeug-Oper „Tausend Worte Ironisch" im großen Saal des Gewerkschaftshauses. Jugendliche erhalten an der Abendkasse Karten zum Preise von 50 ₰.

Heute, 20 Uhr, Schülerversammlung im Jugendheim, Gr. Theaterstraße 44.

Sitzung der Kontrollkommission heute, 19.30 Uhr pünktlich, Jugendheim, Böhmkenstraße. Sitzung sehr wichtig, keiner darf fehlen.

Südost. Morgen, 19.30 Uhr, sind alle Abteilungen auf der Freilichtbühne im Stadtpark. Vorher Kartenverkauf. Montag, 19.30 Uhr, Tanzen, Otto-Stolten-Park. Heute, 19.30 Uhr, Außenspiele, Schweinewiese.

Elbe. Distriktsausschußsitzung Dienstag, 11. Juni, 20 Uhr, Schule Vierländerstraße. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Vorstandsberichte, 3. Wahlen. Monatsbogen müssen bis Montag bei Hans Barkhahn abgeliefert sein. Montag fällt Chorabend aus. Weitersagen!

Altona. Wichtige Führerkreisberatung heute, 21.30 Uhr, im Volkspark. Alle Abteilungen müssen vertreten sein.

Handballmannschaft Südost. Treffen Sonntag, 17.30 Uhr, Heidenkampsweg/Süderstraße.

Geschäftliche Mitteilungen.

Internationaler Ringerwettstreit um den Goldenen Gürtel von Hamburg. 37. Tag. Der dritte Gang des Freistilkampfes zwischen Rudolf Grünesen, Schweiz, und Sikt, Kalifornien, endete mit dem Siege Sikts. Ferestanoff, Bulgarien, brachte durch seine elegante, schnelle und technisch famose Ringweise den hitzigen Tibermont, Frankreich, in helle Wut. Der spannende Kampf endete unentschieden. Urbach, Köln, hatte mit Doie, Hamburg, im Entscheidungskampf schwere Arbeit, legte ihn aber nach 51 Minuten auf die Schultern. — Heute ringen: Tibermont, Frankreich, gegen Urbach, Köln; Kawan, Wien, gegen Pinetzki, Polen. Entscheidungskampf: Boosboff, Rheinland, gegen Orloff, Rußland.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der großen Karstadt-Häuser, Mönckebergstraße, Barmbeck, Hamburger Straße, Eimsbüttel, Eimsbüttler Chaussee und Wandsbek, Lübecker Straße, bei.

Außerdem läßt die Firma Kaufhaus Poetsch, Schulterblatt, für Eimsbüttel, Hohelufft, St. Pauli, Altona, Lokstedt, Langenfelde, Stellingen, und das Kaufhaus Petersen, Wandsbek, Marktplatz, für Hamm, Horn, Teil Barmbeck, Wandsbek usw. Prospekte beilegen.

Für die Stadtteile St. Pauli, Altona, Bahrenfeld usw. liegt ein Prospekt der Firma Karstadt, Altona, Am Nobistor, bei.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.
(Dienststelle Hamburg. Deutsche Seewarte.)

Freitag, 7. Juni.

Auf der Vorderseite des heranziehenden Tiefdruckwirbels war es in Nordwestdeutschland gestern wolkig, mäßig warm und zunächst meist trocken. Ueber Nacht setzte sich der Wirbel unter starker Vertiefung ostwärts in Marsch und brachte bei starkem Auffrischen der nach West drehenden Winde verbreitete, ergiebige Regenfälle. Der Wirbel liegt jetzt vor der westfriesischen Küste und dürfte langsam ostwärts wandern. Ueber den Britischen Inseln macht sich ein schwacher Kälteeinbruch und Luftdruckanstieg bemerkbar, der im Westen der irischen Küste durch einen neuen schwächeren Wirbel abgelöst wird. Der Witterungscharakter dürfte daher zunächst noch unbeständig bleiben.

Wahrscheinliche Witterung am 8. und 9. Juni.

Bei langsam abflauenden, jedoch zunächst noch böigen, nach Nordwest drehenden Winden veränderlich, geringe Abkühlung, noch Regenschauer.

Uebriges Deutschland: Nordost und Südost: Trüb, regnerisch. Mittel, Nordwest und West: Veränderlich ohne wesentliche Temperaturänderung, Regenschauer. Südwest bis Süd: Heiter bis wolkig, meist trocken, ziemlich warm.

Ebbe und Flut.

Eintritt des Hochwassers bei Cuxhaven und Hamburg.

8. Juni.

Cuxhaven.				Hamburg.			
Zeit Uhr	Min	Höhe m	Zeit Uhr	Min	Höhe m	Zeit Uhr	Min	Höhe m	Zeit Uhr	Min	Höhe m
1	10	3,3	13	30	3,3	5	25	2,3	17	50	2,3

9. Juni.

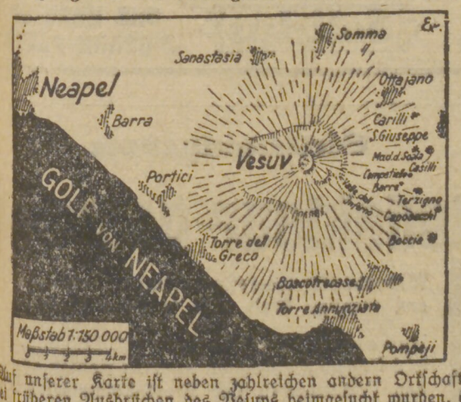
Cuxhaven.				Hamburg.			
Zeit Uhr	Min	Höhe m	Zeit Uhr	Min	Höhe m	Zeit Uhr	Min	Höhe m	Zeit Uhr	Min	Höhe m
1	55	3,3	14	15	3,4	6	15	2,3	18	35	2,4

Aus aller Welt.

Die vulkanische Tätigkeit des Vesuvs.

WTB. Neapel, 6. Juni.

Das Vesuv-Observatorium verzeichnet einen starken Stoß mit Erschütterungen in der Dauer von zwei Minuten nachts um 1 Uhr und einen weiteren Stoß in der Dauer von vier Minuten kurz vor Mitternacht, die beide von Auswerfen großer Massen glühender Schlacke aus dem Krater begleitet waren; während bis 15 Minuten nach Mitternacht zahlreiche heftige unterirdische Explosionen zu hören waren, trat dann bis drei Uhr früh verhältnismäßige Ruhe ein. Danach nahm die Explosionstätigkeit wieder zu, während gleichzeitig aus dem Kratergrund erneut Lava emporstieg.



Auf unserer Karte ist neben zahlreichen andern Ortschaften, die bei früheren Ausbrüchen des Vesuvs heimgesucht wurden, das Kerzigno verzeichnet, das bei den jüngsten Eruptionen von dem Feuerstrom der Lava größtenteils zerstört worden ist.

Immer noch in Tätigkeit.

WTB. Neapel, 7. Juni. Nach einem Bericht des Vesuvobservatoriums hat die Eruptionstätigkeit des Vesuvs unter Aschenauswürfen und unterirdischen Explosionen den ganzen Tag über angehalten. In den späten Abendstunden steigerte sich die Tätigkeit und man bemerkte wieder neben heftigen Explosionen eine Fontänen flüssiger Lava, die nach einigen Minuten wieder verschwanden.

Liebestod durch elektrischen Strom.

In Dudendorf (Sachsen) fand man vor einem Transformatorenhäuschen die anscheinend leblosen Körper eines Liebespaares im Alter von 19 bis 23 Jahren. Die Lebensmüden hatten sich den Körper mit Leitungsdraht umwickelt und an den Stellen die Verbindung hergestellt. Der junge Mann, von Beruf Schlosser, warf dann das lose Drahtende über die Hochspannungsleitung, um so den tödlichen Strom auf beider Körper überzuleiten. Der junge Mann war bereits tot, das ohnmächtige Mädchen wurde ins Krankenhaus transportiert. In dem Transformatorenhäuschen fand man einen Fliederstrauß und sieben Abschiedsbriefe. Beweggrund zur Tat ist Liebeskummer.

Den Geliebten erschossen.

Am 16. März d. J. wurde im Grunewald ein 24jähriger Chauffeur mit einer Schußwunde in der Schläfe tot aufgefunden. Nach den Angaben seiner Braut, einer 18jährigen Verkäuferin, nahm man Selbstmord an, da er bereits mehrfach die Absicht geäußert hatte, sich das Leben zu nehmen. Weitere Nachforschungen ergaben nunmehr, daß das Mädchen ihrem Bräutigam, nachdem das Paar reichlich Alkohol getrunken hatte, selbst den tödlichen Schuß beigebracht hatte. Sie gab an, daß sie beide aus dem Leben scheiden wollten und sie ihren Bräutigam auf dessen Wunsch erschossen hätte. Nach der Tat habe ihr jedoch der Mut gefehlt, sich selbst zu töten.

Ein Vater mit zwei Kindern verbrannt.

In dem westfälischen Industrieort Wanne-Eickel hat sich ein furchtbares Brandunglück ereignet. Nachts brach Feuer im Hause des Drogisten Gneist aus, das sich rasch ausbreitete und durch außerordentlich starke Rauchentwicklung sämtliche Zugänge zu den Wohnungen unpassierbar machte. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig und das Vordringen zum Brandherd war erst nach mehreren Stunden möglich. Als sich die Wehr über das Dach Eingang verschaffen konnte, fand man in der Wohnung des Drogisten Gneist diesen selbst und seine beiden Kinder im Alter von 13 und 15 Jahren als Leichen vor. Es wird angenommen, daß die Verunglückten durch den Rauch betäubt wurden und dann den Flammen zum Opfer fielen. Der Sachschaden ist groß.

Spielende Kinder richten ein Verkehrsunglück an.

In der Amsterdam Avenue in der oberen Stadt von New York verschuldeten spielende Kinder einen schweren Verkehrsunfall, der große Aufregung verursachte. Die Kinder spielten an einem Autolieferwagen in Abwesenheit des Fahrers und setzten den Wagen in Bewegung. Der Wagen fuhr mit immer steigender Geschwindigkeit die abschüssige Straße hinab, raste in einen Straßenbahnwagen hinein und schleuderte diesen gegen einen nachfolgenden Straßenbahnwagen. 40 Personen wurden verletzt, mehrere davon schwer.

Weil der Schrankenwärter geschlafen hatte . . . Wie aus Pau gemeldet wird, ist in der vergangenen Nacht bei einem Uebergang über die Bahnstrecke Hendaye—Toulouse ein Lastauto mit drei Insassen von einem Schnellzug erfaßt und vollkommen zertrümmert worden. Die drei Insassen waren sofort tot. Die Ermittlungen ergaben, daß der Streckenwärter die rechtzeitige Schließung der Schranke verschlafen hatte.

Militärautobus stürzt in die Schlucht. Aus Tetuan (Marokko) wird berichtet: Ein Militärlastkraftwagen, der Soldaten nach Villa San Jurjo beförderte, die dort bei der Löschung eines brennenden Oellagers helfen sollten, stürzte in eine Schlucht. Ein Leutnant und vier Soldaten wurden sehr schwer verletzt, während ein Hauptmann und 15 Soldaten mit leichteren Verwundungen davonkamen.

Eine furchtbare Blutrat hat sich in Reißenberg (Slowakei) zugetragen. Der dem Trunk ergebene Fabrikarbeiter Ischmann erschlug seine Ehefrau, mit der er seit langer Zeit in Unfrieden lebte, mit einem Beil. Die linke Seite des Schädels wurde völlig zertrümmert. Der Kopf weist drei schwere Durchschläge der Schädeldecke auf. Der Mörder wurde auf der Flucht verhaftet.

Versammlungskalender.

Sonnabend, 8. Juni.

Baugewerkschaft Hamburg, Gruppe Sielmaurer, Absteifer, Herunterlasser, 8 Uhr, Schlüschen, Ecke Hufnerstraße und Flachsland. — Fachgruppe der Steinholzleger, 7.30 Uhr, Stein, Alberstraße.

Freunde der Kunsthalle, Mitgliederversammlung, 16.30 Uhr.

LEBENSMITTEL-REKORD!

Der gewaltige **Erfolg** unserer **Lebensmittel-Abteilung** erfährt durch diese **Leistung** eine Steigerung ohne gleichen.

Jede Hausfrau muß diese Gelegenheit wahrnehmen.

RIK Rudolph Karstadt A.G.

25 Pf

- 1 Pfd. Weizengrieß 0,25
- 1 Pfd. Schnittnudeln 0,25
- 1 Pfd. Victoria-Erbsen ... 0,25
- 1 Pfd. Graupen, mittel 0,25
- 1 Dose Milch 0,25
- 1 fr. Kokosnuß 0,25
- 3 Stück Matjes-Heringe 0,25
- 1 Dose Oelsardinen 0,25
- 1 Glas Kapern 0,25
- 4 Stück Kräuterkäse .. 0,25
- 1 Schachtel Camembert 0,25
- 1 Nagut-Stange .... 100 g 0,25
- 1 Karton Katzenzungen 0,25
- 3 Stück Creme-Stangen 0,25
- 1 Tf. Vollm.-Schokol., 100 g 0,25
- 1 Krokett-Rolle, Vollmilch od. Schmelz 0,25
- 1 Kart. hochf. Pralinen . 0,25
- ¼ Pfd. Schokol.-Plättchen 0,25
- ½ Pfd. gem. Bonbon 0,25
- 1 Tf. Schmelzschok., 100 g 0,25
- ¼ Pfd. Kokosflocken .... / 2 Stück Mohrenköpfe . 0,25
- 1 Btl. Dragee-Misch., ca. 150 g 0,25
- 1 T. f. Creme-Schok., 100 g 0,25
- ¼ Pfd. gem. Pralinen 0,25
- ¼ Pfd. Eukal.-Bonb., gewick. 0,25
- 15 Stck. Gold- u. Silbermünzen 0,25
- 5 St. Trinktablett. Zitrone u. Himbeer 0,25
- ¼ Pfd. Pfefferm.-Fondant 0,25
- 1 Kart. Schok.-Zigarett. 0,25
- ½ Pfd. Himbeer-Bonbon .. 0,25
- 1 Taf. Nuß-Blockschok. 0,25
- ¼ Pfd. Nagut-Würfel, gem. 0,25
- 4 Ripp. gem. Schokolad. 0,25
- ½ Pfd. Liebesperlen 0,25
- 3 Roll. gem. saur. Drops 0,25
- ½ Pfd. Apfelsinen- und Zitronenschalen 0,25
- ¼ Pfd. Pfefferminzbruch / 1 Täf. Vollm.-Schokol. 0,25
- 1 Grahambrot 0,25
- ¼ Pfd. Zwieback 0,25

50 Pf

- 1 Pfd. Eierschnittnudeln . 0,50
- 1 Pfd. Eiersternchen 0,50
- 1½ Pfd. Würfelzucker ... 0,50
- 1-Pfd.-Pk. Hartgrießmakk. 0,50
- 6 Pakete Backpulver ... 0,50
- 1 Pfd. grüne Erbsen ..... / 1 Pfd. Bassein-Reis 0,50
- 3 Pakete Zichorien 0,50
- 1 Pfd. Mischobst 0,50
- 1 Pfd. Smyrna-Sultanien 0,50
- ½ Pfd. getr. kal. Aprikosen 0,50
- 1-Pfd.-Tafel Kokosfett ... 0,50
- 1 Pfd. Bananen 0,50
- 1 Dose Ochsenmaulsalat 0,50
- 1 Dose Brislinge in Tomat. / 1 Dose Oelsardinen ... 0,50
- ¹/₁ Dose Wirsingkohl ... 0,50
- ¹/₁ Glas Aprikos.-Marmel. aus getrockneten Früchten 0,50
- ¹/₁ Glas Pflaum.-Konfit. 0,50
- 1 Glas Apfelgelee 0,50
- ½ Gl. rein. Bienenhonig 0,50
- 5 Stück Camembert, lose 0,50
- 1 Dose Bockw. Inhalt 3 St. 0,50
- 1 Blutwurst, ca. 325 g 0,50
- 1 Knoblauchwurst, zum Wärmen 0,50
- 1 Zwiebelleberw., ca. 270 g 0,50
- 1 Kochwurst 0,50
- 1 Kart. Weinbrandbohn. 0,50
- 1 Kart. Burgmühlen-Mischung .... 200 g 0,50
- 1 Tafel Blockschok. 250 g 0,50
- Vollmilch-Nußkrokant-Schokolade .... 200 g 0,50
- 3 Pakete Eiswaffeln 0,50
- ½ Pfd. Kolonialmischung 0,50
- ¼ Pfd. Muscheln 0,50
- ¼ Pfd. Makronen 0,50
- ¼ Pfd. Esse und Ringe .. 0,50
- 1-Pfd.-Paket Mazzen 0,50
- 1 Apfelstrudel 0,50
- 1 Rosinenpuffer 0,50
- 1 Dessertstreifen 0,50

75 Pf

- 1 Pfd. Reismehl .... / 1 Pfd. Grieß .... / 1 Pfd. Zucker 0,75
- 2-Pfd.-Btl. Diamantmehl / 1 Pfd. Kristallzucker 0,75
- 1 Pfd. Hörnchennudeln . / 1 Pfd. Haferflocken 0,75
- 1 Pfd. Hartgrießmakkar. / 1 Pfd. Weizengrieß, grob 0,75
- 1 Flasche Fruchtsaft (Erdbeer, Johsb., Kirsch, Himb.) 0,75
- 2 Pfd. kaliforn. Sultanas . 0,75
- 1 Pfd. kalif. getr. Birnen . 0,75
- 1 Pfd. kal. getr. Phirsiche 0,75
- 1 Pfd. getr. saure Kirschen 0,75
- 1-Pfd.-Würf. Margarine / ½ Pfd. Rindertalg 0,75
- 1 Pfd. Schweineschmalz .. 0,75
- 2 Dosen Krabben 0,75
- ¼ Pfd. Seelachs .... / 1 Dose Krabben 0,75
- 1 Dose Appetitsild .... / 1 Ds. Brislinge in Tom. 0,75
- 1-Pfd.-D. Schweinskopf in Gelee 0,75
- ½ Pfd. Edam. Käse, halbfett / ½ Pfd. Holländer, halbfett . 0,75
- 6 Stück Camembert ... 0,75
- 1 Schacht. Emmental., 6/6 0,75
- 1 Pfd. vollf. Stangenkäse in Staniol 0,75
- 1 Pfd. halbfett. Holländer 0,75
- 1 Brschw. Mettwurst .. 0,75
- ¼ Pfd. Thür. Rotwurst .. / ¼ Pfd. Streichmettwurst 0,75
- 1 Pfd. Preißelbeeren, lose . 0,75
- 1-Pfd.-Gl. Pflaumenkonfit. 0,75
- 1-Pfd.-Glas Johsb.-Konfit. 0,75
- 2 Pfd. Vierfruchtmarm., lose 0,75
- ¹/₁ Fl. Stachelbeerwein o. Gl. 0,75
- 1 Pfd. Kakao, leicht löslich 0,75
- 1 Pfd. Geleefrüchte 0,75
- 5 Pak. Feig. in Cellophan 0,75
- 20 Pfd. Industr.-Kartoffeln 0,75

1,00

- 3 Pfd. Zucker .... / 1 Pfd. Grieß, fein u. mittel 1,00
- 3 Pfd. Tapioka 1,00
- ½-Ltr.-Fl. Zitronenmost 1,00
- 1 Pkt. (100 g), Marko-Polo-Tee 1,00
- ½ Pfd. Auslesekaffee 1,00
- 10 Trinkeier 1,00
- 1 Dose Seelachs, gr. Dose 1,00
- 2 Dosen Oelsardinen .. / 1 Dose Fettheringe ... 1,00
- 1 Dose Sardellenpaste / 1 Dose Fettheringe ... 1,00
- 1 Pfd. Holländer, halbfett .. / 1 Camembert 1,00
- 1 Dose Würstchen, 6 Paar 1,00
- ½ Pfd. Aufschnitt, garn. 1,00
- ½ Pfd. gekocht. Schinken 1,00
- 10 Stück Knackwürste 1,00
- ¹/₁ Gl. Orangen-Marmel. / ½ Pfd. Erdbeer-Konft., los. 1,00
- ½ Dos. Pflaumen o. St. / ½ Dos. Erbsen. mittelf. 1,00
- ¹/₁ Dos. Erbs. m. Karott. / ¹/₈ Dos. Tomaten-Püree 1,00
- ¹/₁ Fl. Griech. Muskat ohne Glas 1,00
- ¹/₁ Fl. Tarragona o. Glas 1,00
- ¹/₁ Fl. Heidelbeerw. ohne Glas 1,00
- ¹/₁ Fl. Utiel span. Rotw. ohne Glas 1,00
- ¹/₁ Fl. Laubenheimer ohne Glas 1,00
- 2 Kts. gef. Mokkabohnen 1,00
- 4 Schokolad.-Pinguine . 1,00
- 2 Schokoladen-Enten .. 1,00
- 1 Schokoladen-Pelikan 1,00
- 1 Kart. feinst. Pralin., 100 g 1,00
- 4 Tafeln Vollmilch-Schokolade ... à 100 g 1,00
- 6 Tafeln Schokolade in div. Geschmackssort. 1,00
- ½ Pfd. Nußbruch .... / ½ Pfd. Drops 1,00
- 3 Bt. Geleeschnitt. à 200 g 1,00
- 1 Obst- od. Makronentort. 1,00

1,50

- 1 Dos. Oelsardin. Club / 1 Dos. Fetthering. in Tom. / 1 Dos. Appetitsild 1,50
- 1 Dos. Ochsenmausalat / 1 Dos. Sardinen in Oel / 1 Dos. Brislinge i. Tomat. / 1 Tube Anchovis-Paste 1,50
- ½ Pfd. echt bayrischer Schweizer .... / ½ Pfd. Tilsiter ohn. Rinde vollfett 1,50
- 1 Plockwurst, ca. 400 g 1,50
- 1 Zervelatwurst, ca. 400 g 1,50
- 1 Teewurst, ca. 400 g .. 1,50
- ¹/₁ Gl. Stachelb.-Konfit. / ¹/₁ Gl. Johannisb.-Konf. 1,50
- 1 Glas Erdbeer-Konfit. / 1 Glas Apfelgelee 1,50
- ¹/₁ Glas Johannisbeer-Konfitüre .... / ¼ Glas Orang.-Marm. 1,50
- ¹/₁ Dose Wachsbrechb. / ¹/₁ Dose Pflaumen m. Stein 1,50
- ½ Dos. jung. Wachsbohn. / ½ Dos. jung. Brechbohn. / ½ Dose Stachelbeeren 1,50
- ¹/₁ Dose gem. Früchte Sechsfrucht 1,50
- ¹/₁ Dose Kirschen, schwarz o. rot, o. St. 1,50
- ¹/₁ Dose Erdbeeren 1,50
- ½ Dos. St.-Spargel 50/60 1,50
- 1 Fl. 25er Graves weißer Bordeaux 1,50
- ¹/₁ Fl. alt. Malaga Rotgold 1,50
- ½ Fl. Jamaika-Rum-Verschnitt 38% 1,50
- 1 Engl. Kuchen .... / 1 Puffer m. Schokolade 1,50
- 1 Tortenboden (Mürbegebäck) ..... / ¼ Pfd. Hausmischung .. / ¼ Pfd. Kolonialmischung 1,50
- 1 Pfd. junge Enten 1,50

Verkauf ab Sonnabend solange Vorrat!

Telephonische Bestellungen unter B 3 Lützow, 1312 im Werte von über 5 RM. werden prompt ausgeführt.

DACHGARTEN **BARMBECK** HAMBURGERSTRASSE 101-103 THEATER-KASSE

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Kinder

Marie und Hans

zeigen an

W. H. Otto Schmidt u. Frau *geb. Eggers*

Frau C. Gehlert Wwe.

Marie Schmidt
Hans Gehlert

Verlobte

Hamburg, 8. Juni 1929

Zu Hause: Sonntag, den 9. Juni, 3–6 Uhr Lübecker Straße 84, part. [24635

Das frohe Fest der Silber-Hochzeit begehen unsere lieben Eltern

H. Martens und Frau, *geb. Tünjer*

Feier findet am 8. Juni statt — *Die Kinder.*

Geibelstraße 34, ptr. [24640

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Johannes Roggenkamp

am Mittwoch, 5. Juni, nach schwerer Krankheit im 52. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Roggenkamp, geb. Wimmer, Kinder und Enkelkinder.

Besichtigung: Sonnabend, 8. Juni, in der Leichenhalle d. Eppendorf. Krankenhauses.

Einäscherung: Sonntag, 12 Uhr, im Krematorium, Ohlsdorf. [24578

Am 5. Juni starb unser lieber Sparbruder und Wirt

Carl Weise

In bleibender Erinnerung

Sparklub „Unter uns". [24634

SPD Hamburg

Distrikt Eppendorf-Winterh. Bezirk 10.

Unser langjährig. Genosse

Joh. Roggenkamp

ist im Alter von 52 Jahr. verstorben.

Ehre seinem Andenken!

Einäscherung am Sonntag, d. 9. Juni, 12 Uhr, im Krematorium in Ohlsdorf.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Die Distriktsleitung.

Verband d. Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter.

Ortsgruppe Groß Hamburg.

Am 6. Juni 1929 ist unser Mitglied, die Kollegin

Emma Hennings

im 46. Lebensjahre verstorben.

Ehre ihrem Andenken!

Beerdigung: Sonnabend, 8. Juni 1929, um 14.30 Uhr, von Kapelle 9 des Ohlsdorf. Friedhof.

24647] **Der Vorstand**

Nach langem qualvollen Leiden verschied am 6. Juni 1929 mein geliebter Mann, der treusorgende Vater meines Sohnes

Adam Roos

im vollendeten 63. Lebensjahre

In tiefer Trauer

Frau Friederike Roos, geb. May und Sohn Rudolf

Besichtigung am Sonnabend, 8. Juni, 16 Uhr, Leichenhalle Lübecker Tor. Einäscherung Sonntag, 9. Juni, 13.30 Uhr, im Krematorium in Ohlsdorf.

Unsere Arbeiterin

Emma Hennings

(Bäckerei) ist verstorben. Wir verlieren in ihr eine treue Mitarbeiterin unseres Unternehmens. Ehre ihrem Andenken!

Aufbahrung am Sonnabend, 9. Juni 1929, 13 Uhr, Leichenh. des Barmb. Krankenh. Beerdigung Sonnabend, 8. Juni 1929, 14.30 Uhr, von Kapelle 9, in Ohlsdorf.

Die Verwaltung der „Produktion".

Gemeinnützige Sterbeunterstützungskasse der Arbeiter und Angestellten der „Produktion"

Unser Mitglied, die Genossin

Emma Hennings

Arbeiterin, ist verstorben.

Ehre ihrem Andenken!

Aufbahrung am Sonnabend, 8. Juni 1929, 13 Uhr, Leichenh. des Barmb. Krankenh. Beerdigung am Sonnabend, 8. Juni 1929, 14.30 Uhr, von Kapelle 9, Ohlsdorf.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 6. Juni unser lieber Sohn und Bruder

Wilhelm Stolberg

im 21. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: die Eltern

And. Stolberg u. Frau und Geschwister.

Besichtigung: Sonnabend, den 8. Juni, 13.30 Uhr, im Lohmühlenkrankenhaus.

Beerdigung: Montag, 10. Juni, 14 Uhr, in Ohlsdorf, von Kapelle 12. [24648

Am 5. Juni verschied plötzlich nach langer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Vater und Großvater

Carl Weise

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Marie Weise, geb. Hertel
Gretchen Weise
Gustav Bahde und Frau Gertrud, geb. Weise
Werner Bahde
Paul Weise, z. Zt. Hamburg

Eilbecker Weg 176.

Abschiedsstunde Sonnabend, den 8. Juni, 10.30 Uhr, Leichenhalle, Lübecker Tor, Anschließend Beerdigung um 1 Uhr von Kapelle 3 in Ohlsdorf. [24637

Für alle Liebe und Teilnahme bei der Bestattung unserer lieben Mutter herzlichen Dank.

Fr. Meier und Kinder. [24613

Sparsame Hausfrauen verwenden nur

Diamantmehl

Zu haben in den beliebten 1- und 2½-Kilo-Beuteln in allen einschlägigen Geschäften

Danksagung.

Für die herzl. Teiln. und reich. Kranzsp. b. Hinsch. uns. lieb. Entschl., **A. Zierath,** sag. wir allen Verw., Nachb., d. Koll. vom Schuppen 30, insb. Herrn Sotzmann für die trostr. Worte u. gute Ausführ. uns. herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen. [24639

Kirchenanzeigen.

2. Sonntag n. Trinitatis 9. Juni 1929

A = Abendmahl.

Alsterdorf, 9 Uhr Mahwald, 10 Stritter. Andreas, 10 Lindemann. Annen, 10 Tielscher. Apostel, 10 Uhle A. Auferst.-Gem. St. Pauli, 10 Klinkott. Auferst.-Kirche 10 Dahmlos. Barmbeck, 10 Kluge. Bethesda, 10 Forck. Bethlehemkirche, Gärtnerstr. 64, 10 Schumacher. Gr. Borstel, 10 Gerber. Brüdergemeinde, 10 Kölbing. Bugenhagen, 10 Manshardt. Christusk., 10 Siebel A. Dankeskirche, 10 Werner A. K.-Saal, Dulsberg, 10 Schade. K.-Saal, Eiffestraße 82, 10 Vorrath. Eppendorf, 10 Freund. Erlöserkirche, 10 Junge. Friedenskirche, 10 Remé A, 6 Wehrmann A Gemeindesaal, Friedenstr., 10 Ditlevsen. Georg, 10 Kappesser. Gertrud, 10 v. Boltenstern-Altona, 6 Schieweck-Lenzen Ostp., Wahlpredigten. Gnaden, 10 Kunze. Hamm 8 Klinkott, 10 Albrecht A. Harvestehude, 10 Reinhard A, 6 Reinhard. Heilandsk., 10 Fritzsche, Kletz-Westprignitz, 6 Knote-Sülzhagen, Wahlpredigten. Heilig-Geist-Hospital, 9½, Wetzendorf. Jacobi, 10 Horn A. Johannes-Kapelle, 10 Sauerlandt, 6 Isenberg. Immanuel, 10 Jobler. Katharinen, 10 Jänisch A. Kreuzkirche, 10 Wehrmann. Langenhorn (Siedl.), 10 Tolzien. Lukas, 10 Zacharias-Langhaus. Luther, 10 Rode. Markus, 10 Claußen. Martinskirche, 10 Wenn A. Matthäus, 10 Schoene. Michaelis, 10 Schoeffel A, 6 Sauerlandt A. Nikolai, 10 Hennecke. Pauli, 10 Pasewaldt. Paulus-Kap., 10 Grube. Petri, 10 Knolle. Philippus, 10 Haake. Schröderstift, 10 Mumssen jr. Stephan Kempe, 10 Windfuhr A. Stephanus, 10 Pauly. Stiftskirche, 10 Fliedner, 6 Fliedner. Thomas, 10 Bahnson A. Versöhnungskirche, 10 Hahn A, 6 Kelch. Waisenhaus, 10½ Gastrow.‡ Wichernhaus, 10 Meyer.

Besonderer Gottesdienst: Taubstummengottesdienst, Christuskirche, Eimsbüttel, 4 Uhr, Pastor Wapenhensch, Bezirk I.

Trauerandachten auf dem Friedhof Ohlsdorf werden täglich kostenlos gehalten. Anmeldungen tags zuvor bis 6 Uhr nachmittags bei Pastor Dippe, Hamburg 20, Orchideenstieg 45, oder einem Kirchenbureau. [24603

Gottesdienstanzeiger für Altona

am Sonntag, 9. Juni (2. n. Trinitatis).

Kirchensammlung zum Besten des Erholungs- und Freizeitheims Bredeneck.

Hauptkirche, 10 Siegmann B. u. A., 11¾ Kdg., derselbe, 6 Graber B. u. A. St. Johanniskirche, 10 Tormählen B. u. A., 11½ Kdg., 6 Stalmann. Helenenstiftskapelle, 10 Roos. Friedenskirche, 10 Petersen B. u. A., 2 Kdg., Westphal, 6 Westphal. St. Petrikirche, 10 Abraham, 11½ Kdg. Paulusgemeinde, 9¾ Dührkop, 11 Kdg., derselbe. Heiligengeistkirche, 10 Schletz. Christianskirche, 10 A. Reuter B. u. A., 11½ Kdg., derselbe. 2 Kdg. Ketels. Kreuzkirche, 10 A. Reuter B. u. A., 2 Kdg., W. Petersen, 6 Hansen B. u. A. Lutherkirche, 10 Andersen, 11¾ Kdg., derselbe, 2 Kdg., Hasselmann. Christuskirche, 10 Schröder, 11¾ Kdg., derselbe. [24614

Großstadtmission Alt., Gr. Freiheit 73, Sonntags 11 Uhr: Kinderunterweisung, abends 8 Uhr: Vortrag. Donnerstags, abds. 8 Uhr: Bibelstunde [24602

Dr. P. Borgzinner

von der Reise zurück [24619

schlachtet täglich

Küken von **1.50** an

Suppenhühner 2¼ bis 6 ℳ, à 50 ₰,

Gänsemagen b. 10 à 45 ₰,

Vierländer Gänse à 1.90. [24604

Vermietungen

Brüderstraße

3 Zimm.-Wohn.

Mt 38.- geg. n. 300.-Bauk.-Zusch. an 2 J. Eing. abz

Bohne & Davids

Glockengießerwall 17 C 2 Bismarck 7441/42. 24509

2 Zim.-Wohng.

Barmbecker Straße

Miete 23,75 an 2 J. Eing. geg. 400.- Bauk. Zusch. abz.

Bohne & Davids

Glockengießerwall 17 C 2 Bismarck 7441/42. [24575

Zu vermieten in Wandsbek

an Bewerber, die beim Wohnungsamt wohnungsuchend eingetragen sind oder eine andere Wohnung in Wandsbek zur Verfügung stellen können:

4 Zimm. u. K., Jüthornstraße 8a, Hdw. Holm Petersen, daselbst. — 4½ Zimm. u. K., Hamburg, Sievekingsallee 11, I., bei Weiß, Miete 900 ℛℳ.

Gesuche auf den im Wohnungsamt erhältlichen Vordrucken bis 10. Juni 1929 an den Magistrat Wandsbek, Wohnungsamt.

Wer wünscht eine 4- bis 5-Z.-W. gegen eine 3-Z.-W. in Hamburg zu tauschen? [24644

Mietgesuche

Zahle bis zu 1000 ℳ

Abstand

für 3-Zimmer-Wohnung u. Küche nahe Barmbeck oder Ohlsdorf. Gefl. Off. u. W. 876, Ann.-Exped. Winterhud. Marktplatz 19. [24633

Hamburger Freibank

Verkauf

Sonnabend, 8. Juni 1929, Nr. 1701 bis Nr. 2000 vorm. von 8 bis 9½ Uhr. [24641

Bitte

nehmen Sie bei Ihren Einkäufen stets auf d. Anzeigen im Hamburger Echo Bezug. Nur so wird es den Inserenten bekannt, daß die Anzeigen im Hamburger Echo vollen Erfolg haben

Solidus-Schuh

Spezialhaus für Sport-, Bequem- und Gesundheitsschuhe

Langereihe 72/74 Ecke Danzigerstraße und Billh. Röhrendamm 33 nahe Brückenstraße

Wander- und Tourenstiefel, Haferlschuhe, Bergsteiger- u. Jagdstiefel, Wander- und Bundschuhe sind:

Deutsche Qualitätsware — Solidus — **aus unserer eigenen Fabrik**

Best.: 41% Citrazolin + 59% Konigenfien [24596

Stellenangebote.

Redakteur gesucht

Wir suchen für unsere Redaktion eine befähigte und tüchtige Kraft zum baldigen Eintritt.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an den Vorsitzenden der Pressekommission.

Walter Freitag, Hagen in Westfalen, Weststraße 6.

Verlag der Volksstimme, Hagen in Westfalen. [24594

SPD

Landesorganisation Hamburg

Mitgliederversammlungen

Montag, 10. Juni, 19.30 Uhr:

Distrikt St. Georg-Nord im Lesesaal der Heimstätte. Tagesordnung: Bericht vom Parteitag. Referent: Genosse **L. Popp,** M. d. B.

Distrikt Barmbeck-Süd bei Meier, Am Markt. Tagesordnung: Bericht vom Parteitag. Referent: Genosse **Dr. K. Adams,** M. d. B.

Zahlreichen Besuch erwarten

24621] **Die Distriktsleitungen.**

Preiswerte Angebote

Herren- u. Jünglings-Frühjahrs-Mäntel und -Anzüge

38,-, 58,-, 78,-.

Herren-Hosen Windjacken

Das beliebte Kaufhaus für Herrengarderoben

A. Rust

Eppendorfer Weg **66** [24612

MÖBELSCHAU IM ZOO

Vielfachen Wünschen aus dem Publikum nachkommend, hat die Ausstellungsleitung beschlossen, die Schau täglich

bis 8 Uhr abends

für den Besuch offenzuhalten [4360]

55. Jahrgang / Nr. 155

Erste Beilage zum Hamburger Echo

Hamburg-Altonaer Volksblatt

Freitag, 7. Juni 1929

Tages-Bericht.

Hamburg.

Der versemte Stadtpark.

Auf einen privaten Vorschlag, dem Dichter Klopstock im Stadtpark ein Denkmal zu errichten, erwidern die Hamburger Nachrichten, daß der Stadtpark, seit dort ein Denkmal Heinrich Heines steht, kein würdiger Ort für einen echten Deutschen sei!

Nun also haben sie glücklich entdeckt
Die neueste Hamburger Schande!
Im Stadtpark steht sie, frech aufgereckt,
Und spottet der Treuen im Lande!
Wer ahnungslos dort sich im Grün ergeht,
Fällt rettungslos ihr zur Beute,
Denn seit Heinrich Heine im Stadtpark steht,
Vermeiden ihn anständige Leute!

Kein treudeutscher Mann darf nach Tagesmüh'n
In seinem Schatten mehr weilen,
Denn dort steht der Heinrich Heine im Grün
Und brütet ob undeutschen Zeilen!
Zwar ist er nur aus Bronze gepreßt,
Doch ist solchem Kerl nicht zu trauen!
Und da er zudem ein „Schwein" gewest,
Gefährdet er auch deutsche Frauen!

Es ist auch wirklich ein bißchen arg.
Ganz Deutschland geht noch dran verloren!
Der Heine verpestet den ganzen Park
Und ist nicht mal in Hamburg geboren!
Er wandelt selbst noch in Erz und Stein
Seine landesverräterischen Bahnen!
Er spottet selbst noch als Totenbein
Ueber Fürsten und Untertanen!

Drum: Bist du ein echt nationaler Mann,
Dann sollst du den Stadtpark vermeiden.
Man weiß nicht, was einem passieren kann
Unter den Juden und Heiden!
— Uns andere freilich geniert er nicht,
Der stumme Dulder dort oben.
Wir wollen mit einem Heine-Gedicht
Das Licht und die Sonne loben!

Peter Polker.

Jugend im Stadtpark.

Donnerstagabend war „günstiges Wetter"; also konnte die Veranstaltung, mit der die Jugendbünde Hamburgs werbend vor die Oeffentlichkeit treten wollen und deren Träger das Jugendamt Hamburg, der Hamburger Jugendausschuß und der Ausschuß zur Förderung der Jugendwohlfahrt sind, steigen. Eine erfreuliche Anzahl Hamburger, ältere und jüngere, hatten den Weg zur Freilichtbühne gefunden und die Singschar „Liederfreunde e. V.", unter Max Laudan, hatte noch nicht begonnen, als der ganze Platz vollbesetzt und vollbestanden war. Das hob die Stimmung der Singschar, und diese Stimmung teilte sich auch den Zuschauern mit, die aufmerksam den Darbietungen folgten. Es waren Lieder, die abseits des großen Menschenstroms gesungen wurden; es waren Tänze, die abseits der dominierenden Tanzlokale getanzt wurden; es waren Sänger und Sängerinnen, Tänzer und Tänzerinnen, wie man sie nicht im Spiegel der Großstadt zu sehen gewohnt ist. Es war die alte, bekannte Jugendbewegung, die mit ihrer Eigenart auch heute noch manchem etwas Neues und Schönes zeigen kann. Und der Beifall am Donnerstagabend bewies, daß das auch für die Zuschauer im Stadtpark zutraf.

Aber nicht das war die Hauptsache an der Veranstaltung, der nun jede Woche eine folgen wird. Das Wichtigste ist, daß der Hamburger Jugendausschuß mit dem Ausschuß zur Förderung der Jugendwohlfahrt und mit dem Jugendamt Hamburg gemeinsam über den bisherigen Rahmen von Schulungen und Lehrgängen hinausgegangen ist; daß Plan und Ordnung in die Art und Weise der Veranstaltungen gebracht worden ist, mit denen für die Aufgaben und Ziele der Jugend geworben werden sollen. Ferner ist wichtig, daß nun die Jugendverbände zusammengeführt sind zu planvoller Arbeit und zum Dienst an der Jugend. Die neue Art der Veranstaltungen gibt aber auch ausreichenden Aufschluß über das Wirken des Jugendamtes, das sich mit diesem Schritt mitten unter die Jugendverbände und damit mitten ins pulsierende, wirkliche Leben gestellt hat. Das Jugendamt gab damit einen Beweis, daß es nicht nur Behörde sein will, sondern auch Bewegung, die ihre Aufgaben und Ziele bewußt und aktiv verfolgt, wie jede andere Bewegung.

Wenn die Veranstaltung am Donnerstagabend gelungen ist, so freuen wir uns besonders dieses Umstandes wegen und wünschen, daß den folgenden Veranstaltungen ebensoviel Erfolg beschieden sein möge.

Zusammenkunft der Senate der Hansestädte.

Für die diesjährige Zusammenkunft der Senate der Hansestädte, die, wie bereits gemeldet, am Sonnabend, 15. Juni, in Hamburg stattfindet, ist das folgende Programm vorgesehen: Zwischen 9 und 10 Uhr treffen die Senate von Bremen und Lübeck in Hamburg ein und begeben sich in Kraftwagen nach den Passagierhallen auf dem Grasbrook, wo Senator Dr. Burchard-Motz einen Vortrag über die hamburgisch-preußische Hafengemeinschaft halten wird. Nach verschiedenen Besichtigungen wird dann von der Anlegestelle der Trajektfähre über den Köhlbrand mit dem Staatsdampfer „Hamburg" eine Fahrt nach der Kaliumschlagsanlage an der Reihe angetreten. Um 18.30 Uhr findet im Rathaus ein Essen statt. Gegen 21.30 Uhr treten die Senate von Bremen und Lübeck die Rückfahrt an.

Sie nehmen es mit der Wahrheit nicht genau.

Einer Zuschrift des Reichstagsabgeordneten Bergmann über den Kampf der Wirtschaftspartei gegen die Konsumvereine entnehmen wir folgende Ausführungen:

Im Kampf gegen die Konsumvereine nehmen die Vertreter der Wirtschaftspartei es mit der Wahrheit nicht so genau. Sie behaupten darauf los, etwas wird schon hängen bleiben. So ist es diesmal bei dem Reichstagsabgeordneten Freybe, Stettin, Vertreter der Wirtschaftspartei, gewesen, der sich wiederholt bemühte, die Konsumvereine herabzusetzen. Die angebliche Bevorzugung der Konsumvereine bei der Gefrierfleischverteilung hat es ihm besonders angetan. Gelegentlich einer Beratung im Reichstag behauptete er, eine ganze Reihe Hamburger Gewerbetreibende hätte ihre Läden zumachen müssen, weil sie mit dem zollpflichtigen Gefrierfleisch, das 22½ ₰ pro Pfund teurer sei als das zollfreie Gefrierfleisch der „Produktion", nicht hätten konkurrieren können. Auf wiederholte Zurufe, doch die Namen der Gewerbetreibenden zu nennen, nannte der Redner die Schlachtermeister Mierowitsch, Müggenkampstraße, und Walter, Lokstedter Weg 68. Erkundigungen über die genannten beiden Schlachter ergaben, daß Mierowitsch in seinem Laden ein großes Schild mit dem Vermerk „Verkauf von Gefrierfleisch an Minderbemittelte" angebracht hat. M. ist ständig mit zollfreiem Gefrierfleisch beliefert worden, also kein Opfer der Gefrierfleischverteilung gewesen. Der wenig ansprechende Kellerbetrieb des M. konnte allerdings kein blühendes Geschäft ergeben und keinen großen Kundenkreis heranziehen. Der Schlachtermeister Walter betreibt am Lokstedter Weg eine gutgehende Schlachterei. Es gibt außerdem auch noch einen Schlachterladen von August Walter am Nagelsweg 39. Dieser verkauft ebenfalls zollfreies Gefrierfleisch und hat auch das amtlich vorgeschriebene Schild in seinem Laden.

Die Behauptungen des Herrn Freybe, daß nach den ihm zugegangenen Schreiben diese beiden Gewerbetreibenden durch die ungerechte Verteilung des unverzollten Gefrierfleisches zugrunde gerichtet wurden, entsprechen also nicht den Tatsachen. Ob Herr Freybe deshalb seine Behauptungen bei nächster Gelegenheit richtigstellen wird? Nach dem bisherigen Verhalten der Wirtschaftsparteileute kann man das bezweifeln.

Königsbesuch in Hamburg.

König Fuad von Aegypten wird auf seiner Deuschlandreise am Montag, 17. Juni, nachmittags, zu einem Besuch Hamburgs eintreffen. Am Montagabend findet im Rathaus ein Bankett zu Ehren des Königs statt. Am Dienstagmorgen wird der König eine Hafenfahrt unternehmen, an die sich die Besichtigung eines Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie anschließen wird. Dienstag mittag tritt der König die Weiterreise nach Essen an.

Unkersagter Gewerbebetrieb. August Friedrich Carl Timm, Papenstraße 107, ist auf Grund des § 35 der Gewerbeordnung das Gewerbe als Vermittlungsagent für Immobiliarverträge und als Händler mit ländlichen Grundstücken sowie zur Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte am 16. April 1929 rechtskräftig untersagt worden.

Kartoffelnotierung. Die bei der Handelskammer bestehende Notierungskommission hat am 6. Juni folgende Notierung festgestellt: Preise für Speisekartoffeln handelsüblicher Ware, wie sie vom Großhandel an den Erzeuger ab Station bezahlt werden, wozu Fracht, Kommission usw. hinzukommt: Speisekartoffeln, weiße 1,40 bis 1,60 ℳ per 50 Kilogramm, Speisekartoffeln, gelbe 1,60 bis 1,80 ℳ per 50 Kilogramm.

Milchpreise. In der kommenden Woche beträgt der Preis für 1 Liter Vollmilch im Laden 28 ₰, für 1 Liter Buttermilch 16 ₰, für 1 Liter Magermilch 10 ₰.

Drei Kinder stürzen aus dem Fenster.

Der 1½jährige Knabe Herbert Sauerberg aus dem Falkenried 26 stürzte aus einem Fenster der elterlichen Wohnung in der 2. Etage. Das Kind erlitt einen Unterschenkelbruch. — Der 7jährige Knabe Lorenz Schmidt und die einjährige Erna Kniedrehm, Stiefgeschwister, fielen in der Spaldingstraße aus einem Fenster der elterlichen Wohnung. Die Kinder mußten wegen erlittener Gehirnerschütterungen in ein Krankenhaus gebracht werden.

Zur Einführung von Sonntagsrückfahrkarten nach dem Harz teilt die Reichsbahndirektion Altona noch mit: Vom 8. Juni, 12 Uhr ab, werden bei den Fahrkartenausgaben Hamburg Hauptbahnhof, Dammtor, Sternschanze, Altona-Holstenstraße, Altona-Hauptbahnhof und Harburg-Wilhelmsburg-Hauptbahnhof Sonntagsrückfahrkarten nach Bad Harzburg und Goslar ausgegeben. Der Preis für eine Sonntagskarte von Hamburg-Altona nach Bad Harzburg beträgt 2. Klasse 19,60 ℳ, 3. Klasse 13 ℳ; nach Goslar 2. Klasse 18,80 ℳ, 3. Klasse 12,40 ℳ. Von Harburg-Wilhelmsburg betragen die Preise nach Bad Harzburg 18,40 ℳ in der 2. Klasse und 12,20 ℳ in der 3. Klasse, nach Goslar 17,40 ℳ in der 2. Klasse und 11,60 ℳ in der 3. Klasse. Die Sonntagsrückfahrkarten können zur Hinfahrt von Sonnabend mittag 12 Uhr ab benutzt werden. Die Rückfahrt muß spätestens am Montag um 9 Uhr vormittags angetreten werden. Schnell- und Eilzüge (ausgenommen FD-Züge) können gegen Zahlung des tarifmäßigen Zuschlages zur Fahrt benutzt werden.

Möbelschau im Zoo. Auf zahlreiche Zuschriften und persönliches Ersuchen aus dem Publikum hat sich die Ausstellungsleitung entschlossen, die Ausstellung bis 8 Uhr abends für den Besuch offen zu halten.

SPD.-Obleute, Großbetriebe, erweiterter Aktionsausschuß u. Aktionsausschüsse der Betriebe und Gewerkschafts-Fraktionen.

Heute

19.30 Uhr, wichtige Sitzung im Gewerkschaftshaus, gr. Saal oben. — 1. Punkt der Tagesordnung:

„Die Tariferhöhung bei der Hoch- und Straßenbahn."

Referent: Genosse P. Weinheber.

Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Der Hauptaktionsausschuß.

Der Brand im Karstadt-Lagerhaus.

Großfeuer.

Wie wir bereits kurz mitteilten, brach Donnerstag mittag, gegen 12.30, in dem Lagerhaus der Firma Rudolph Karstadt A.-G. am Georgswärder Damm auf der Veddel ein Großfeuer aus.

Das Gebäude.

Ein langer, dreistöckiger Eisenbetonbau am Georgswärder Damm und an der Hofestraße, auf der Rückseite grenzt der Marktkanal. Im Kellergeschoß des Lagerhauses befindet sich ein Veedol-Lager der Hamburg-Amerikanischen Mineralölgesellschaft, im Erdgeschoß ein Möbellager der Firma Karstadt, im ersten Obergeschoß ein riesiges, bis auf den letzten Platz ausgefülltes Lager der „Epa", die eigentliche Brandstätte. Darüber befindet sich ein Tabaklager der Firma Reemtsma. In allernächster Nähe der Brandstätte, am jenseitigen Ufer des Kanals, liegt ein Benzinlager, das während des Brandes besonderen Schutzes bedurfte.

Das Feuer.

Wie es entstanden ist? Keiner weiß etwas Bestimmtes! Vermutungen, ja, daran fehlt es nicht. Einer der Beschäftigten erzählt: Wir waren alle bei der Arbeit, als plötzlich von der Decke,

wahrscheinlich infolge Kurzschlusses,

eine Stichflamme mitten in das vollgestellte Lager schlug. Ehe man richtig zur Besinnung kam, standen schon die Zelluloidwaren in hellen Flammen, rasend schnell um sich greifend, was bei der leichten Brennbarkeit des Zelluloids keineswegs verwunderlich ist. Das Personal versuchte zuerst selbst zu löschen, benachrichtigte aber schon den zunächstliegenden Zug der Feuerwehr. Als dieser Zug ankam, qualmte bereits ein großer Teil des etwa 50 Meter langen und 25 Meter tiefen Lagers. Die Situation überblickend, wurde sofort „Großfeuer" gegeben und rasch hintereinander trafen die Züge 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 und 12 ein, außerdem vier Feuerlöschdampfer und ein Feuerlöschboot. Mit dieser Stärke wurde der Brandherd von vier verschiedenen Seiten angegriffen. Eine ungeheure Rauchwolke hatte sich erst im Lager selbst ausgebreitet und machte zunächst alles Arbeiten unmöglich; erst als die Feuerwehr unter großen Schwierigkeiten einige Fensterscheiben zertrümmert hatte, konnte der Rauch abziehen. Wie eine dicke, schwere Unwetterwolke zog der Qualm von der Brandstätte über die Veddel, dem Hafen zu.

Unter ungeheurster Hitze versuchten die Feuerwehrleute Schritt für Schritt vorzudringen.

Es gelang ihnen nur schwerlich. Ja, die Hitze hatte eine solche Macht, daß das Gebäude auseinanderklaffte und das mit vielen Schlauchleitungen in den Brand geschleuderte Wasser durch die Ritzen herausquoll. Unter diesen gefahrvollen Umständen zog die Brandleitung, Branddirektor Dr. Sander und Oberbaurat Braatz, sämtliche Leute für einige Zeit aus dem Haus, da man jede Minute mit einem Zusammenbruch rechnete. Zu tun blieb vorerst nichts weiter, als von der Straße und vom Kanal her das brennende Lager, in dem vor Hitze keine Scheibe mehr heil geblieben war, mit Wasser zu überschwemmen. Mit ungebrochener Macht schlugen die Flammen an der Außenseite des Baues in die Höhe, so daß man mit Besorgnis auf das darüberliegende Zigarettenlager sah, obwohl man auch dort Sicherheitsmaßnahmen getroffen hatte.

Nach einiger Zeit entschloß man sich doch, das Feuer im Innern des Hauses zu bekämpfen. Wieder gingen die Leute vor; mit Rauchhelmen und Gasmasken eroberte man mühsam Meter für Meter dem rasenden Feuer ab, das in dem Holzlager und in den leichten Spielsachen und sonstigen Kleinwaren nur allzu viel Nahrung fand. Den vereinten Kräften und der großen Zahl Schlauchleitungen und Mannschaften, selbst die Dienstfreien waren eingezogen worden, gelang es,

nach dreistündiger harter Arbeit des Feuers Herr zu werden.

Inzwischen hatte sich eine große Zuschauermenge angesammelt, die von einem Polizeiaufgebot so weit zurückgehalten werden mußte, daß die Feuerwehr, die mit ihren Wagen die ganze Umgebung zugestellt hatte, ungehindert arbeiten konnte. An der Brandstätte waren auch Senator Schönfelder und Polizeipräsident Dr. Campe erschienen.

Nach drei Stunden, gegen 16 Uhr, konnten die ersten Züge abrücken; die Gefahr war vorbei; einige Züge blieben zum Nachlöschen; denn immer wieder flackerte das Feuer etwas auf.

Zwischen Trümmern.

Nun war der geeignete Moment gekommen, selbst in das Gebäude zu gehen. Unter den Trausen hindurch, immer vorsichtig wieder über Schläuche, die auf den Treppen lagen, hinwegsteigend, gelangt man erst ins Erdgeschoß. Das an sich vom Feuer verschont gebliebene Möbellager hat nur unter den Wassermassen gelitten, die oben drüber geflossen sind und die sich jetzt überall Abflußwege suchen. Langsam tropft es hier herunter, langsam, aber stetig. Vom Brand ist nichts zu sehen; nur draußen rauscht das Wasser wie ein Gebirgsbach schäumend in den Hof.

Eine enge Treppe, auf der ebenfalls Schläuche die Stiegen verdecken, führt nach oben in die Brandstätte.

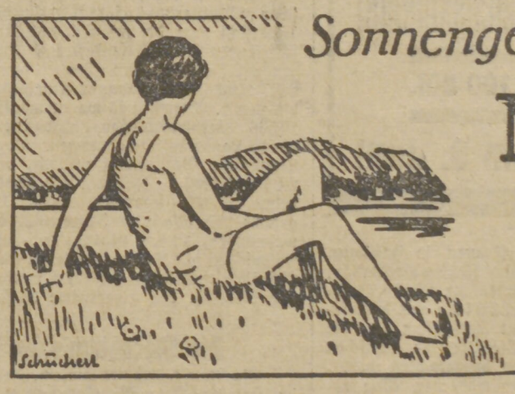
Wie sieht es hier aus?

Die Wände total schwarz verraucht; kein Fenster ist heil, die Fensterrahmen in der Hitze verbogen. Von den Betonträgern ist der Beton gesprungen und hat die Eisenteile freigelegt; wie Knochen, von denen das Fleisch abgefetzt ist, starren sie einen an. Auf dem Boden liegt, einen halben Meter hoch, der Rest des ehemaligen Lagers: Asche, nichts als Asche. Ein ganzes, riesiges Epa-Haus liegt da! Verkohlt! In der Fülle der Asche ganz wenig, was noch zu gebrauchen sein wird; es war so viel drumherum verpackt und verbrannt, daß immer das Mittelste einigermaßen heil blieb. Da liegen Nippes, zerbrochen, Vasen, zerbrochen, Puppen, ach, wie sehen die aus; Kinderautos aus Blech, verbogen, unkenntlich; da liegen Bücher, Postkarten, stoßweise, halb verkohlt, Eisenbahnen, Trompeten, Sparbüchsen, Geschirr, Stoffe, riesige Mengen Strümpfe, angebrannt. Wasser quillt hervor, sobald man, einen trockenen Platz suchend, darauf tritt. Verbeulte Bettflaschen, Kartoffelstampfer liegen nur noch mit Köpfen herum; Gabeln gucken mit ihren Zacken wie Hunderte von Bajonetten aus dem Schutt heraus; aufgesprungene Puderdosen haben ihren Puder über die schwarze Kohlmasse verstreut; zersprungene Parfumflaschen haben ihren Inhalt über

die verkohlten Haufen

geleert, auf denen man herumbalanciert wie in einem verzauberten Schloß. Rauch- und Parfumdünste verbreiten merkwürdige Düfte. Stöße von Girlanden sind durch das Wasser in feichten Brei verwandelt. Bunter Fastnachtskram liegt in jämmerlichem Zustand durcheinander; von einem Pfeiler hängt traurig der Rest einer Papierschlange, weht leise im Winde. In den schmalen Gängen, die noch halbwegs freigeblieben sind, steht fußhoch das Wasser. In einigen Ecken ragen die Reste ehemaliger Regale verbogen aus dem Schutthaufen heraus und drohen alle Augen-

In den ersten zehn Jahren sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden NIVEA-KINDER SEIFE waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.



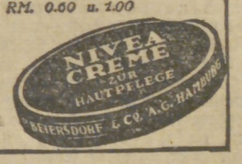
Sonnengebräunte, gesunde Haut wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

NIVEA-CREME

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber *trocken* muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals *naß* den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer *vorher* einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20
Reine Zinntuben: RM. 0.60 u. 1.00



[24599

Maikäfers Frühlingstraum.

Von A. Michelsky.

Im ersten, warmen Sonnenglitzerlichtglanze schimmert das erste schüchterne Blattgrün der Birken. Zitronenfalter taumeln wonnetrunken durch ihre ersten Tage. Insekten aller Arten summen durch die Luft. Allüberall ist Leben und Weben! — — —

Am hohen Kamp, da, wo der Birkenwald sich weit in das Ackergelände hineinschiebt, summt und brummt es in den Abendstunden. Inmitten der Roggenkoppel summt es auch! Vielfach sind hier ganz kleine Löcher zu sehen. Wenn man so viel Glück, wie der Fuchs es allabendlich hat, hört und sieht man hier allerlei: Erdkrumen brechen ruckweise nach oben, und ganz langsam, sich verpustend, kommt behutsam etwas Braunes unter den Krumen hervorgekrabbelt.

Gestern abend war der Fuchs zur Abwechslung seiner allabendlichen Rundgänge wieder einmal durch das Bruch gebummelt. Er hatte aber nicht viel angetroffen; Hirsch- und Rehlosung, und sonst war nichts zu sehen und zu riechen gewesen. Nun schnürte er wieder durch den Birkwald, der Roggenkoppel entgegen. Vielleicht hatte er Glück und überkölpelte einen Hasen — eine feine Sache würde es werden. Der Wind stand gut. Noch einige Gänge, dann war er am Rande. Nun erst gewittert — — Richtig, die Witterung einiger Langohre kam verheißungsvoll von der Roggenkoppel. Aber kaum hatte der alte Schleicher einige Schritte in der Roggenblaade getan, da summte es. Eigenartig, ein ganz ungewohntes Geräusch! Die Ohren gespitzt, den Kopf schief gehalten und nun lauschte er. Nach ganz kurzer Zeit summte es wieder so verdächtig. Nun aber zugefaßt — noch einige Male dazu — dann nieste und schüttelte er sein pfiffiges Fuchsgesicht. Jetzt trollte der Fuchs auf die andere Seite. Das braune Ding brummte wieder. Lange überlegt wurde nicht, denn sein Magen rebellierte mächtig — zugefaßt! Alle guten Vorsätze waren dahin. Mit langen Zähnen faßte er das Ding und schluckte es hinunter. In der Not frißt ja der Teufel auch Fliegen, mochte er denken, und sprang alle Augenblicke so kurz zu, als ob er Mäuse jagte. Wer aber besser Bescheid wußte, der glaubte nicht an das „Mäuseln" im Mai — nee, der wünschte ihm gute Mahlzeit zum Maikäferbraten. Wihihihi!

Wenn der Fuchs auch einige Dutzend dieser braunen Maikäferkinder allabendlich verzehrt, und die Eulen und Nachtschwalben sich ebenfalls ihr Teil nehmen — genug, immer noch genug Maikäfer bleiben übrig! Jeden Tag kommen neue. Tausend und aber tausend krabbeln sich täglich durch die Erdkrumen. Summend und brummend ziehen sie ihrer neuen Welt entgegen. Und im Birkenwalde, wo das saftige Blattgrün so prächtig duftet, sitzen viele dieser braunen Maikäfer und knubbern mit ihren Mahlzangen das Blattwerk der Birken — — —

Geht man an besonders schönen, warmen Abenden dahin, wo Heckengrün oder Birken stehen, bietet sich dem Beobachter hier ein eigenartiges Leben und Treiben. Hier summt und brummt es. Dort knistert und knastert es. Die Maikäfer sind es. Es sind die Plätze, wo sie ihren Frühlingstraum verleben. Es ist nur eine kurze Zeit — alle Wonnen werden durchkostet. Eine schöne Zeit, ein Traum für sie. Und kleine Kinder freuen sich — wenn diese Zeit herangekommen ist — wo der Maikäfer fliegt. Klingen doch Kinderstimmen am Maienabend so rein und beglückt — das alte Lied, wer kennt es nicht:

„Maikäfer flieg,
Mein Vater ist im Krieg.
Meine Mutter ist im Pommerland —
Pommerland ist abgebrannt —
Maikäfer flieg!"

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Ein Reformator von gestern.

Was wollte Paul Schultze-Naumburg?

Es ist nicht immer berechtigt, über Persönlichkeiten, die einst eine gewisse reformatorische Tätigkeit entfaltet und sich später vollkommen in eine rückständige Lebensauffassung verrannt haben, ohne weiteres den Stab zu brechen. Gewiß kann man oft bei einer historischen Betrachtung der ehemals bahnbrechenden Wirksamkeit erkennen, daß die nachfolgende Entwicklung darin schon im Keim enthalten ist. Dennoch bleibt die einstige Bedeutung bestehen, zumal, wenn sie von Wichtigkeit als Teilglied eine Reinigungsaktion von verrotteten Zuständen innerhalb der Gesellschaft gewesen ist.

Das trifft ganz besonders auf Paul Schultze-Naumburg zu, der am 10. Juni sein 60. Lebensjahr vollendet. Gegenwärtig ist der Name dieses Baumeisters, Malers und Kunstschriftstellers zwar mit keinem erfreulichen Odium behaftet. Schultze-Naumburg steht heute in der Phalanx der Leute, die eine allzu sinnwidrige und einseitige Deutschtümelei betreiben. Er hat eine Schrift „Kunst und Rasse" verfaßt, die mit peinlicher Uebertreibung alle modernen Kunstrichtungen in Grund und Boden verdammt, und ist sogar als Kronzeuge eines Protestschreibens an den Reichspräsidenten aufgetreten, in dem etliche Zeitgenossen gegen eine moderne Ausstellung von Gefallenendenkmälern Einspruch erhoben haben.

Natürlich kann man heute einen solchen Mann nicht mehr recht ernst nehmen. Einst jedoch gewann Schultze-Naumburg Beachtung und berechtigte Anerkennung, als der von der Malerei zur Architektur übergehende Künstler bewußt Stellung gegen den verlogenen Stilwirrwarr in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nahm. Er versuchte sich um eine Erneuerung und Säuberung der ganz auf Flitterkram und Verblüffung eingestellten bürgerlichen Architektur, indem er eine formale Anknüpfung an die zwar bescheidenen, aber im ganzen doch vollkommenen Formen der Kunst des Biedermeier propagierte. In Wort und Tat ging er mit gutem Beispiel voran. In seinem 9 Bände umfassenden Hauptwerk „Kulturarbeiten" wirkte er durch Beispiel und Gegenbeispiel, und in den meisten seiner Landhäuser und Schlösser setzte er seine Anschauungen in die Praxis um. Vor allem in seinen Inneneinrichtungen bewies er die Möglichkeit einer schlichten und dabei doch gediegenen Raumkunst in Anlehnung an den von ihm bevorzugten Stil.

Der Wert seiner schriftstellerischen Hauptarbeit liegt darin, daß er es vermocht hat, „das Verständnis und die Sympathien der Zeit für die Schönheit einfacher und natürlicher Werkformen zu wecken und den Geschmack der Auftraggebenden so zu bilden, daß sie das stille und schmucklose Behagen einfachen Hausrates allmählich den prunkhaft überladenen Erzeugnissen des in allen geschichtlichen Stilarten arbeitenden Kunstgewerbes vorzuziehen lernten". Dabei ging Schultze-Naumburg allerdings mehr in die Breite als in die Tiefe und war mehr schlagend als wahrhaft gerecht. Immerhin hat er einen durchaus gesunden Blick bewiesen, der mit Recht anerkannt wurde. Hier kam noch ein natürliches Traditionsgefühl zur Geltung, das von Wert geblieben wäre, wenn der Künstler sich auf sein eigentliches Spezialgebiet beschränkt hätte. Das jedoch erschien dem bald zu großen Erfolgen gelangten Schultze-Naumburg zu wenig. Er fühlte sich dazu berufen, ganz allgemein ein Kulturerneuerer zu werden. Schon beim Lesen seiner Schriften „Häusliche Kunstpflege" und „Die Kultur des weiblichen Körpers" erkennt man, wie sich das ursprünglich gesunde Traditionsgefühl langsam in eine engherzige und unsinnige Rückständigkeit umzuwandeln beginnt. Später hat Schultze-Naumburg in Wort und Schrift bewiesen, daß ihm vollkommen das Organ zum Verständnis der Kunst- und Lebensformen der Gegenwart fehlt. Dieser Mangel wird um so auffallender, je einseitiger und eingeengter Schultze-Naumburg alte und längst überholte Anschauungsformen als die wahrhaft idealen hinstellt und nicht mehr verstehen kann, daß jede Epoche nur allein aus sich selbst ihre Kunst und Lebensform hervorzubringen vermag.

Dr. Otto Brattskoven.

Kleine Notizen. Hamburger Stadttheater. Am Sonntag, 9. Juni, abends 7.30 Uhr, geht Verdis „Aida" zu volkstümlichen Preisen mit Lauritz Melchior als Rhadames in Szene. Die Titelrolle singt Maria Hussa, die Amneris Sabine Kalter. Die Partien des Amonasro und Ramphis sind mit Rudolf Bockelmann und Hermann Marowski besetzt. Am Pult Egon Pollak. — Altonaer Stadttheater. In der Aufführung von Anatole France's „Crainquebille" absolviert Hanns Fischer in der Titelrolle ein Ehrengastspiel. Die Erstaufführung findet am Montag, 10. Juni, abends 8 Uhr, statt.

Der Revisor.

Jede Zeit hat ihren Revisor, der unsterbliche Gogol schilderte seinen Chlestakow. Der Typus dieses Hochstaplers — Revisors — ist ebenso unsterblich wie Gogol selbst. Er ändert nur seine Physiognomie je nach Bedarf der Zeit. Der Sowjettypus findet in der Sowjetzeitung Gudok seine Darstellung. Nach Woronesh kam eines Tages das Mitglied der zentralen Kontrollkommission Sakurdajew — mit besonderem Auftrag. Von der Leitung der Südostbahn forderte er Unterkunft. Er erhielt sie in einem speziellen Eisenbahnwagen. Es ging von Mund zu Mund: „der heizt uns tüchtig ein, er hat ganz besondere Befugnisse, soll in den Parteiorganisationen eine Säuberung vornehmen." Der Revisor schwamm in Butter. In der öffentlichen Speisehalle wurde ihm das Beste serviert. Natürlich brauchte er keinen Pfennig zu bezahlen. „Machen Sie sich keine Sorgen, es gehört ja alles uns, dem Volke" — und als er die Speisehalle verließ, erwarteten ihn draußen drei der schönsten Kellnerinnen — sie waren zur Belustigung des Herrn Revisors abkommandiert. Und am nächsten Tage waren es zwei andere, nicht weniger hübsche Mädchen aus einer andern Speisehalle. Das ging so lange, bis man dem Revisor die Maske vom Gesicht riß. Dann nahm sich der Untersuchungsrichter seiner an. . . Gogols Chlestakow hatte mit dem weiblichen Geschlecht mehr Mühe; um zum Ziele zu gelangen, mußte er um die Hand der Tochter des Stadthauptmanns anhalten. Aber auch daraus wurde nichts. Dem Sowjet-Revisor **fliegen die gebratenen Tauben einfach in den Mund.**

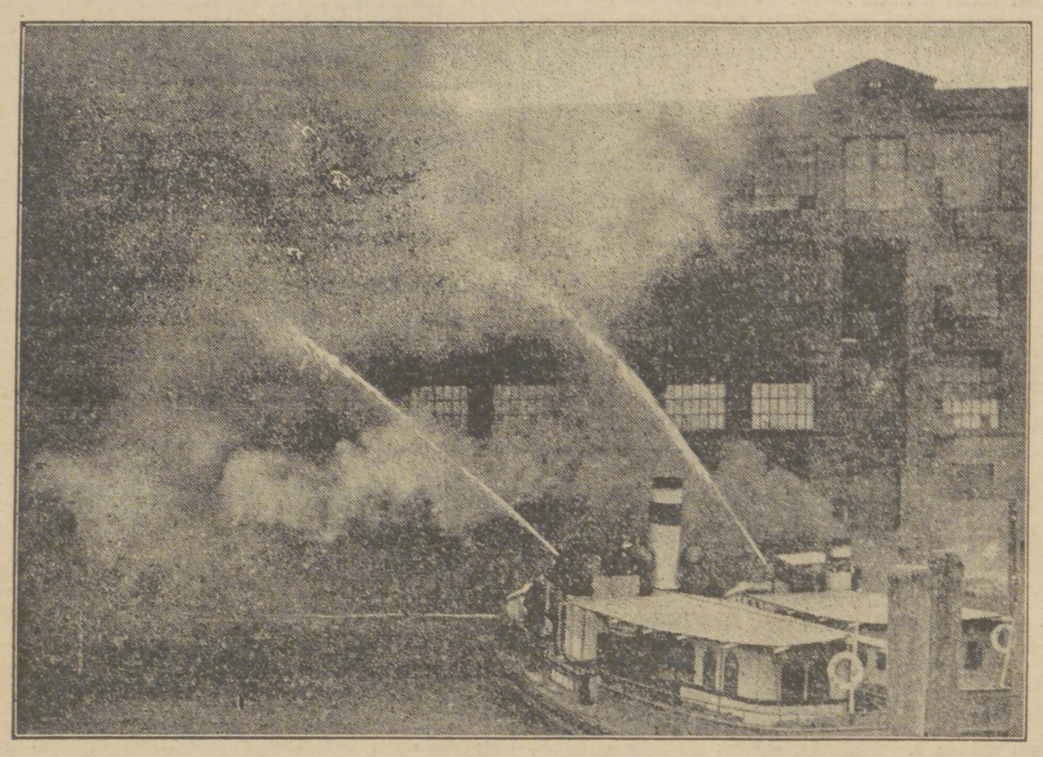
blicke vor Schwäche umzusinken. Hier und da steigen immer noch weiße Rauchwolken zwischen den Trümmern auf.

Eine Brandmauer hat einer weiteren Ausdehnung des Feuers Einhalt geboten. Dahinter ist das meiste ganz geblieben. Nur

unter der Hitze und unter dem Wasser hat vieles gelitten.

Die Hitze treibt sich noch in dem Gebäude herum. Ueber dem Brandherd, in dem Zigarettenlager von Reemtsma herrscht nach mehreren Stunden noch eine erdrückende Atmosphäre. Der schwere Fußboden aus Beton ist geborsten, ebenso die Decke und die Außenwand. Der Schornstein hat sich völlig vom Gemäuer gelöst und steht vollkommen frei.

Auf dem Rückweg geht man noch einmal über das Trümmerfeld. Feuerwehrleute stehen und schauen elegisch in das wüste Bild; sie sind ja so etwas gewohnt; aber es tut einem doch leid. Langsam läuft der Rest des Wassers in den Hof. Im Hausflur hängt die Kontrolluhr für das Personal; sie geht noch immer ihren gleichmäßigen Gang, als ob es kein Feuer und keine Verwüstung gegeben habe.



Bekämpfung des Feuers von der Wasserseite.

Streikbeschluß der Kraftdroschkenfahrer.

Hamburg wird zur Zeit von einem Streik der Kraftdroschkenfahrer bedroht, weil die Kraftdroschkenbesitzer sich weigern, einen vom Schlichtungsausschuß gefällten Schiedsspruch auf Lohnerhöhung anzuerkennen, und obendrein noch dazu übergehen, die Kraftdroschkenfahrer durch recht eigentümliche Repressalien zu zwingen, unter dem im Schiedsspruch festgesetzten Lohn weiterzuarbeiten.

Der Schiedsspruch, den der Schlichtungsausschuß fällte, sah eine bescheidene Erhöhung des Grundlohnes um 50 ₰ pro Schicht und des Garantielohnes um 10 ₰ pro Schicht vor. Diese Erhöhung sollte am 1. Juni in Kraft treten. Die Kraftdroschenfahrer stimmten der Entscheidung des Schlichtungsausschusses zu, die Arbeitgeber lehnten sie ab. Am Dienstag wurde vor dem Schlichter der Nordmark erneut verhandelt. Auch diese Verhandlungen scheiterten leider an der Unnachgiebigkeit der Arbeitgeber. Von Arbeitnehmerseite wurde darauf die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches beantragt. Trotzdem nun der Schlichter über diesen Antrag noch gar nicht entschieden hat, gingen die Arbeitgeber schon dazu über, den Kraftdroschkenfahrern einen Revers vorzulegen, wonach sie sich unterschriftlich zu verpflichten haben, unter dem vom Schlichtungsausschuß festgesetzten Lohn zu arbeiten. Falls die Kraftdroschenfahrer diese Unterschrift nicht leisten wollen, wird ihnen Entlassung angedroht. Zum Teil ist die Entlassung auch schon erfolgt.

Dies unerhörte Vorgehen hat bei den Kraftdroschkenfahrern berechtigte Empörung ausgelöst. Man nahm am Donnerstag zu der Angelegenheit Stellung und beschloß einmütig, in den Streik zu treten. Um der Entscheidung des Hamburger Schlichters bezüglich des Antrages auf Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches nicht vorzugreifen, wurde weiter beschlossen, am Dienstag, 11. Juni, morgens 6 Uhr, mit dem Streik zu beginnen. Wenn also am Dienstagmorgen im Groß-Hamburg-Gebiet die Kraftdroschken nicht fahren, so mag das Verkehrspublikum sich dafür bei den Kraftdroschenbesitzern bedanken; denn ein derartig provozierendes Vorgehen, wie sie es sich in diesem Fall geleistet haben, kann sich keine Arbeitnehmergruppe gefallen lassen. Die organisierten Kraftdroschenfahrer sind jedenfalls entschlossen, die Herausforderung der Kraftdroschenbesitzer nicht ruhig hinzunehmen, sondern für ihre berechtigten Forderungen zu kämpfen.

Das Reichsgericht zum Kaufsparsystem der Warenhauskonzerne.

Aufhebung des zugunsten des Direktors der Karstadt-A.-G. ergangenen Freispruchs.

sk. Bei den großen Warenhauskonzernen, insbesondere bei der Karstadt-A.-G., hat sich in jüngster Zeit das sogenannte Kaufsparsystem eingebürgert, dessen Wesen darin besteht, daß der Kunde, wie dies bei der Karstadt-A.-G. üblich ist, mit jährlich zu 12 % zu verzinsende Einzahlungen in beliebiger Höhe leistet, die ihn zu einem Ankauf aller feilgehaltenen Waren nach freier Wahl berechtigen. Die Lieferung erfolgt ausschließlich nur in Ware, eine Barrückzahlung ist ausgeschlossen. In diesem System erblickt die Hamburger Staatsanwaltschaft ein Vergehen gegen die §§ 2, 8 des Gesetzes über Depot- und Depositengeschäfte vom 26. Juni 1925 und leitete gegen den Direktor der Karstadt-A.-G., Kommerzienrat Schöndorff, ein Strafverfahren ein, weil er gemäß § 8 Depositengeschäfte, die nach § 2 des Depotgesetzes in der Verwahrung und der Verwaltung von Geldbeträgen für Kunden, insbesondere in der Annahme von Geldbeträgen zur Verzinsung, bestehen, geschäftsmäßig ohne Berechtigung betrieben hat. Der Direktor setzte auseinander, daß es sich wirtschaftlich lediglich um Anzahlungen auf den Kaufpreis im Sinne der Kundenwerbung mit Richtung gegen das volkswirtschaftlich sehr anfechtbare Ratenzahlsystem handele, so daß von einer geschäftsmäßigen Verwahrung und Verwaltung von Geldern nicht die Rede sein könne. Das erweiterte Schöffengericht Hamburg schloß sich dieser Ansicht an und erkannte am 21. Januar 1929 auf Freispruch.

Dagegen richtete sich die von der Staatsanwaltschaft beim Reichsgericht eingelegte Sprungrevision mit der Begründung, daß nach den Bedingungen des Kaufsparsystems der Kauf von Waren zwar ausschließliche Voraussetzung sei, daß dies aber nur ein verschleiertes Depositengeschäft mit der Besonderheit sei, als nicht mit Geld, sondern mit Waren für die eingezahlten Geldbeträge aufgerechnet werde.

Der 3. Strafsenat des höchsten Gerichtshofes hob jedoch entgegen dem Antrage des Oberreichsanwalts den Freispruch auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück mit folgenden prinzipiellen

Entscheidungsgründen:

Zu entscheiden war die Frage, ob die vom Kaufhaus Karstadt im Rahmen des sogenannten Kaufsparsystems vorgenommenen Geschäfte Depositengeschäfte im Sinne des § 2 des Depotgesetzes sind. Dieser Paragraph besagt, daß es sich bei Depositengeschäften um die Verwahrung und Verwaltung von Geldbeträgen für andere, insbesondere um die Annahme von Geldbeträgen zur Verzinsung handelt. Die Frage, um die es sich hier allein handeln konnte, war danach die, ob der Begriff der Verwahrung und Verwaltung von Geldbeträgen, insbesondere der Annahme zur Verzinsung, dadurch ausgeschlossen wird, daß in den Geschäftsbedingungen der Karstadt-A.-G. nicht eine Rückzahlung von Geld vorgesehen war, sondern daß die vertraglichen Abmachungen dahingingen, daß ausschließlich nur Ware für das von den Kunden hingegebene Geld verlangt werden konnte. Der Senat ist der Auffassung, daß dem § 2 eine Auslegung letzterer Art auf keinen Fall zu entnehmen ist. Er geht vielmehr von der Annahme aus, daß die Hingabe von Geld mit der Maßgabe, daß nicht das Geld selbst, sondern späterhin Waren zu fordern sind, letzten Endes auf nichts anderes hinausläuft, als daß die Geldbeträge, zumal sie verzinst wurden, im Sinne des Depotgesetzes von der Karstadt-A.-G. verwahrt und verwaltet worden sind. Daß die Rückgabe nicht in Geld, sondern in Waren vorgesehen war, schließt die Anwendung des Depotgesetzes nicht aus.

Fleischverkauf in der Freibank siehe die heutige Anzeige.

Verkehrsergebnisse der Hamburger Hochbahn-A.-G.

Beförderte Personen

	Mai 1929	Mai 1928	Januar bis Mai 1929	Januar bis Mai 1928
Hochbahn	8 126 123	8 355 735	38 470 398	41 186 210
Straßenbahn	20 500 054	21 332 774	96 548 966	103 620 109
Autobusse	1 037 563	928 954	5 295 658	4 887 545
Alsterschiffe	467 891	646 412	814 827	2 149 660
Zusammen	30 131 631	31 263 875	141 129 849	151 843 524

Einnahmen in Mark

Hochbahn	1 479 704,33	1 355 998,27	6 912 570,71	6 589 928,50
Straßenbahn	3 987 904,—	3 543 663,99	18 647 612,44	17 075 648,05
Autobusse	305 421,85	265 083,70	1 521 344,85	1 350 442,45
Alsterschiffe	83 892,78	90 390,20	152 567,28	282 766,28
Zusammen	5 856 922,96	5 255 136,16	27 234 095,28	25 298 785,28

Der Gesundheitszustand in Hamburg, Altona und Umgegend

in der Woche vom 27. Mai bis 1. Juni 1929.
Nach den Berichten der Krankenkassen.

Kasse	Mitgliederbestand am Wochenschluß männlich	weiblich	zusammen	Krankmeldung im Laufe der Woche	Arbeitsunfähig wurd.	Bestand der Arbeitsunfähig. a. Wochenschl.	Auf je 100 Mitgl. entf. arbeitsunfähig Kranke am Wochenschluß mnl.	weibl.	zus.
Allg. Ortskrankenkasse Hamburg	209197	138287	347484	17550	3566	11860	3,04	3,97	3,41
Allg. Ortskrankenkasse Altona	34737	26862	61599	2353	637	2074	2,80	4,00	3,40
Allg. Ortskrankenkasse Wandsbek	8772	8208	16986	516	164	660	3,06	4,76	3,88
Allg Ortskrankenkasse Wilhelmsbg.	9200	1642	10842	488	133	322	2,82	3,83	2,97
Betrbs. Krk für stadt. Angestellte	27070	8212	35282	2679	403	1305	3,14	5,53	3,69

Zeichne die 7% steuerfreie Reichsanleihe!

In Stücken schon zu 100 RM.

Zeichnungsschluß am 8. Juni

246051

Abschluß der Weltkonferenz jüdischer Frauen in Hamburg. Waren die ersten Sitzungen am Dienstag und Mittwochvormittag lebendig und harmonisch verlaufen, so brachten die Nachmittagsreferate über die Kulturarbeit in Palästina eine kämpferische Note. Das Thema regte stark zur Diskussion an, die zwischen dem Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens und erfolgreich von den Zionisten ausgefochten wurde. Fr. Müller-Cohn, Palästina, wies den modernen Weg von der „Bestialität über Nationalität zur Humanität" auf, der in Palästina durch humanitäre Staatsformen Gestalt angenommen hat. Zur Palästinaliebe geselle sich dort die Palästinapflicht, positive Kulturarbeit zu leisten, wie Erschließung und Urbarmachung des Bodens, Erziehung durch Beispiel, Verwendung neuester Technik, Gründung von Schulen, Kinderjugendheimen, Belebung der hebräischen Sprache, Ueberwindung des Materialismus durch betätigtes Verantwortungs- und Gemeinschaftsgefühl. In der folgenden Sitzung konnte schon unter jubelndem Beifall die Tatsache bekanntgegeben werden, daß der „Weltbund" gegründet und Mrs. Kohut zur Präsidentin desselben gewählt sei. Hierauf wurden zahlreiche Forderungen an die neue Organisation gestellt, unter denen das Bekenntnis zum Friedensgedanken und für das Aufbauwerk in Palästina in ideeller und materieller Weise erwähnenswert sind. Damit erreichte die Weltkonferenz der jüdischen Frauen ihren Arbeitsabschluß. Sie war eine Kundgebung großen Stils, die viele befruchtende Anregungen brachte.

Grenzregulierung zwischen den Stadtteilen Winterhude und Barmbeck. Die Grenze zwischen den Stadtteilen Winterhude und Barmbeck ist in der Weise verlegt worden, daß sie, nördlich des Osterbeckkanals zunächst an der Westseite der Großhaidestraße verlaufend, diese Straße bei der Einmündung des Kaemmererufers überquert und bis zur Jarrestraße mit der Ostseite der Großhaidestraße zusammenfällt, alsdann in östlicher Richtung an der Nordseite der Jarrestraße bis zur Westseite der Flurstraße verläuft, an dieser bis zur Nordseite des Wiesendammes führt, um, dieser folgend, sich wieder an die bisherige Stadtteilsgrenze anzuschließen. (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage enthalten.)

Butternotierung (Großhandels-Abrechnungspreis, ab Meiereistation, ohne Fässer, per 50 Kilogramm netto, reine Tara ohne Decort): I. Qualität 150 bis 152 ℳ, II. Qualität 140 bis 145 ℳ.

Fischzufuhren am 7. Juni: Hamburg-St. Pauli: 7 Hochseefischer mit 20 000 Pfund, Einsendungen 50 000 Pfund. Morgen zu erwarten: 5 Hochseefischer und diverse Einsendungen. Cuxhaven: 6 deutsche Segelfahrzeuge mit 10 000 Pfund und 2 dänische Segelfahrzeuge mit 10 000 Pfund. Morgen zu erwarten: 2 Nordseedampfer.

Bezaubernde Aufnahmen aus Marokko

bietet der saubere Spielfilm „Frauenraub in Marokko".
Am Sonntag um 4, 6¼, 8½ Uhr im Gewerkschaftshaus.

24618

Zur Schweinezählung vom 1. Juni 1929. Das Statistische Landesamt, Klosterwall, macht wiederholt auf die Ende Mai in dieser Zeitung abgedruckte und an den Anschlagsäulen zum Aushang gebrachte Bekanntmachung über die Viehzählung vom 1. Juni d. J. aufmerksam. Jeder Besitzer von Schweinen ist verpflichtet, seinen Schweinebestand sofort dem Statistischen Landesamt anzuzeigen, falls eine amtliche Aufnahme durch Beauftragte des Amtes bis jetzt noch nicht erfolgt sein sollte. Bei Unterlassung der Anzeige setzen sich die Schweinebesitzer neben der Enteignung der nicht gemeldeten Tiere empfindlichen Geldstrafen aus.

Ein interessantes Vortragsprogramm wird die Jugendgruppe Nordwest des Zentralverbandes der Angestellten im Monat Juni erledigen. Der an sich trockene Stoff, die Arbeitsgerichtsbarkeit, soll in lebendiger und neuartiger Form behandelt werden. Unter Leitung des Arbeitsrichters Dr. Schwarz wird eine größere Zahl von in der Praxis vorkommenden Streitfällen des Arbeitsrechtes beraten. Auf dem letzten Gruppenabend spricht zum Abschluß Rechtsanwalt Dr. Ruscheweyh über „Das Bestechungsunwesen". Alle Abende versprechen recht anregend zu verlaufen, so daß der Besuch allen jugendlichen Mitgliedern des ZdA. nur empfohlen werden kann. Die Abende finden jeden Freitag, 20.15 Uhr, im Zeichensaal der Schule Schillerstraße 31 statt.

Hamburger Volkshochschule. Die nächste Führung durch den Botanischen Garten von Professor Dr. H. Klebahn findet am kommenden Montag, 10. Juni, statt. Versammlung pünktlich 6 Uhr nachmittags im großen Hörsaal der Botanischen Staatsinstitute, Eingang Jungiusstraße. Teilnehmerzahl beschränkt auf 50. Die Führungen sind unentgeltlich und jedermann zugänglich.

„Gesundheit", Zeitschrift für gesundheitliche Lebensführung des berufstätigen Volkes. Herausgeber: Hauptverband deutscher Krankenkassen e. V., Berlin-Charlottenburg 1, Berliner Straße 137. Auch die Juni-Nummer dieser lesenswerten Zeitschrift bringt wiederum eine Reihe interessanter Abhandlungen und zwar: Dr. Sophia Koschella-Schiller „Säuglings- und Kleinkinderpflege"; G. Frost „Milchgenuß und Säuglingssterblichkeit"; Dr. Charlotte Ischocke „Das heranwachsende Kind"; Dr. H. Bernhard „Fliegenplage—Kinderplage"; Dr. Graetzer, Berlin, „Ist Rohkost gefährlich?" Dr. Rink, Berlin, „Der lästige Blinddarm"; Sanitätsrat Dr. Graetzer, Berlin-Friedenau, „Leisten- und Schenkelbrüche"; Dr. Martha Bode, Berlin, „Die neuesten, die Frauen besonders betreffenden Sozialgesetze" (Fortsetzung) u. a. m. Die Zeitschrift wird an den Schaltern der Krankenkassen den Versicherten unentgeltlich ausgehändigt.

Arbeitsunfälle.

Der Bauarbeiter Gustav Gägert, wohnhaft Volksdorfer Straße, wurde auf seiner Arbeitsstelle im Lokstedter Weg von einem Stein getroffen. G. erlitt einen Fußknöchelbruch. — Im Horner Weg geriet der Bauarbeiter August Gädke, wohnhaft Vereinsstraße, unter eine Feldbahnlore. G. brach den rechten Oberschenkel. — Der Maschinist Hans Hamann, wohnhaft Luruper Weg, stürzte in der Bergstraße von einer Leiter. H. trug Hüftverletzungen davon. — Der Rangierarbeiter Berthold Zinser, wohnhaft Hessenstraße, erlitt im Freihafen während der Arbeit beim Rangieren Oberarmquetschungen. Z. mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Bunte Unfallchronik.

Auf dem Glockengießerwall wurde der Makler Friedrich Hohmann, wohnhaft in Blankenese, von einem Motorrad überfahren. H. mußte wegen erlittenen Unterschenkelbruchs in ein Krankenhaus transportiert werden. — Das Fräulein Paula Lefeldt wurde in der Blumenau auf seinem Fahrrade von einem Motorrad angefahren. Fräulein L. trug einen Unterschenkelbruch davon. — In der Weststraße kollidierten zwei Kraftdroschken. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Ein Fahrgast trug leichtere Schnittwunden am Kopfe davon. — In der Fuhlsbüttler Straße lief ein Hinterrad eines sogenannten Rungenwagens ab. Ein Träger, der auf dem Wagen lag, geriet ins Rutschen und schleuderte den Kutscher Karl Krogmann, wohnhaft Rübenkamp, vom Wagen. Kr. erlitt erhebliche Kopfverletzungen. Er wurde in ein Krankenhaus geschafft. — In der Langenreihe geriet ein Kraftdreirad auf den Gehsteig. Dadurch wurde das in Groß-Borstel wohnende Fräulein Hermine Sarau erfaßt und in eine Schaufensterscheibe gestoßen. Fräulein S. erlitt Hand- und Fußverletzungen.

Zeugen eines Unfalls gesucht! Am Dienstag, 23. April, wurde der Verwaltungssekretär Carl Richter Ecke Petersskampweg und Hasselbrookstraße auf seinem Fahrrade von einem Autobus der Linie C angefahren. R. erlitt erhebliche Unterschenkelquetschungen. Zeugen des Unfalles werden dringend gebeten, sich entweder bei den ihnen nächstgelegenen Polizeiwachen oder bei der Verkehrspolizei, Stadthaus, zu melden.

Auf einen Schwindel hereingefallen. Seit einigen Wochen bot eine Firma Karl Ludwig F. in Prospekten, die gewissen Tageszeitungen beigefügt waren, 50 Stück Zigarren gratis an. Diese guten 20-Pfennigzigarren sollten bei Voreinzahlung von 2,60 ℳ Steuer und Versandspesen sofort übersandt werden. Bisher ist aber keiner der Einsender in den Genuß so billiger Zigarren gekommen. Gegen F. ist polizeilich eingeschritten, sein Postscheckkonto gerichtsseitig gesperrt worden.

Ein unehrlicher Hafenarbeiter gefaßt. Festgenommen wurde der 50jährige Hafenarbeiter Friedrich V., wohnhaft in Harburg. Der Mann entwendete in diversen Fällen auf Seeschiffen Hafenarbeitern Ausweispapiere und Lohnanweisungen. Die Lohnanweisungen löste er ein oder ließ sie einlösen, gab sie teilweise auch bei Wirten in Zahlung. V. hatte in einer hiesigen Stauerei mehrere Lohnblocks entwendet, Fälschungen vorgenommen und mit den gefälschten Papieren Betrügereien ausgeführt. Der Festgenommene ist geständig.

Wertvolle Beute. Gestohlen wurde aus einer Wohnung in der Heimhuderstraße ein Damenbrillantring, versehen mit zwei großen Brillanten im Werte von 4000 ℳ. Vor Ankauf wird gewarnt. — Gestohlen wurden aus einem Lagerraum in Billwärder Altmetalle im Werte von 1500 ℳ.

Drei Bullenkälber zugelaufen. In Fuhlsbüttel liefen einem Landmann ein rotbuntes und zwei schwarzbunte Bullenkälber zu. Der rechtmäßige Eigentümer wird ersucht, sich an die Polizeiwache 49, Fuhlsbüttel, zu wenden.

1000 WORTE IRONISCH

Revue in 20 Bildern, dargestellt von der SAJ.
am Sonntag, 9. Juni, 20 Uhr
Gr. Saal, Gewerkschaftshaus

Altona und Umgegend.

Der Osdorfer Born.

Würde man einmal eine Statistik darüber aufmachen, in welchem Umfange die einzelnen Städte ihrer Jugend Badeanstalten und -plätze zur Verfügung stellen, so müßte Altona darin in vorderster Linie genannt werden. Nur wenige Städte können allerdings auch auf so treffliche natürliche Voraussetzungen hinweisen, wie das durch seine Lage an der Elbe begünstigte Altona. Einer dieser natürlichen Voraussetzungen verdankt auch der wundervoll gelegene Osdorfer Born seine Entstehung. War doch von altersher an dieser Stelle ein Teich vorhanden, der nur darauf wartete, ausgebaut zu werden, um den erholungsuchenden Großstadtkindern Stunden der Freude zu schenken. Es gibt nur wenige Badeplätze, die diesen Zweck so weitgehend erfüllen, wie dieser Born. Inmitten schattenspendender Bäume, die gegen Wind einen natürlichen Schutz bieten, besitzt er eine geradezu ideale Umgebung. Ein Fußweg führt um den Born herum, der von dichtem Gebüsch eingefriedigt, doch immer den Ausblick auf diesen offen läßt. Er ist nun allerdings nicht sehr tief, der Born. Gefahr des Ertrinkens besteht wohl auch an der tiefsten Stelle nicht. Aber gerade für die Kinder hat das ja seine Vorzüge. Die Schwimmer allerdings werden sich verächtlich abwenden, „in dem Pfuhl kann man doch nicht baden". Mögen sie ins Stadion oder an die Elbe gehen. Für Kinder, die des Schwimmens unkundig sind, hat gerade dieser Born seine Reize. Beweis dafür ist der an sonnigen Tagen überaus starke Besuch. Die Stadt hat im Frühjahr weitere Verbesserungen vornehmen lassen. Neue Umkleideräume sind errichtet und die Ufer sind abgesteckt und befestigt worden. Das Schilf hat zu einem großen Teil weichen müssen und fristet heute nur noch in der äußersten Ecke ein kümmerliches Dasein. Auch ein Badewärter ist angestellt worden, der über die Sicherheit zu wachen hat. Alles in allem ist hier eine Erholungsstätte geschaffen, die nur noch besseren Wetters bedarf, um einen starken Besuch aufzuweisen.

Verstärkte Förderung von Landarbeiterwohnungen.

Wie wir der „Volkswohlfahrt", dem Amtsblatt des preußischen Ministeriums für Volkswohlfahrt, das eine interessante Uebersicht über die mit Tilgungsdarlehen aus Mitteln der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge geschaffenen Landarbeiterwohnungen veröffentlicht, entnehmen, sind im Jahre 1928 in Preußen 6407 Landarbeiterwohnungen gefördert worden. Vom Jahre 1921 bis zum 1. August 1923 waren insgesamt durch Zuschüsse gefördert 10 538 Werkwohnungen, aber nur 367 Eigenheime, zusammen 10 905 Landarbeiterwohnungen. Dagegen betrug, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, vom 1. August 1923 bis zum 20. April 1929 die Zahl der Werkwohnungen 10 921, die der Eigenheime 18 041, zusammen 28 962 Landarbeiterwohnungen. Insgesamt sind also vom Jahre 1921 bis April 1929 21 459 Werkwohnungen, 18 408 Eigenheime, zusammen 39 867 Landarbeiterwohnungen mit Tilgungsdarlehen aus Mitteln der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge gefördert worden. Begrüßenswert ist dabei, daß die Zahl der Eigenheime in stetiger Zunahme begriffen ist.

Die Morphiumseuche im Grenzgebiete.

Die Rauschgifte Morphium, Heroin und Kokain sind zur Zeit im Hamburg-Altonaer Grenzgebiet begehrte Handelsartikel geworden. Jene Aermsten der Armen, denen das Leben nichts mehr zu bieten hat, bedienen sich des Rauschgiftes, um für einige Stunden ihr Elend zu vergessen. Morphium und Heroin gaukeln ihnen im Rausch trügerische Illusionen vor; allerdings nur für kurze Zeit, dann erwachen sie aus ihrem Rausch und sehen wieder den grauen Alltag. Vielfach wird dann wieder zur Spritze gegriffen und so geht es weiter. Es gibt Leute, die täglich drei- bis viermal zur Morphiumspritze greifen. Nach kurzer Zeit sind diese Menschen dann infolge des Giftes nur noch menschliche Ruinen, die sich zu keiner nützlichen Beschäftigung mehr aufraffen können, sondern nur noch, an allen Gliedern zitternd, auf die nächste Morphiumspritze warten.

Trotzdem derartige Gifte nicht ohne ärztliches Rezept verkauft werden dürfen, sind verhältnismäßig große Quantitäten davon im Schleichhandel zu haben. Wer als harmloser Passant einmal abends spät über die Reeperbahn nach der Altonaer Grenze zu geht, wird im Vorbeigehen oftmals das halblaut gesprochene Wort „Koks" hören. Das sind die Rauschgifthändler, die auf diese Weise ihre Ware anbieten. In fast allen Grenzlokalen ist ohne Schwierigkeit Morphium, die Spritze zu 50 ₰ bis 1 ℳ zu haben. So verbreitet sich die Rauschgiftseuche immer weiter und fängt bereits an, eine öffentliche Gefahr zu werden. Das hat nun die Hamburg-Altonaer Polizei veranlaßt, fast täglich Razzias auf Rauschgifthändler und Morphinisten zu unternehmen und fast immer gelingt es ihr einige dieser gefährlichen Händler zur Strecke zu bringen.

Am 26. April dieses Jahres wurde wieder einmal die Finkenbude nach Morphinisten überholt. Die Polizei überraschte dabei den Arbeiter Karl O., als er gerade im Begriff war, im Abort einem Mädchen eine Dosis Morphium einzuspritzen. Der Arbeiter Richard Schw. stand dabei Schmiere. Nun mußten sich die Beiden vor dem Altonaer Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Opiumgesetz verantworten. Auf dem Gerichtstisch lagen als corpus delicti eine Spritze und mehrere Ampullen mit Rauschgift. Der Angeklagte O. bestreitet, dem Mädchen eine Spritze verabreicht zu haben. Er spritze sich nur selbst, und zwar nehme er drei bis vier Spritzen täglich. Der Arbeiter Schw. hat den „Stoff" geliefert. Er will ihn auf der Reeperbahn von unbekannten Leuten gekauft haben. Durch das Zeugnis der Beamten werden beide Angeklagte überführt. O. erhält wegen seiner Spritzerei eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten. Schw. kommt wegen Verkauf von Rauschgiften mit 1 Monat Gefängnis davon. In der Urteilsbegründung betonte der Richter, daß die in gefahrdrohender Weise um sich greifende Morphiumseuche mit allen Mitteln bekämpft werden müsse. Der Angeklagte O. habe durch sein Tun eine niedrige Gesinnung an den Tag gelegt und müsse daher exemplarisch bestraft werden.

Ueberholung der Bahnstrecke Blankenese—Wedel. Der starke Frost des Winters hat auf der Strecke Blankenese—Wedel schwere Schäden am Oberbau des Bahnkörpers verursacht, so daß sich nun eine gründliche Renovierung als notwendig erwies. Zudem war der Bahnkörper den schweren Schnellzugslokomotiven, die im Winter zur Bewältigung des Verkehrs eingesetzt wurden, nicht gewachsen. Die Reichsbahn nimmt nun eine gründliche Ueberholung dieser Strecke vor. Große Mengen Schwellen, Schienen und Steinschlag sind bereits angefahren und an der Strecke ausgeladen worden. Die Erneuerung des Oberbaues erstreckt sich auf den ganzen 9 Kilometer langen Schienenstrang bis Wedel.

Nochmals Nienstedtener Markt. Da der Nienstedtener Markt am vergangenen Sonntag unter schlechter Witterung zu leiden hatte, findet am Sonntag, 9. Juni, eine Wiederholung statt.

Verkehrsunfälle. Am Donnerstagabend erfolgte unter der Sternbrücke ein Zusammenstoß zwischen einer Kraftdroschke und einem Personenkraftwagen. Verletzt wurde eine als Fahrgast in der Kraftdroschke befindliche Ehefrau, die Schnittverletzungen an der Stirn davontrug. Sie mußte in das Krankenhaus überführt werden. — Am Donnerstagabend stürzte ein 18jähriger Volontär in der Margarethenstraße mit seinem Motorrad. Er erlitt anscheinend einen Oberschenkelbruch und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Der Verletzte war Fahrschüler und hatte noch keinen Führerschein. Er soll ein sehr schnelles Tempo gefahren haben, so daß er die Gewalt über sein Rad verlor. Das Motorrad ist stark beschädigt. — Am Donnerstagmittag wurde in der Adolfstraße ein Schulknabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Der Junge kam zu Fall und erlitt eine Verletzung am linken Fuß. Der Besitzer des Kraftwagens brachte den Verletzten ins Krankenhaus.

Der Mantelzerschneider gefaßt. Endlich ist es gelungen, den Mantelzerschneider, der seit Anfang April in den Nachmittagsstunden in der Großen Bergstraße und den angrenzenden Nebenstraßen sein Unwesen trieb, auf frischer Tat zu ertappen. Er hatte wiederum einer Frau, die vor einem Schaufenster in der Großen Bergstraße, Ecke Bürgerstraße, stand, mit einem kleinen Taschenmesser den Mantel zerschnitten und war nun im Begriff, zu flüchten. Ein Schutzpolizeibeamter, der sich in der Nähe befand, hatte diesen Vorfall bemerkt. Es gelang ihm, den Täter zu stellen.

Wem gehört der Handblockwagen? Bei der Kriminalpolizei des 8. Polizeireviers, Ottensen, Sternstraße, ist ein gut erhaltener dunkelgrüner Handblockwagen, 1,20 m lang, 65 cm breit, 84 cm hoch, mit eisernen Griffen an der Deichsel, sichergestellt, der angeblich Ende April von einem Hof in der Bahrenfelder Straße entwendet sein soll. Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei des 8. Polizeireviers entgegen.

Kreis Pinneberg.

Garstedt. Wir machen die Genossinnen und Genossen auf die Sonnabend, 8. Juni, 20 Uhr, bei Herm. Lüdemann stattfindenden Versammlung der Sozialdemokratischen Partei ganz besonders aufmerksam. Senator Walter Lampi, Altona, wird einen Bericht vom Parteitag in Magdeburg geben. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Wandsbek und Umgegend.

Sozialdemokratische Frauengruppe. Am Montag, 10. Juni, veranstaltet die sozialdemokratische Frauengruppe von Wandsbek eine Frauentour nach Ohlstedt. Die Frauen treffen sich mittags 1 Uhr am Walddörferbahnhof Wandsbek-Gartenstadt. Gäste zu dieser Veranstaltung sind herzlich willkommen.

Kreis Stormarn.

Ein sehr bedauerlicher Arbeitsunfall ereignete sich in einem Ziegeleibetrieb in Sande. Dort kam ein Arbeiter beim Transport von Steinen mit einer Handkarre so unglücklich zu Fall, daß er mit dem Gesicht auf die noch heißen Ziegel schlug. Als man den Verunglückten aufgehoben hatte, stellte es sich heraus, daß er die Sprache verloren hatte.

Kreis Lauenburg.

Haushaltsplanberatung in Düneberg.

Die 6. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung fand am Mittwoch unter dem Vorsitz des kommissarischen Gemeindevorstehers Zimmer statt. Die neuen Gemeindeverordneten Otto Faber (KPD.) und Karl Luzius (SPD.) wurden eingeführt und verpflichtet. Die durch das Ausscheiden des Gemeindevorstehers Gieß aus der Gemeindevertretung freigewordenen Stellen in den Ausschüssen wurden durch den Gemeindeverordneten Luzius besetzt. Die Mietwerte der oberen Wohnungen in den letzten vier Neubauten wurden um 10 % herabgesetzt.

Ihre Erholung

bedingt vor allem Ruhe für Herz und Nerven. Bei der Wahl zwischen zwei Genußmitteln, von denen das eine für Sie schädlich sein könnte und das andere vollkommen unschädlich für Sie ist, werden Sie bestimmt das Letztere wählen.

So ist es auch beim Bohnenkaffee. Kaffee Hag ist jedenfalls ein unschädlicher Bohnenkaffee, denn er ist coffeinfrei. Dabei ist er von feinster Qualität.

24506

Auf Antrag Heitmann (KPD.) soll eine Nachprüfung der Richtsätze für die Ausgleichsklasse erfolgen. Eine längere Aussprache entwickelte sich bei den anteiligen Kosten der Arbeitgeber an der Berufsschule. Die Vorlage der Verwaltung wurde abgelehnt, ebenso ein Abänderungsantrag Garke (B.). Beschlossen wurde, die neue Ortssatzung abzuwarten und die Beitragsregelung bis dahin bei dem bisherigen Zustand zu belassen. Ohne Aussprache wurde dem Wasserlieferungsvertrag zugestimmt. Die durch die Zusammenlegung der ehemaligen Gemeinden Besenhorst und Düneberg notwendige Ortssatzung betreffs Erhebung einer Hundesteuer, wurde beraten. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen. Der Antrag eines Gewerbetreibenden auf Befreiung von der Hundesteuer wurde einstimmig abgelehnt. Es folgte dann die zweite Beratung des Haushaltsplans für das laufende Rechnungsjahr. Bei dem Titel Wohlfahrtspflege stellte Gemeindevorsteher Webersen (KPD.) den Antrag auf Erhöhung des Postens für eigene Wohlfahrtspflege. Der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Der Ordentliche Haushalt wurde mit den Stimmen der Bürgerlichen und der SPD. angenommen, der außerordentliche Haushalt einstimmig. In der Gesamtabstimmung wurde der Haushaltplan in Einnahme und Ausgabe auf 977 797 ℳ festgesetzt. Beim Steuerverteilungsbeschluß wurde die Vorlage der Verwaltung abgelehnt, dafür der Antrag Garke angenommen, zur Grundvermögenssteuer 230 % Zuschlag zu erheben, zu den Gewerbesteuergrundbeträgen 330 %. Wegen des Fehlbetrages soll mit der Staatsregierung verhandelt werden. In der weiteren Beratung wurden Grundstücksangelegenheiten verhandelt. Vom Schulgrundstück am Silberberg wurde ein schmaler Streifen an die öffentliche Straße abgetreten. Das Schulhaus I wurde der J. G. Farbenindustrie A.-G. zurückgegeben, dafür wurde an der Geesthachter Straße eine Parzelle von 30 000 Quadratmeter erworben.

Düneberg (Elbe). Die Sommerferien sind für die Düneberger Volksschule festgesetzt vom 29. Juni bis einschließlich 1. August 1929. Die Herbstferien fallen in die Zeit vom 4. Oktober bis einschließlich 16. Oktober 1929.

Düneberg (Elbe). Kinderfreundebewegung. Die Genossen Theo Lill und Lotte Lill aus Kiel waren am letzten Dienstag hier und wurden von der Ortsgruppe der Kinderfreunde festlich begrüßt. In einem Umzug durch den Ort mit Fahnen und Wimpeln zeigte sich die Stärke der hiesigen Kinderfreundebewegung. Im Anschluß daran sprach Genosse Lill in der Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Ortsvereins über die Kinderfreundebewegung, mit lebhafter anschließender Aussprache. Danach gab Genosse Anholt einen Bericht über die Kreiskonferenz in Büchen und zeigte auch hier den Aufstieg der Partei in dem Kreise, in dem die Reaktion noch immer starken Rückhalt hat.

Harburg-Wilhelmsburg.

Turn-Verein Vorwärts von 1893. Abt. 1. Alle aktiven Genossen kommen am Freitag nach Wettern. Es gilt zu rüsten zum Fest der Arbeit.

Der Nacht- und Sonntagsdienst der Apotheker wird vom 8. bis 15. Juni durch die Hubertus-Apotheke von G. Volkmann, Fährstraße 86, versehen.

Verkehrsunfälle in Harburg-Wilhelmsburg im Mai. An Unfällen wurden gezählt: Zusammenstöße zwischen Schienen- und Kraftfahrzeugen 6, zwischen Fahrzeugen und Fuhrwerken 2, zwischen Kraftfahrzeugen untereinander 29, zwischen Kraftfahrzeugen und Fuhrwerken 19. Personen wurden angefahren beziehungsweise überfahren durch Schienenfahrzeuge 1, durch Kraftfahrzeuge 19, durch sonstige Fahrzeuge 3. Unfälle beim Besteigen von Fahrzeugen bzw. beim Aussteigen usw. wurden 17 gezählt. Insgesamt 96 Unfälle. 40 Personen sind dabei verletzt worden.; Sachschaden ist in 72 Fällen entstanden.

Erbschaftsschwindel? Einem hiesigen Einwohner ist von einem Ermittlungsbureau in Leipzig die Mitteilung zugegangen, daß in der Erbsache eines Otto Schmidt Erben gesucht werden. Gleichzeitig wurde um Ausfüllung eines Fragebogens und um Uebersendung von 3 ℳ für Ermittlungsspesen ersucht. Da dem Empfänger des Briefes ein Otto Schmidt nicht bekannt ist, nimmt er an, daß es dem Bureau lediglich um die Erlangung des Geldes zu tun ist.

Geborgene Leiche. Die Leiche des Mannes, der am 21. März dieses Jahres in selbstmörderischer Absicht von der Eisenbahnbrücke in die Elbe sprang, ist etwa 100 Meter unterhalb der Straßenelbbrücke von einem Bagger zutage gefördert worden. Nach den bei der Leiche vorgefundenen Papieren handelt es sich um einen Geschäftsreisenden aus dem Holsteinischen.

Bremen.

Bremer Staatshaushalt 1929 angenommen.

Ha. Nach nahezu neunstündigen Verhandlungen wurde der Voranschlag des Bremer Staatshaushaltes 1929 am zweiten Verhandlungstag mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten Deutschnationale, Wirtschaftsparteiler, Hausbesitzer und Kommunisten.

In der Beratung der Ausgaben taten sich die Kommunisten wieder durch eine Unmenge von Abänderungsanträgen hervor, in denen mit den Millionen nur so jongliert wurde. Da die Kommunisten selbst erklärten, daß sie nicht im geringsten auf Annahme ihrer Anträge hofften, war es kein Wunder, daß man ihnen keine größere Beachtung widmete, sondern sie ziemlich alle debattelos ablehnte.

Im übrigen erbrachte die Aussprache zu den einzelnen Etatsposten sehr interessante Auseinandersetzungen über kommunalpolitische, staatspolitische und steuerliche Probleme. Die sozialdemokratischen Anträge wurden angenommen. Von grundsätzlich erheblicher Bedeutung ist ein angenommener sozialdemokratischer Antrag, der die städtischen Werke (Elektrizitäts- und Gaswerk, Schlachthof und Ratskeller) von der Firmen- und Gewerbesteuer und von den erheblichen Beiträgen zur Gewerbe- und Kleinhandelskammer befreit wissen will. Alle bürgerlichen Parteien stimmten dagegen, trotzdem selbst der Finanzsenator, Bürgermeister Dr. Donandt, davor warnte, die gemeinnützigen Kommunalbetriebe steuerlich genau so wie Privatbetriebe zu behandeln.

Wichtig war eine Erklärung der sozialistischen Beamten, daß sie das Beamtenrecht als ein Stück fortgeschrittenen Sozialrechtes ansehen und versprechen, den Arbeitern und Angestellten in ihren sozialen Kämpfen zur Seite stehen zu wollen.

Entschieden verlangte die Sozialdemokratie einen zeitgemäßeren Geist im Bremer Schulwesen; neue pädagogische Erkenntnisse, moderne Schulbücher, eine bessere Vertretung der Lehrer in der Behörde und Schaffung einer Lehrerkammer wurde gefordert. Dem militärischen Geist in der Schupo wurde schärfster Kampf angesagt. — Im Wohlfahrtswesen konnte die Sozialdemokratie einen erheblichen Fortschritt feststellen, seit sie dem Senat angehört. Gefordert wurde der Bau eines Obdachlosenheims, eines Wohnheimes für Tuberkulose, der Bau von kleineren Wohnungen für völlig obdachlose Familien.

Eine sehr scharfe Auseinandersetzung gab es, als der Bremerhavener Genosse v. Heukelum einen Vorstoß gegen den Leiter des Bremischen Amtes in Bremerhaven unternahm. Dieser Amtshauptmann verkündete seinen Beamten gleich bei Dienstantritt, daß er Deutschnationaler sei. Darauf wird man es auch zurückführen müssen, daß der Amtshauptmann sich scheut, bei offiziellen Anlässen die schwarz-rot-goldene Flagge zu zeigen. Seine Personalpolitik ist auch durch seine politische Einstellung beeinflußt, so daß zum Beispiel tüchtige republikanische Beamte zurückgesetzt werden zugunsten von Stahlhelmern. Die Bürgerlichen regten sich mächtig über diesen Vorstoß auf. Der Senator wurde nachmittags in die Sitzung zitiert, nachdem er sich vorher telephonisch mit dem Amtshauptmann in Verbindung gesetzt hatte. So trug er einseitig die Entschuldigungen des deutschnationalen Amtshauptmannes vor, mußte freilich in mehreren Punkten der Kritik zustimmen. Jedenfalls wird für den republikgegnerischen Amtshauptmann die Aussprache eine heilsame Lehre gewesen sein.

Schleswig-Holstein.

Berufung im 2. Husumer Bauernprozeß. Gegen das Urteil im 2. Husumer Bauernprozeß wegen der Vorgänge im Finanzamt vom 7. Februar haben einige der zu Geldbußen Verurteilten Berufung eingelegt.

Hannover.

Großfeuer in Tespe.

In der oberhalb Geesthacht am jenseitigen Elbdeich gelegenen hannoverschen Ortschaft Tespe brach gestern im Viehstall des Hofbesitzers Block auf bisher noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß vor dem Eintreffen der Feuerwehren am Brandort bereits drei Wohnhäuser und mehrere Scheunen und Stallgebäude niedergebrannt waren. Die Bewohner der heruntergebrannten Häuser konnten mit Mühe und Not nur das nackte Leben retten. Viel Sachwerte wurden vernichtet; auch ist Vieh in den Flammen umgekommen. Das Feuer wurde von acht Wehren bekämpft. Zwei weitere stark gefährdete Häuser konnten gerettet werden.

Gefängnis für fahrlässige Brandstiftung! Das Lüneburger Schöffengericht verurteilte zwei junge Leute, die auf einem Gang durch die Heide von Vierhöfen nach Bahlburg durch achtloses Fortwerfen von Zigarettenresten 20 Morgen Heide in Brand gesetzt hatten, zu je einem Monat Gefängnis.

Norddeutsche Krankenkassentagung.

Der Landesverband „Norden“ des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen e. V., Sitz Hamburg

hielt seine 8. ordentliche Mitgliederversammlung am 1. und 2. Juni dieses Jahres in Tönning (Holstein) ab. Die Tagung war äußerst zahlreich besucht. Von den 113 Kassen des Landesverbandes waren 80 durch 217 Delegierte vertreten (40 Arbeitgeber, 108 Versicherte und 69 Angestellte).

Der Vorsitzende, Herr Lanz, konnte außer den 217 Delegierten noch 22 Vertreter der Behörden und der Organisationen der Arbeitgeber sowie der Versicherten begrüßen. Die Gesamtzahl der Teilnehmer belief sich einschließlich der Vertreter der Behörden sowie der Gäste und Referenten auf 255.

Am ersten Verhandlungstage gab der Geschäftsführer des Landesverbandes, Herr Boll, Hamburg, den Bericht über die Jahresrechnung, wobei er darauf hinwies, daß das Jahr 1928 ein günstiges gewesen und eine Mehreinnahme von 5934,18 ℳ erzielt worden sei. Alsdann gab der Redner den vom Vorstand aufgestellten Voranschlag für das Jahr 1929 bekannt, der in Einnahme und Ausgabe einen Betrag von 49 150 ℳ aufweist.

Herr Behrens, Altona, berichtet über die vierteljährlich stattgefundenen Revisionen der Kasse des Landesverbandes, bei denen die Bücher und Belege für richtig befunden wurden. Herr Behrens beantragte im Namen der Revisoren, dem Vorstande und der Geschäftsführung Entlastung zu erteilen, was einstimmig angenommen wurde. Ebenso wurde der Voranschlag für das Jahr 1929 einstimmig angenommen.

Nunmehr erstattete der Geschäftsführer, Herr Boll, Hamburg, den Geschäftsbericht, wobei er ausführlich das Dritte Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 20. Dezember 1928 behandelte, durch das eine Reihe von Betrieben der Unfallversicherung neu unterstellt worden ist, und durch das weiter eine Ausdehnung der versicherten Tätigkeiten stattgefunden hat.

Herr Prof. Dr. Wichmann, Hamburg, hielt ein instruktives Referat über Gewerbe- und Berufskrankheiten in der Krankenversicherung. Der Referent betonte besonders die

Notwendigkeit der Errichtung von Untersuchungsstellen für Gewerbekrankheiten.

Die Krankenkassen seien in erster Linie berufen, solche Untersuchungsstellen gemeinsam in Form von Zweckverbänden und zusammen mit dem zuständigen Versicherungsamt zu errichten.

Weiter erläuterte der Geschäftsführer, Herr Boll, die kollektive Unfallversicherung für die Vorstandsmitglieder der Krankenkassen.

Alsdann hielt Herr Direktor Behm, Hamburg, ein ausführliches Referat über die

Neuregelung der Beziehungen zwischen Aerzten und Krankenkassen,

und zwar behandelte er die Zulassungsordnung und die Vertragsrichtlinien in der Fassung vom 14. November 1928. Der Redner kam zu dem Schluß, daß der Reichsausschuß für Aerzte und Krankenkassen in mancherlei Hinsicht Klarheit geschaffen habe. Soweit dieses in grundsätzlichen Fragen noch nicht geschehen sei, müßten die Schiedsinstanzen die Klärung vornehmen. Sache beider Vertragsparteien werde es sein, durch verständnisvolle Zusammenarbeit unnütze Reibereien zu vermeiden.

Das zweite Referat über die Neuregelung der Beziehungen zwischen Aerzten und Krankenkassen hielt Herr Verwaltungsdirektor Haß, Kiel, der über

Vorschläge für eine Neuregelung des ärztlichen Honorars

sprach. Der Vortragende stellte die Forderung auf, daß die Reichsrichtlinien die Möglichkeit geben müßten, die gesamten ärztlichen Leistungen mit einem Prozentsatz der Ausgaben zu begrenzen, wobei er als Beispiel die Begrenzung bei 20 % der Ausgaben bei einem Beitragssatz von 6 % gab, und die Meinung vertrat, daß hiermit der allein mögliche Weg gewiesen sei.

Es folgte das Referat des Vorsitzenden Herrn E. Lanz-Hamburg über Stellungnahme zur Tagesordnung des 33. Deutschen Krankenkassentages in Nürnberg unter besonderer Berücksichtigung der Satzungsänderung, worauf die Versammlung dem Vorschlage des Hauptverbandes hinsichtlich der Satzungsänderung, wofür sich der Vortragende einsetzte, zustimmte.

Am zweiten Verhandlungstag sprach Herr Stadtrat Kirchhof-Dresden über die

Reform der Reichsversicherungsordnung.

Der Redner besprach eingehend die vom Hauptverband deutscher Krankenkassen aufgestellten Richtlinien und nahm hierzu kritisch Stellung, ohne für Annahme oder Ablehnung der Froderungen zu plädieren. Er betonte, seine Ausführungen sollten lediglich dazu dienen, die Grundlage zu schaffen für die Diskussionen und die endgültige Entschließung. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Deutsche Krankenkassentag in Nürnberg im Interesse der deutschen Krankenversicherung zu einer einhelligen Entschließung kommen werde und daß der Deutsche Krankenkassentag damit zu einem Markstein in der Geschichte der deutschen Sozialversicherung werde.

In der Debatte gab Herr Dr. von Scheven-Hamburg eine

Erklärung für die Arbeitgeberverbände

ab, in der in verschiedenen Punkten den Leitsätzen des Hauptverbandes nicht zugestimmt wird. Herr Günther-Hamburg vom 11. Bezirk des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gab für die Versicherten die Erklärung ab, daß die Leitsätze vielfach nicht weitgehend genug seien. Es werde den Leitsätzen jedoch zugestimmt, weil sie eine geeignete Grundlage zum weiteren Fortschritt in der Entwicklung der sozialen Gesetzgebung seien und deren Durchführung die Versicherten mit aller Kraft fördern würden.

In der Abstimmung fanden die Leitsätze des Hauptverbandes mit großer Mehrheit Annahme.

Zum nächsten Punkt der Tagesordnung hielt Herr Dr. med. Eisenberg-Hamburg einen Vortrag über „Geschlossene Gesundheitsfürsorge in Heilbädern bei Frauenkrankheiten“, während Herr Dr. med. Struve-Hamburg die Geschlossene Gesundheitsfürsorge in Heilbädern bei rheumatischen und funktionell-nervösen Erkrankungen behandelte. Beide Referenten hatten in ihrem Vortrage auf die Rheumaheilstätte Sol- und Moorbad Bad Bramstedt hingewiesen.

Der Vorsitzende, Herr Lanz-Hamburg, hielt anschließend ein Referat über die Beteiligung des Landesverbandes „Norden“ an dem Projekt des

Sol- und Moorbades Bad Bramstedt

und forderte die Kassen zur Unterstützung des Projektes durch Hergabe von Geldmitteln und durch Ueberweisung von Patienten auf.

Nachdem Bad Segeberg mit großer Mehrheit als Ort der nächstjährigen Mitgliederversammlung gewählt worden war, schloß der Vorsitzende, Herr Lanz-Hamburg, die arbeitsreiche und gut verlaufene Tagung.

Hafen und Schiffahrt

Seeamtsverhandlungen.

Kollision „Ambria“-„Belle Isle“.

Das Seeamt Hamburg verhandelte am 6. Juni über die Kollision zwischen dem Dampfer „Ambria“ der Hamburg-Amerika-Linie, Kapitän Seeger, und dem französischen Dampfer „Belle Isle“ auf der Unterelbe im Ostefahrwasser am 13. März 1929.

Nach der Berichterstattung des Kapitäns der „Ambria“ und nach Vernehmung der Lotsen beider Schiffe beschloß das Seeamt, die Verhandlung auszusetzen, da es möglich ist, in nächster Zeit auch die Zeugen des französischen Dampfers vor dem Seeamt zu hören.

Totalverlust eines Dreimastschoners.

Schwierige Rettung der Mannschaft.

Weiter wurde verhandelt über die Strandung und den Totalverlust des der Reederei Heinecke & Co. in Harburg gehörenden Dreimastmotorschoners „Ursula“, Kapitän Dwenger, bei Nimmersatt nördlich der Memel in der Nacht vom 18. zum 19. April 1929. Der in Hamburg beheimatete Dreimastschoner befand sich auf der Fahrt von Stralsund nach Libau und hatte am 17. April, um 18.30 Uhr, Stolpmünde verlassen. Am 18. April stieß das Schiff plötzlich hart auf und nahm viel Wasser über. Die Mannschaft sammelte sich auf dem hinteren Teil des Schiffes und der Bestmann ging in die Kajüte, um Tagebuch usw. zu bergen. Kaum war er unten, als sich das Schiff etwa 30 Grad nach Backbord überlegte und die See über das ganze Schiff schlug, so daß der Bestmann nur unter größter Lebensgefahr wieder an Deck kommen konnte. Auf Befehl des Kapitäns gingen jetzt alle Mann in die Wanten, da man sich in der starken Brandung nicht an Deck halten konnte. Das Rettungsboot war durch die zweite überkommende See zerschlagen worden.

Die Mannschaft saß dann bis zum 19. April in den Wanten,

als man zum erstenmal durch den dichten Nebel einen Landstreifen sah. Um sich bemerkbar zu machen, riefen jetzt alle Leute gleichzeitig, was von einem Anwohner namens Szielies gehört wurde. Dieser benachrichtigte die Rettungsstation Nimmersatt, deren Rettungsboot unter großen Schwierigkeiten die Mannschaft abbarg, da zwei Mann der Besatzung schon vollkommen ermattet waren. Von der Familie Szielies wurden die Leute aufs beste aufgenommen, mit warmem Zeug versehen und verpflegt.

Nach Angabe der Reederei gilt das Schiff als Totalverlust und ist kondemniert worden.

Der Reichskommissar erklärte nach Schluß der Beweisaufnahme, daß die Strandung auf den herrschenden dichten Nebel und außergewöhnliche Stromversetzung auf die Küste zu, die nicht bemerkt werden konnte, zurückzuführen sei, zumal an der Strandungsstelle noch 25 Meter Wassertiefe vorhanden ist. Ein Vorwurf sei der Schiffsleitung nicht zu machen.

Vom Seeamt wurde folgender Spruch verkündet: „Die am 19. April 1929 bei Nimmersatt erfolgte Strandung des Dreimastmotorschoners „Ursula“ ist auf den herrschenden Nebel und außergewöhnliche nicht kontrollierbare Versetzung nach Osten zurückzuführen. Den Kapitän Dwenger trifft keine Schuld an dem Unfall. Die Rettung der Besatzung durch die Rettungsstation Nimmersatt ist anzuerkennen.“

Dann wurde verhandelt über die durch einen isländischen Fischereikreuzer erfolgte

Beschlagnahme des Fischdampfers „Hansa“.

Der Fischdampfer „Hansa“, Kapitän Behrend, der Hansa-Hochseefischerei A.-G. in Hamburg ist in der Nacht vom 15. auf den 16. Mai d. J. bei Ingolshöfdi (Island) durch den isländischen Fischereikreuzer „Tor“ beschlagnahmt worden, weil er angeblich innerhalb der Dreimeilenzone gefischt haben soll, in der das Fischen nach isländischem Gesetz verboten ist, wo aber ein besonderer Fischreichtum herrscht, so daß es immer wieder vorkommt, daß deutsche Fischdampfer dort beim Fischen angetroffen werden.

Auf Antrag des Verbandes der Deutschen Hochseefischereien ist vom Hamburger Seeamt über die Beschlagnahme des Fischdampfers „Hansa“ eine Untersuchung eingeleitet worden.

Der Kapitän des Fischdampfers bestreitet in der Seeamtsverhandlung entschieden, in der Hoheitsgrenze gefischt zu haben und wird darin von allen Zeugen des Schiffes unterstützt. Die Verhandlungen mit der isländischen Regierung sind noch nicht abgeschlossen und das Seeamt setzte daher die Verhandlung aus, um erst auch die Stellungnahme der isländischen Regierung in diesem Fall kennenzulernen.

Windwarnung.

Die Seewarte meldete heute morgen: Von Borkum-Riff bis Warnemünde. Tief 740, die deutsche Bucht sich vertiefend und ostwärts ziehend. Gefahr starker böiger rechts bis Nordwest drehender Winde. Signalball.

Todessturz eines Wachtmannes.

Der Schiffswachtmann Albert Bentfeld, wohnhaft Alte Rabenstraße, stürzte auf dem bei der Vulkanwerft liegenden Dampfer „Etha Rickmers“ in den Schiffsraum und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Arbeitsunfälle im Hafen.

Der auf dem im Moldauhafen liegenden Dampfer „Elbe“ bedienstete Decksmann Georg Rasch wurde von der Hieve getroffen und erlitt schwere Kopfverletzungen. R. mußte in besinnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht werden.

Der Schauermann Ernst Bee, wohnhaft in der Forbachstraße, wurde beim Schuppen 71 b von einem Ballen getroffen und erlitt Unterschenkelquetschungen.

Beim Verladen von Eisenplatten fiel dem in Altona wohnenden Hafenarbeiter Utecht auf dem beim Schuppen 75 a liegenden Dampfer „New York“ eine Platte auf den linken Fuß. U. erlitt derartige Verletzungen, daß sein Transport in ein Krankenhaus erfolgen mußte.

Der Ewerführer Ewald Berensener, wohnhaft in Langenfelde, stürzte im Hansahafen in den Raum seiner Schute und erlitt einen Fußknöchelbruch.

Nach den Rheinhäfen werden expediert: Dampfer „Frankfurt“ am Mittwoch, 12. Juni, Dampfer „Mannheim“ am Sonnabend, 15. Juni.

Zur Reparatur verholten: Dampfer „Orestes“ zu Blohm & Voß; Dampfer „Nijkerk“ ebendorthin; Dampfer „Corretora Primiro“ nach Howalds Werft, Werk Hamburg; Dampfer „Malmö“ nach Blohm & Voß; Dampfer „Antiochia“ nach Blohm & Voß, Dock 2; Dampfer „Ottilie“ in Stülckens Dock.

Verkaufter Fährdampfer. Der ehemalige Fährdampfer „Elbe“ der Stader Linie ist nach Duisburg verkauft worden und von dem Hochseeschlepper „Tor“ nach Rotterdam bugsiert worden. „Elbe“ war das erste Dampfschiff, das von der Werft Blohm & Voß erbaut worden ist.

Maximaltauchtiefen.

Als verbindliche Höchsttauchtiefen sind festgesetzt worden für die ab 8. Juni 1929 nach dem Elbe-Trave-Kanal abgehenden Kähne 180 cm, nach Havelort 170 cm, nach der Mittelelbe und der Saale 160 cm. Für die nach Sachsen und Böhmen abgehenden Kähne werden Tauchtiefen von 150 bzw. 140 cm empfohlen.

Amtliche telegraphische Schiffsmeldungen.

Cuxhaven meldet 6. Juni, 17.00 Uhr. Angekommen:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	Von
11.50	D Towneley	der Tyne	14.20	D Mai (estl.)	—
12.15	Dreim.-Scho. Undine	—	14.25	D Paß of Leny (engl.)	England
13.00	D Seamew	London	15.00	D Teutonia	Westindien
13.40	D Cobra	Helgoland	15.00	D Svava (dän.)	—
13.50	D Breslau	Leith	16.00	D Caisma (lett.)	—
14.15	D Ymir (schwed.)	—	16.25	D Emsland	—

Wind: Nordost 2, leicht. — Wetter: stark bewölkt. — Barometer: 749,5. — Thermometer: + 11 ° C.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen:
6. Juni:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	Von
10.25	D Neithea	Kalmar	14.00	D Baumwall	Gefle
11.35	D Helfrid Bißmark	Lyjeltil	14.05	D Pitea	Hangö
13.10	M.-Sgl. Anna	Kiel	15,00	M.-Lcht. Borgstedt	Kiel
13.15	M.-Sgl. Max	Bandholm			

Cuxhaven meldet 7. Juni, 7.30 Uhr. Angekommen:
6. Juni

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	Von
17.15	D Alwine Ruß	London	20.25	D Theseus	Amsterdam
18.05	D Emilia S. de Perez	Spanien	20.30	Zweim.-Scho. Wilhelmina	—
18.40	D L'Entrecasteaux	Westafrika	20.30	D Rhein	Amsterdam
18.50	D Boide (engl.)	England	20.45	SD Thor mit 1 Bagger	—
19.25	M.-Sgl. Geschwisterliebe	—	21.00	SD Nordenham 1	Nordenham
19.30	SD Stier	der Weser	21.00	Lcht. Midgard 3 u. 4	do.
19.30	Lcht. Nr. 127 u. 131	do.	21.00	D Alster	Rotterdam
19.40	Sg Nordzee (holl.)	Holland	fehlt	D Tearne	Goole
19.40	Lcht. A. B. 106	do.	21.10	Zweim.-Scho. Schwalbe	—
19.40	holl. M.-Sgl. Harmonie	—	21.15	Zweim.-Scho. Flandern	—
19.50	D Eemstroom	Westafrika	21.30	D Elfriede Charlotte Becker	Boston
20.00	holl. M.-Sgl. Acail	—	22.20	SD Nordenham 12	Nordenham
20.00	D Chile	Ostasien	22.20	Lcht. Midgard 1	do.
20.20	M.-Sgl. Ingeborg	—	22.45	D City of Melbourne	Ostindien
20.20	M.-Sgl. Henriette	—	22.50	D Goldenfels	do.
20.25	Zweim.-Scho. Hans	—	23.20	D Oreland	England

7. Juni:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	Von
0.52	D Tigre	Buenos Aires	3.50	D Nereus	—
0.45	D Irma	Bergen	6.25	D Vidar (schwed.)	—
0.50	D Rita Larsen	—	6.45	D Pamal (russ.)	—
2.50	D Tora	—	6.45	D Neptun	—

Von hier auf: 6. Juni 17.15 Uhr MS. Jan Molsen.
Wind: Südwest 5–6, stark. — Wetter: bewölkt. — Barometer: 743. — Thermometer: + 12 ° C.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen:
6. Juni:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	Von
16.05	M.-Sgl. Minna Marie	Svendborg	20.45	D Aenne O. Ippen 30	Stettin
16.05	M.-Sgl. Elisabeth	Bornholm	20.45	D Ascania	Kolding
17.50	M.-Lcht. Rade	Kiel	21.20	D Carl	Hadersleben
19.30	M.-Sgl. Johanne	do.	21.20	M.-Sgl. Elisabeth	Odense
19.30	M.-Sgl. Henny	Skelskör	21.20	M.-Sgl. Alwine	Wismar
19.30	M.-Sgl. Emma	Dageløkke	23.30	D Condor	Sonderburg
20.30	M.-Sgl. Hermann	Odense			

7. Juni:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	Von
3.05	M.-Sgl. Henny	Odense	3.05	M.-Sgl. Margaretha	Oden
3.05	SD Cato	Aalborg	3.05	D Altierdamm	Sundsvall
3.05	Lcht. Max	do.	3.05	M.-Sgl. Anny Umland	Neustadt

Cuxhaven meldet 7. Juni, 11 Uhr. Angekommen:

Zeit	Schiff	Von	Zeit	Schiff	Von
7.00	D Mosel	Antwerpen	9.40	D Gannet	London
7.25	D Cornwood	Sunderland	9.50	D Hermia	do.
8.40	SD Triton	d. Weser	9.50	D Steinvik (norw.)	—
8.40	Lcht. Nr. 170	do.	9.50	D Scopas (holl.)	—
9.10	D Zinal	Ostindien	10.25	D Mercur	Esbjerg

Wind: Südwest 3–5, mäßig, böig. — Wetter: bedeckt, zeitweise Regen. — Barometer: 745,5. — Thermometer: + 14 ° C.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen:
7. Juni:

Zeit	Schiff	Von
7.50	D Kalmar	Wiborg

Schiffsverkehr im Altonaer Hafen.

5. Juni:

Schiff	Von	Liegeplatz
MS Betty	Burgstaaken	Osthafen

6. Juni:

Schiff	Von	Liegeplatz	Schiff	Von	Liegeplatz
D Rabotchic	Hamburg	Kaispeich.	MS Betty	Hamburg	Osthafen
D Esbern Snare	Aalborg	Westkai	MS Emma Louise	Hamburg	Osthafen
MS Kathar. Elisabeth	Hambg.	Osthafen			

Zu erwarten:

Schiff	Von	Liegeplatz	Schiff	Von	Liegeplatz
D Mercur	Esbjerg	Westkai	D Stockport	Grimsby	—
D Phönix	Esbjerg	Westkai	D Greathope	Tyne	—

Veränderte Liegeplätze von Schiffen.

Verholt haben: Freiburg nach dem Ellerholzhafen; Ludwig nach dem Kuhwärder Hafen (längsseits Stadt Dordrecht); Victoria nach Schuppen 21; Samland nach Schuppen 83; Malmö nach Schuppen 3; Harrogate nach Schuppen 4—5; Virgilia nach Schuppen 4—5 (längsseits Harrogate); Alaska Maru nach Schuppen 81; Margareta nach dem Kirchenpauerhafen; Cattaro nach Schuppen 18; Alexandra nach der Getreide-Lagerhaus-Ges.; Bragil Maru nach dem Roßkai; Köln nach dem Rheinschiffhafen; Spezia nach Schuppen 37; Achaia nach dem Kohlenhafen; Lapwing nach Schuppen 15; Irmgard nach Schuppen 71; Johs. C. Ruß nach Schuppen 25; Chile Maru nach Schuppen 56; Albert Vögler nach dem Hansakai; Oldenburg nach Schuppen 37; Soekaboemi nach Reiherstieg-Deutsche Werft innerhalb Dock 3; Ambia nach dem Kranhöft; Springfontein nach dem Steinwärder Ufer; St. Vincent nach Stülckens Werft; Reinh. L. M. Ruß nach Schuppen 70a; Victor nach Stülckens Werft; Maid of Sparta nach Blohm & Voß, Elbseite; Holm nach dem Vulkan-Dock 2; Antonio Delfino nach Vulkan-Dock 3; Sissie nach Howaldtswerke; Antiochia nach dem Kaiser-Wilhelm-Hafen; Iserlohn nach Schuppen 71 b; Elmshorn nach Reiherstieg-Deutsche Werft, Dock 3.

Schiffsbewegungen.

Schiffsbewegungen der Hamburg-Amerika Linie
(einschließlich Deutsch-Austral- und Kosmos-Linien).

Ostküste Nordamerika: **Hagen** heimk. 5. 6. ab New York. **Denderah** heimk. 6. 6. ab La Coruna. — Westküste Nordamerika: **MS Los Angeles** heimk. 6. 6. **Hook van Holland** passiert. — Kuba, Mexiko: **Westerwald** ausg. 6. 6. ab Hamburg. — Westindien, Westküste Zentralamerika: **MS Orinoco** ausg. 6. 6. an Curacao. **MS Magdalena** heimk. 6. 6. ab Plymouth. **Teutonia** heimk. 6. 6. an Hamburg. — Ostküste Südamerika: **Legie** ausg. 6. 6. Vlissingen passiert. **Niederwald** ausg. 5. 6. ab Rio de Janeiro. **Steigerwald** heimk. 4. 6. ab Buenos Aires. **Idarwald** ausg. 3. 6. an Rosario. — Westküste Südamerika: **Frankenwald** heimk. 6. 6. ab Dünkirchen nach London. **Rhodopis** ausg. 6. 6. ab Hamburg. — Ostasien: **MS Sauerland** heimk. 6. 6. an Tsingtau. **Narda** ausg. 6. 6. ab Sabang. **Hindenburg** ausg. 6. 6. ab Manila. — Australien, Niederländisch Indien: **MS Rendsburg** ausg. 6. 6. Gibraltar pass. **Menes** heimk. 6. 6. ab Colombo. **MS Heidelberg** ausg. 6. 6. ab Padang. **Naumburg** ausg. 6. 6. an Makassar. **Essen** heimk. 6. 6. an Marseille. — Afrika: **Tanganjika** ausg. 6. 6. Vlissingen passiert. **Njassa** ausg. 5. 6. an Lourenco Marques.

Deutsche Levante-Linie.

Alexandria ausg. 6. 6. in Saloniki. **Angora** ausg. 7. 6. Vlissingen passiert. **Athena** heimk. 6. 6. in Fiume. **Chios** ausg. 6. 6. in Bremen. **Derindje** ausg. 6. 6. von Constanza nach Galatz. **Deutschland** heimk. 6. 6. Gibraltar passiert. **Galata** ausg. 6. 6. in Volo. **Galilea** heimk. 6. 6. in Malta. **Gotenhof** heimk. 6. 6. Ushant passiert. **Imbros** ausg. 6. 6. in Mersina. **Milos** ausg. 5. 6. von Dünkirchen nach Antwerpen. **Pera** ausg. 5. 6. in Alexandrien. **Syra** heimk. 6. 6. von Calamata nach Bizerte f. O. **Tinos** heimk. 6. 6. in Hamburg.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

MS Monte Olivia heimk. 6. 6. Ouessant passiert, voraussichtlich 8. 6. in Hamburg. **MS Monte Cervantes** (Touristenreise) heimk. 6. 6. in Vigo. **MS Monte Sarmiento** ausg. 6. 6. in Buenos Aires. **La Coruna** 6. 6. von Buenos Aires über Santos und Rio de Janeiro nach Rotterdam und Hamburg. **Rio de Janeiro** ausg. 6. 6. Ouessant pass. **Parana** heimk. 6. 6. Fernando Noronha pass. **Entrerios** heimk. 6. 6. Ouessant pass. **Villagarcia** 13. 6. von Buenos Aires, läuft Antwerpen an.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Frachtkontor Hamburg G. m. b. H.
Lloyd-Passage-Bureau Wilh. Lazarus G. m. b. H.

Albatros 6. 6. an Bremen. **Alk** 5. 6. an Brahestad. **Ansgir** heimk. 5. 6. ab Shanghai nach Hongkong. **Aria** 5. 6. an Bremerhaven. **Atti** 5. 6. ab Hamburg nach Bremen. **Bremerhaven** 5. 6. ab Hongkong nach Rabaul. **Cavalla** 5. 6. an Antwerpen. **Condor** 5. 6. ab Newcastle. **Elster** 5. 6. ab London. **Fink** 5. 6. Holtenau passiert. **Fulda** heimk. 5. 6. ab Manila nach Singapore. **Germar** 3. 6. an Buenos Aires. **Gernis** 4. 6. an Oran, nächster Anlaufhafen Piräus. **Gotha** heimk. 6. 6. Dover passiert nach Bremerhaven. **Greif** 6. 6. an Bremen. **Hecht** 6. 6. an Dünkirchen. **Holstein** 5. 6. ab Buenos Aires nach San Nicolas. **Ibis** 5. 6. ab Bremen. **Ingo** 3. 6. ab Pedra do Lume. **Irmgard** heimk. 3. 6. ab Takoradi. **Ivo** 4. 6. ab Monrovia. **Justin** heimk. 6. 6. Vlissingen passiert nach Antwerpen. **Neckar** 6. 6. an Antwerpen. **Nienburg** 5. 6. ab Hamburg nach Montevideo. **Olympia** 5. 6. ab Rotterdam. **Phönix** 6. 6. an Hull. **Porta** 3. 6. ab Buenos Aires nach Santa Fé. **Reiher** 5. 6. ab London. **Remscheid** 5. 6. Fernando Noronha passiert nach Magallanes. **Republic** 4. 6. an Boston. **Riol** 5. 6. ab Bremen nach Antwerpen. **Roland** 5. 6. ab Bremen nach Antwerpen. **Sierra Cordoba** heimk. 4. 6. ab Vigo nach Boulogne. **Sierra Ventana** heimk. 5. 6. ab Buenos Aires nach Montevideo. **Schlesien** 5. 6. ab Hamburg nach Antwerpen. **Sperber** 6. 6. Vlissingen passiert. **Star** 6. 6. an Kotka. **Strauß** 5. 6. ab Antwerpen. **Stuttgart** 6. 6. ab Bremerhaven. **Ulm** 5. 6. ab Philadelphia nach Norfolk. **Vegesack** 4. 6. an Wasa. **Weser** 5. 6. Ushant pass. nach Vigo. **Westfalen** 6. 6. an Bremen. **Wiegand** 5. 6. St. Thomas passiert nach Cristobal.

Woermann-Linie, Deutsche Ostafrika-Linie.
Hamburg-Amerika Linie (Afrika-Dienst).
Hamburg-Bremer Afrika-Linie.

Adolph Woermann, WL., heimk. 7. 6. ab Rotterdam. **Wadai**, WL., heimk. 6. 6. ab Lagos. **Waregga**, WL., ausg. 1. 6. an Benguela. **Wahehe**, WL., ausg. 6. 6. ab Rotterdam. **Ubena**, DOAL., ausg. 6. 6. ab East London. **Muansa**, DOAL., ausg. 6. 6. an Rotterdam. **Njassa**, HAL., ausg. 5. 6. an Lourenco Marques. **Tanganjika**, HAL., ausg. 6. 6. Vlissingen passiert. **Wolfram**, HBAL., ausg. 5. 6. ab Las Palmas. **Atto**, HBAL., 6. 6. an Bremen.

Hugo Stinnes A.-G.

Edmund H. St. 4 6. 6. in Hull. **Annie H. St. 6** 7. 6. von Harburg nach Blyth. **Dieter H. St. 12** 6. 6. Holtenau passiert nach Königsberg.

Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“.

Schönfels 5. 6. in Porto Novo. **Soneck** 5. 6. in Oporto. **Drachenfels** heimk. 5. 6. von Port Said. **MS Rotenfels** 6. 6. in Suez. **Bärenfels** heimk. 4. 6. von Marseille. **Goldenfels** 5. 6. von Malta. **Rheinfels** 5. 6. von Madras. **Hohenfels** 5. 6. von Huston nach Bremen. **Birkenfels** ausg. 5. 6. Perim paß. **Stahleck** 4. 6. von Lissabon nach Hamburg.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei, Hamburg.

August Schultze 5. 6. in Sevilla. **Lisboa** 6. 6. von Larache nach Casablanca. **Palos** 6. 6. von Lissabon nach Hamburg. **Porto** 6. 6. von Rotterdam nach St. Malo. **Bilbao** 6. 6. von Hamburg nach Oporto. **Melilla** 6. 6. von Villa Real nach Sevilla. **Tenerife** heimk. 6. 6. Finisterre passiert. **Casablanca** ausg. 7. 6. Ouessant passiert.

Seereederei „Frigga“, A.-G., Hamburg.

Aegir 5. 6. Nordostseekanal passiert nach Lulea. **Heimdal** 6. 6. von Emden in Kiel. **Thor** 6. 6. von Stockholm nach Gefle. **Odin** 5. 6. von Lulea nach Rotterdam.

Reederei F. Laeisz, G. m. b. H., Hamburg.

Planet ausg. 5. 6. von Buenaventura. **Poseidon** heimk. 4. 6. von Norfolk nach Tampa. Segler **Padua** heimk. 6. 6. in Brügge.

Rickmers Linie.

Claus Rickmers ausg. 6. 6. von Dairen.

Ozean-Linie. Reederei H. Schuldt, Flensburg.

MS Rio Panuco 5. 6. von Southampton nach Boulogne f. M. **Nord-Friesland** 5. 6. Azoren passiert nach Veracruz.

Wasserstände.

Pegelstation	Datum	Wasserstand	Wuchs	Pegelstation	Datum	Wasserstand	Wuchs
Elbe				Trotha	6. 6.	+ 1,80	0,06
Aussig	6. 6.	+ 0,28	0,05	Bernburg, Unterp.	6. 6.	+ 0,90	0,04
Dresden	6. 6	— 1,25	0,19	Calbe, Oberpegel	6. 6.	+ 1,51	0,03
Roßlau	6. 6.	+ 1,00	—	Calbe, Unterpegel	6. 6.	+ 0,50	0,12
Aken	6. 6.	+ 1,23	—	Grizehne	6. 6.	+ 0,57	0,13
Magdeburg	6. 6.	+ 0,90	0,05				
Wittenberge	6. 6.	+ 1,36	—	**Havel**			
Dömitz	6. 6.	+ 0,97	—	Brandenb. Oberp.	5. 6.	+ 2,02	0,02
Boizenburg	5. 6.	+ 1,00	—	Brandenb. Unterp.	5. 6.	+ 0,68	,02
Hohnstorf, Lauenb.	6. 6.	+ 0,99	—	Rathenow, Oberp.	5. 6.	+ 1,39	0,01
Saale				Rathenow Unterp.	5. 6.	+ 0,16	0,02
Grochlitz	6. 6.	+ 0,97	0,11	Havelberg	5. 6.	+ 1,63	—

Von den Fischmärkten.

Amtliche Preisnotierungen des Staatl. Fischereiamts in Hamburg.
vom 7. Juni 1929.
(Großhandelspreise für das Pfund in Pfennigen.)
Die römischen Zahlen geben die Größe, nicht die Qualität der Fische an.

Fischmarkt Hamburg-St. Pauli:

Ewerware: Kabeljau, blanke I 37—31, Seezungen I 266—200, II 194, Steinbutt I 105—71, II 96—85, III 96—85, IV 87—80, Tarbutt I 85, II 89—80, III 83, Schollen II 74—57, III 65, IV 29—13, lebende Schollen 73—37, kleine 37—18½, Scharben 25—12½, Rochen I 16½, Strufbutt I 28—15½. — **Eingesandte Ware:** Schellfisch I 40—30, II 30, Wittlinge 18½, Kabeljau I 29½, III 35½—16, Seehecht I 34, II 34, III 16, Seelachs II 16½—15, Lengfisch 34—25, Dornhai 15, Katfisch I 35½—23, II 20—16, Seeteufel 50, dänische Heringe 24, Makrelen 28½—27½, Seezungen I 207—203, Steinbutt I 65—51, II 85—50, III 83—79, IV 86—60, Tarbutt I 70—57, II 70—62, III 70—63, Heilbutt III 46—30, Schollen II 50—46, dänische Schollen 67—37, kleine 31—12½, Rotzungen I 42, II 30, III 15, echte Rotzungen I 65—47, II 40—15, Scheefsnut I 12, Stör 200, Dorsch 26½—9, kleine 5½—4, Hornfisch 18. — **Süßwasserfische:** Aale I 157—141, II 130, III 67—37, Barsche I 42, Hechte 50, II 109—106, lebende Krebse III 430—400 pro Schock, Zander I 111, II 83, III 64.

Fischmarkt Cuxhaven.

Ewerware: Seezungen I 159—151, Steinbutt I 95—65, IV 73—61, Schollen IV 30½—14½ und 6½—5½, lebende deutsche Schollen 40¾—24, lebende dänische Schollen 31¼—24½, Strufbutt 18¾.

Hamburger Schlachtviehmarkt.
(Notierungen vom Viehhof Sternschanze)

Schweinemarkt. Auftrieb 3673 Stück. Preis pro Pfund: 1. Qualität 74 ₰, 2. Qualität 74 ₰, 3. Qualität 75 ₰, 4. Qualität 68—72 ₰, 5. Qualität 63—67 ₰. Handel rege.

Hast Du schon eine Buchkarte?

Aus dem Hamburger Parteileben

St. Georg-Süd. In der Distriktsversammlung am Mittwoch, 29. Mai, sprach Gustav Dahrendorf über die politische Tagesfragen. Nach einem kurzen Rundblick über die wesentlichsten politischen Ereignisse der Gegenwart konzentrierte er sich auf die Frage der Regierungsteilnahme. Es komme darauf an, das verhängnisvolle Motto, unter dem die deutsche Politik der letzten zehn Jahre stände, und das da lautet: „Wer regiert, verliert!" zu überwinden. Möglich sei das in einer Zeit stärkster finanzieller Not und schwerster Reparationsbelastung in erster Linie durch eine Politik, die mit der nötigen Energie und Zielklarheit auch die nur repräsentative Leistung nicht verschmähe. Der Redner betonte die politische Notwendigkeit der Koalitionspolitik für die Sozialdemokratie. Er wies auf Grenzen und Bedeutung der Demokratie hin, die er als einzige Grundlage und beste Erfolgsgarantie sozialistischer Politik bezeichnet. Es komme darauf an, auf ihrer Grundlage um jeden Schritt nach vorwärts zu kämpfen und durch positive Mitarbeit immer dafür zu sorgen, daß die jeweilige Machtlage des Klassenkampfes auch ihren staatsrechtlichen Ausdruck findet. Auf eine Aussprache über das beifällig aufgenommene Referat wurde verzichtet. Distriktsführer Böge forderte noch zur Teilnahme an der Einweihung des Otto-Stolten-Denkmals am Sonntag, 2. Juni, vormittags 10 Uhr auf und wies auf die am 30. Juni stattfindende Distriktswanderung nach der Schutzhütte Neugraben hin.

Der **Distrikt St. Georg-Süd** hielt am 25. Mai in der Heimstätte eine gut besuchte Versammlung ab, in der Dr. Töplitz über „Sexuelle Fragen und sexuelle Erziehung" referierte. In dem ausgezeichneten Vortrag ging der Redner von dem Hinweis aus, daß die Kulturhöhe eines Volkes nicht durch den Umfang der konsumierten materiellen Güter bestimmt wird, sondern daß ihr wesentliches Kennzeichen die Art der Beziehungen unter denen die Menschen leben, ist. Darin ist auch eingeschlossen das Wesen und die Methode der Erziehung. Die bürgerliche Kultur in der wir leben, hat die Erziehung der Jugend darauf eingestellt, den Verzicht auf gewisse Glücksgüter als die Erfüllung einer sittlichen Forderung aufzufassen. In der Praxis läuft diese Methode darauf hinaus, die materiellen und ideellen Glücksgüter für eine dünne Schicht der Menschen zu reservieren. Dem gegenüber stehen unsere sozialistischen Erziehungsideale, wonach möglichst weite Schichten der Bevölkerung an der Nutznießung aller Glücksgüter, die das Leben zu bieten vermag, teilhaben sollen. Das gilt auch für das Triebleben des Menschen. So lange die aus religiösen und historischen Notwendigkeiten abgeleiteten Verzichte auf Glücksgüter bestehen, ist ein sozialistisches Gemeinschaftsleben nicht denkbar.

In den Anschauungen über Geschlechtsleben und Fortpflanzung stehen sich bürgerliche und sozialistische Erziehungsideale unvereinbar gegenüber. Der Redner betont besonders, daß die Eltern, die ihre Kinder bisher nach der alten Methode erzogen haben, nicht sprunghaft die neue Methode anwenden dürfen, sondern erst langsam zu dieser überleiten müssen, sonst würde mehr Schaden als Vorteil für die Kinder erzielt werden. Die Versammlung dankte dem Vortragenden durch Beifall für seine interessanten Ausführungen.

Distriktsversammlung St. Pauli-Süd vom 28. Mai. Ueber die Veränderungen der Wirtschaftsstruktur und ihren Einfluß auf die Politik sprach Johs. Schult. Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ist von 1871 bis 1890 geradlinig gewesen. In den letzten Jahren vor dem Kriege bestand unsere Ausfuhr in Fertigfabrikaten. Unsere Handelsbilanz war auch in der Vorkriegszeit passiv, der eine aktive Zahlungsbilanz gegenüberstand. Das ist jedoch heute nicht mehr der Fall. Deutschland muß infolge seine Reparationsverpflichtungen exportieren. Auch wenn wir als Volk existieren wollen, muß exportiert werden. Die Arbeiterschaft ist verpflichtet, die Wirtschaftspolitik zu verfolgen; sie darf sich einer gesunden Entwicklung nicht hemmend in den Weg stellen. Die Genossenschaften werden in der Zukunft ein achtunggebietender Faktor im Wirtschaftsleben sein. Sie zu fördern, gehört zu unsern Aufgaben. Nicht zuletzt muß die Arbeiterschaft Einfluß auf die Politik gewinnen. Die wirtschaftlichen Kämpfe werden letzten Endes auf politischem Gebiet ausgefochten. Nur wenn wir Staat und Wirtschaft beherrschen, können wir den Sozialismus verwirklichen. In der Aussprache vertrat Müller die Ansicht, daß die Veränderungen der Wirtschaftsstruktur eine Aenderung der Organisationsform der Gewerkschaften zur Folge haben müssen. In seinem Schlußwort ging Schult auf die Ausführungen ein. Nachdem Brunhöver noch auf die am 2. Juni in Bergedorf stattfindende Fahnenweihe hingewiesen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Langenhorn. Ueber „Sozialdemokratie und Kommunismus" referierte Dr. Blecke. Der Referent wies darauf hin, daß der weltgeschichtlich bedeutsame Kampf des Proletariats viel erfolgreicher sein könnte, ohne die Verräter asiatischer Abart im eigenen Klassenlager, die sich nicht entblödeten, sich Kommunisten zu nennen. Strebt auch die KPD. angeblich unserm gesellschaftlichen Ziel zu, so doch mit Mitteln, die wir als unbrauchbar ablehnen müssen. Die KPD. ersehnt aus vereinseogistischen Gründen Mißerfolge der Gewerkschaften, die Sozialdemokratie sieht in sieghafter Gewerkschaftsbewegung die Voraussetzung sozialistischen Erfolges. Die KPD. erstrebt die Cliquendiktatur über das Proletariat, die Sozialdemokratie führt den jahrzehntelangen, ruhmreichen Kampf der Arbeiterklasse für die Demokratie weiter. Die Demokratie allein verbürgt bei rücksichtsloser Machtausübung den Erfolg des proletarischen Klassenkampfes. Die blutrünstigen Stubenweisheiten der KPD. hingegen entladen sich in sinnlosen Gewaltexperimenten gegen Republik und Arbeiterbewegung, ja selbst gegen die eigenen Bonzen der KPD. Die KPD. ist zu einer kriminellen Erscheinung geworden, der zweckentsprechend entgegenzutreten ist. Daher verdient das RFB.-Verbot unsere volle Billigung. Ein Vergleich der KPD. mit der sozialistengesetzlichen Sozialdemokratie ist eine Beleidigung für die Sozialdemokratie. Die Diskussionsredner Lührs und Hüve stimmten dem Referenten im wesentlichen zu. Im Schlußwort unterstrich Dr. Blecke, daß die Toleranz aufhören müsse, wo sie in Schwäche umschlage. Zum Schluß wurden die Distriktsangelegenheiten erledigt. Marr verwies schon auf die am 22. Juni stattfindende Sonnenwendfeier im Jugendpark.

Briefkasten.

Neugierige Genossen. 1. Bei allen wichtigen Abstimmungen wird im Bürgerschaftsbericht angegeben, wie die einzelnen Fraktionen gestimmt haben. 2. Die Wetterkarte wird täglich von der Wetterwarte neu hergestellt und den Tageszeitungen geliefert. 3. Die schonungslose Darstellung des Krieges hat sich als ein unentbehrliches Mittel der Friedenspolitik erwiesen. Nur darum veröffentlichen wir einen Kriegsroman.

M. S. 96. Der Ihnen gemachte Abzug dürfte dem auf Sie entfallenden Teil des wöchentlichen Krankenkassen- und Invalidenversicherungsbeitrages entsprechen. Steuern brauchen Sie nicht zu zahlen. Die Urlaubsgewährung unterliegt der freien Vereinbarung. Das während des Urlaubs zu gewährende Kostgeld beträgt für Sie 1,35 ℳ pro Tag.

MORGEN SONNABEND

EXTRA-PREISE FÜR DEN HERRN

Selbstbinder Helvetia-Seide, modern bedruckt, St.	0.95
Selbstbinder künstliche Seide, klein gemustert, St.	1.75
Schleifenbinder reine Seide, blau weiß punktiert, St.	1.95
Selbstbinder künstliche Seide .... Stück 2.75	2.50
Oberhemden Perkal, mit 1 gestärkten Kragen .... Stück	4.50
Oberhemden mit Popeline-Einsatz, weiß.................. Stück	4.50
Oberhemden für Knaben, einf. Popeline, mit Kragen ..... Stück	5.75
Oberhemden Zephir, mit feinen Satinstreifen, 1 Kragen und Ersatz-Manschetten .... Stück	8.90
Oberhemden mit eleganten Pikee-Satin-Einsätzen, Bielefelder Fabrikat..................	9.50
Hosenträger zugfestes Gummiband, mit Leder- und Gummipatten .... Paar	1.75
Ledergürtel Velours, grau, braun............ Stück	2.90
Strohhüte ...... Stück 2.85	1.90
Spazierstöcke Manilarohr, Alpaka-Kappe ..... Stück	2.75

Gabardine-Mantel imprägniert	29.00
Sommer-Ulster modern gemusterter Cheviot	59.00
Covercoat-Paletot ganz gefüttert	65.00
Marengo-Paletot ganz gefüttert	72.00
Gummi-Mantel guter Kaschmir	17.50
Gummi-Mantel Ia Cheviotbezug	19.50
Sakko-Anzug Ia Cheviot, Karo- oder Streifenmuster	45.00
Sport-Anzug mit 2 Hosen, prima Kord	52.00
Blauer Anzug zweireihige Form, prima Kammgarn..........	75.00

SPORT-ARTIKEL

Verkauf 2. Stock

Turnhemden aus Trikot, mit kurzen Aermeln Stück 1.85	1.55
Turnhosen mit Gummizug 1.60	1.45
Tennisschuhe mit weißer Gummisohle, beste Fabrikate .... Paar 7.25	4.50
Rucksäcke aus gutem, imprägniert. Stoff, mit breiten Riemen ...... Stück 6.75	4.75
Sportstrümpfe in modernen Mustern ..... Paar 6.50 4.50	2.95
Sport-Sweater weiß oder gemustert.................. 16.50	13.50
Motorrad-Kombinationen besonders starker, gut imprägn. Zeltbahnstoff	24.50
Trainingsanzüge mit Taschen, gute Qualität, blau, braun, grün 10.25	8.75

Im 3. Stock und im Lichthof

Spezial-Photo-Abtlg.

Sämtliche Arbeiten wie: Entwickeln, Kopieren, Reproduktionen und Vergrößerungen werden sachgemäß und schnellstens ausgeführt.

TIETZ

DAS WARENHAUS AM JUNGFERNSTIEG

[24648

Unsere Fleischpreise

Frisches Fleisch aus eigenen Schlachtungen

Ochsenfleisch	Pfund	Schweinefleisch	Pfund	Kalbfleisch	Pfund
Suppenfleisch	1,04/0,90	Schinken	1,44	Frikassee	1,48
Bratfleisch	1,24	Schulter	1,36	Blatt	1,58
Roastbeef	1,40	Bauch	1,12	Keule	1,74
Gulasch	1,44	Flomen	0,80	Rücken	1,74
Rollfleisch	1,70	Fetter Speck	0,72	Karbonade	1,82
Beefsteak	2,00	Karbonade	1,72	Steak	3,00
Mürbebraten	2,20	Nacken	1,64		
Ochsenhack	1,00	Mürbebraten, Schnitzel	2,40	**Hammelfleisch**	
Beefsteakhack	1,40	Eisbein	0,80	Kochfleisch	1,56
Knochen	0,08	Rippen	0,50	Rücken	1,56
Stückenfleisch	0,16	Schnauzen u. Pfoten	0,16	Keule	1,70

Frisch eingefrorenes Fleisch feinster Qualität

Ochsenfleisch	Pfund		Pfund	Hammelfleisch	Pfund
Suppenfl.	0,68/0,56/0,44	Beefsteak	1,20	Kochfleisch u. Rücken	1,00
Bratfleisch	0,76/0,72	Mürbebraten	1,60	Karbonade	1,12
Roastbeef	0,88	Ochsenhack	0,70	Keule	1,20
Gulasch	0,90	Beefsteakhack	1,00		
Rollfleisch	1,16	Knochen	0,08	Ochsenleber	1,10

Die Preise für gefrorenes Ochsenfleisch gelten nicht in Ahrensburg, Rahlstedt, Bergedorf, Berne, Elmshorn, Pinneberg, Lokstedt, Sande und Billstedt, da dort nur verzolltes Gefrierfleisch verkauft werden darf.

PRODUKTION

Die Mitgliedschaft kann in jeder Verkaufsstelle durch Einzahlung von 50 Pf. erworben werden

Mäntel jeder Art

in unerreichter Auswahl

Unser Lager ist reich sortiert bis einschließlich Größe 54. Auch in diesen großen Weiten besonders fesche Formen.

GEBRÜDER ALSBERG

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN · GROSSER BURSTAH 18—30

[4378

Billig! Brotgeschäft Lappenbergs Allee 2 Zimm., Küche 1500 ℳ einschl. Ware. Ammen, Weidenallee 6 [24589

Fahrräder und Nähmaschinen. Jeden Schund verkauft man Ihnen als erstkl. Marken-Fahrrad. Verkaufe billiger Orig. Brennab., Göricke, Patria, Diam., WKC usw. auf Teilzahlung v. 15 ℳ an. Lindemann Hamburger Straße 71/81 [24615

Achtung, Siedler! 200 Bauplätze für Einzelhäuser nahe Hamburg ohne Anzahlg. abzugeb. Gute Bahnverbindung und Autobusverbindung. Anfragen unter A. 8. an das Hambg. Echo. [24629

H.- u. D.-Rad, fast neu; H.-R. 25 ℳ. Nitschke, Vogteiweg 12, Barmbek [24576

Modelle zur Fußpflege (Hühneraugen entfernen, eingewachsene Nägel) gesucht. Melden: Besenbinderhof 3, eine Treppe. [24631

Billig zu verkaufen eine guterhalt. Schottisch. Karre. H. Breyholtz, Bullerdeich 25. [24628

Qualitäts-Sprechapparate auf Miete gegen Anzahlung von M. 2,50 sofort frei Haus. Nach 50 Wochenraten à Mk. 2,50 Ihr Eigentum. L. Sobel & Co. Hamburgerstr. 37–39, Ecke Bachstr. Steindamm 17, Hochparterre Schulterblatt 55, Hochparterre [4377

Kleine Anzeigen

(mit Ausnahme von Familienanzeigen und Arbeitsmarkt) die 37 mm breite Nonpareillezeile 30 Pfg. bis zu 9 Zeilen, von 10 bis 15 Zeilen 35 Pfg.

Musik

Das gute Klavier u. Harmonium, verschied. Marken seit 29 Jah. billi. auch bei Teilzahlung bei W. Czekalski, Klavierbauer, Grosse Allee 26 beim Hambg. Hauptbhf. [24587

6 Flügel neu und gebraucht, besonders preiswert z. vrk. Auf Wunsch monatliche Zahl. Emil Trüger, Rödingsmarkt 73. [4371

Möbel

Speisezimmer große Auswahl billig C. Reimers & Co. Eimsbütteler Chaussee 56—66, I. [24590

Kredit Schlafzimmer Küche, Bettstelle Chaiselongues Einzelmöbel Baer Neuer Steinweg 70, Hp. [4368

Eine Partie prachtvolle Sofas Mk. 3,- pro Woche Abzahlung enorm billige Preise. Versendaal Bartelsstr. 39 [24583

Chaiselongues Unterbetten Steppdecken Mk. 3.- pro Woche Bartelsstr. 13, Keller [24582

Brauchen Sie Möbel? Besichtigen Sie uns. reichh. Lag. Zahlungserleichtrg. Möbelhaus Tessmann & Co. Eimsb. Chaussee 15, I. Etage. KEIN LADEN! [4365

Ab Fabrik Schlafzim. u. Küchen 50 Mk. Anzahlung 10 ℳ wöchtl. Bis 7 U. geöff. Sillemstraße 84 [4364

Speisezimmer Eiche, kaukas. Nußbaum kompl. äußerst billig zu verkaufen. Damrau, Mühlenkamp 34a, III. [24638

Metallbetten Pat.-Rahmen, Matratzen Chaiselongues Federbetten wöchentliche Raten Mk. 2,- Kredit-Haus F. M. Schmidt 73 I. Steindamm 73 I. [24627

Heirate nicht bevor Du Jonny Rüters Möbel gesehen hast. B. Strohhause 56-58 Lindenstr. 1a Bei Kauf ein. Zimm. 1 Chaiselong. gratis. [4351

Bekleidung

Kredit! Damen- Kleider Mäntel Baer Neuer Steinweg 70, Hp. [4353

700 wenig getragene Maßanzüge und Paletots sehr billig bei Hermann Hecht Hamburg Graskeller 8 Hpt., beim Rödingsmarkt [24586

Auf Kredit im Barmbecker Textilwarenhaus Max Freschl, Hamburger Str. 164, hpt. kl. Anz., beq. Teilzahl. alle Bekleidung Gard., Steppdeck., Tisch-, Leib- u. Bettwäsche usw., fertige Betten. [24584

Auf KREDIT Anzüge Mäntel Lederjacken FABIAN 102 Steindamm 102

Auf Kredit Herren-Konfektion Lederjacken Robert Neben & Co. Kaiser-Wilhelm-Str. 11 [4362

Auf Kredit! Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder Rob. Neben & Co. Kais.-Wilh.-Str. 115, Hpt [4361

Auf Kredit Dam.-Konfektion Lederjacken Robert Neben & Co. Kaiser-Wilhelm-Str. 115 [4360

Kredit Herren-Anzüge Paletots Regenmäntel Baer Neuer Steinweg 70, Hp [4367

Auf mehrmonatigen Kredit Herren- u. Jünglings-Frühjahrs-Mäntel und Anzüge Garderobenhaus A. RUST Eppendorfer Weg 66 [24611

Konfektions-Haus „Millerntor" Eckernförderstraße 40 Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung, eleg. Schuhwaren auf KREDIT. [4352

2 Oberb. à 12 ℳ, 2 Unterb. 11 ℳ, Kiss. 4 ℳ u. 2 schläfr. bill. zu verkaufen. Has, Weidestr. 143, pt., Barmb.

Bei kleiner Anzahlung u. bequemer Ratenzahlung Anzüge, Mäntel für Herren und Damen in unerreichter Auswahl! Bekannt bill. Preise! Garderoben-Lager Gehrls nur Wandsbecker Chaussee 217 [4350

Auf KREDIT Damen- Herren- Kinder- Schuhwaren FABIAN 102 Steindamm 102 [4359

Auf KREDIT jetzt auch DAMEN-Mäntel -Kleider FABIAN 102 Steindamm 102 [4358

Auf Kredit ohne Anzahlung! Anzüge Kleider Mäntel für Damen und Herren Riesenhafte Auswahl im Spezialhaus A. B. C. Allgemeine Bekleidgs.-Centrale Alter Steinweg 1 Hochparterre Ecke Düsternstraße [24593

Vermischtes

Vom Abbruch nur noch 100 000 pa. Mauersteine billig abzugeben. H. Ehlert & Söhne Evaldingstraße 159. Nordsee 1361. [4354

Patentrahmen 12 M. Auflegematratzen 14 M eigene Anfertigung. Stoel, Hohestraße 70/72 B. Berliner Tor. Jenischstraße 1. Kielerstr 96, St. Pauli

Tilsiter vollfett ... –,85 Schweizer, vollfett .. 1,40 Schinkenspeck 1,60 u. 2,– ger. fetter Speck . 1,10 ger. Schweinebacken –,88 ig. Erbsen . 2-F.-D. –,65 verkaufe, solange Vorrat Heckel Hamburg 4 Silbersackstraße 9 [4366

Drahtgeflecht 1a a. Stck. verzinkt 50 m 3" weit 1 Mtr. hoch Mk. 8.70 50 m 2" weit 1 Mtr. hoch Mk. 11.80 Prinz, Altona, Gr. Johnnisstr. 66 [4344

9/12 Klapp-Kameras, Leder dopp. Ausz., Dopp.-Anast 3,8 42,-, 4,5 Ibso 60,-, 4,5 Comp. 70,-, 3,5 Comp. 120,-, Platt. 9 12, 1 Dtzd. 1,50 9 12 Papier u. Postkarten, 100 Stck. 3,-, Filmpack 9 12 2,70, 6/9 Rollfilm 0,80, alle and. Photo-Artikel billigst Wachter Lindenallee 57 [24579

Daunensteppdecken eigener Anfertigung von 50 ℳ an. Satin-Wollsteppdecken von 12.50 ℳ an. Betten Beyer Bohnenstraße 12 [24606

Total-Ausverkauf meiner Herren-Konfektion zu Spottpreisen ETTISCH Süderstraße 72 Ecke Friesenstr [24588

Auf Kredit Gardinen, Spannstoffe, Vorhangstoffe, sowie Strickbekleidung für Damen, Herren, Kinder Robert Neben & Co., Holstenplatz 9, Hpt. [4363

Teilzahlung Daunenbetten billig. Feder-Oberbett 12-50 ℳ Kissen 4, Bettstellen. Reinigung gratis. Chaiselongues 28-45 ℳ Sander Steindamm 118, I. [4356

Gastwirtschaft J. Millfahrt Gr. Roosenstr. 65 Distriktslokal [24581

Überzeugen Sie sich! Erstkl. versch. Nähmaschinen kaufen Sie, ohne Reisende, seit 35 Jahren am besten bei Leifermann, Stadthausbr. 19 u. Marstr. 2. [4355

Verkäufe

Mehrere gebrauchte fast neue Ulmer Hobelbänke abzugeben. Beese & Schmidt Wagnerstraße 16 Großhandlung. [24607

Wochenendplätze, auch als Baupl. geeign. Herrl. i. der Talbeckschlucht bei Börnsen gel. Fernsicht. Zu günst. Bed. abz. Besicht. Sonntag, d. 9. 6., 10-3 Uhr. Treffpunkt „Lindenhof". Börnsen bei Bergedorf. Auskunft erteilt Kuster, Hamb. 26, Louisenweg 49 I. [24616

Leihhaus H. Rehberg, Hamburg, Roßberg 7, Pfandauktion am 14. Juni 1929, vormittags 9½ Uhr, im Versteigerungsgebäude, Drehbahn 36, I. St. Letzter Tag zum Einlösen verfallener Pfänder 12. Juni 1929. 24622] Das Gerichtsvollzieheramt.

Leihhaus Otto Stöver, Hamburg, Hochstraße 14, Pfandauktion am 14. Juni 1929, vormittags 9½ Uhr, im Versteigerungsgebäude, Drehbahn 36, I. St. Letzter Tag zum Einlösen verfallener Pfänder 12. Juni 1929. 24623 Das Gerichtsvollzieheramt.

Leihhaus P. Schultze Hamburg, Schwenckestraße 31. Pfandauktion am 15. Juni 1929, vormittags 9½ Uhr, im Versteigerungsgebäude Drehbahn 36, I. St. Letzter Tag zum Einlösen verfallener Pfänder: 13. Juni 1929. 24624] Das Gerichtsvollzieheramt.

Leihhaus Karl Spehrs Hamburg, Silbersackstraße 11. Pfandauktion am 15. Juni 1929, vormittags 9½ Uhr, im Versteigerungsgebäude, Drehbahn 36, I. St. Letzter Tag zum Einlösen verfallener Pfänder: 13. Juni 1929. 24625] Das Gerichtsvollzieheramt.

Am Sonntag, 9. Juni, und am Sonntag, 16. Juni 1929, zwischen 11 und 7 Uhr, beabsichtige ich, im Auftrage der Erben des verstorb. Gastwirts F. F. A. Filter in Bergstedt das ca. 40000 qm gr. Gelände am Wohldorfer Weg in Bergstedt, Hochbahnstation Hoisbüttel, in Abschnitten von 1500 bis 2000 qm sehr billig zu verkaufen. Die Plätze eignen sich ganz besonders zur Errichtung von Einzelwohnhäusern. — Treffpunkt in Filters Gasthof, Bergstedt. — Kauf kann sofort gegen Sicherheit abgeschlossen werden. Reflektanten können jederzeit nähere Auskunft erhalten und Pläne einsehen bei d. Hausmakler Edgar Wessendorf, Hamburg, Neuerwall 41. C 4 Dammtor 5741/42. [24609

Anzüge — Paletots Einzelne Hosen

H. Dyckhoff GROSSE BLEICHEN ECKE POSTSTR. [24585

Moderne, preiswerte Herren- u. Knaben-Kleidung Joseph Juda Süderstr. 162-64 (Ecke Ausschläger Weg) Sonder-Abtlg.: Schuhwaren [24580

55. Jahrgang / Nr. 155

Zweite Beilage zum Hamburger Echo

Hamburg-Altonaer Volksblatt

Freitag, 7. Juni 1929

Ja und Nein in Magdeburg.

Der Parteivorstand der SPD. gibt soeben das namentliche Ergebnis der entscheidenden Abstimmungen über die Anträge zur Koalitionspolitik, zum Wehretat und Panzerkreuzer, dem Vertagungsantrag zum Wehrprogramm-Entwurf und über die Richtlinien zur Wehrpolitik bekannt Da die Stellungnahme des einzelnen Delegierten allgemeines Interesse begegnet, veröffentlichen wir nachstehend die Liste.

Ergebnis der namentlichen Abstimmung

über die Anträge zur Koalitionspolitik, zum Wehretat und Panzerkreuzer.

Der Referent Hans Vogel hatte dazu auf dem Magdeburger Parteitag beantragt, „über alle diese Anträge zur Tagesordnung überzugehen". Dieser Antrag wurde mit 254 gegen 138 Stimmen angenommen.

Mit Ja haben gestimmt:

Abele — Adams — Albrecht — Amann — Andresen — Arning — Auer — Bank — Bartels — Bartelt — Bartosch — Bauer — Bayerer — Beier — Benz — Biedermann — Biester — Birkholz — Bittorf — Blume — Böhm — Bornhoff — Böttcher — Brandes — Braun, Max — Braun, Otto — Brey — Buchwitz — Bugdahn — Buß — Crispien — Dankert — David — Delle — Deutsch — Dölz — Eberle — Ecker — Ehrenteit — Eisenberg — Endres — Engelbrecht — Evers — Faust — Fehlisch — Felder — Ferl — Fianke — Fischer — Forster — Forthuber — Frank — Freter — Friedrich — Fries — Gerhards — Gerlach, Paul — Giermann — Grabbert — Gräber — Graeger — Gratz — Grotewohl — Hagenah — Hammer — Hansen, Fritz — Hansen, Richard — Haubach — Hauck — Heinrich — Hengsbach — Henßler — Herrmann — Hertz — Hildenbrand — Hirsch, Franz — Hirsch, Wilhelm — Höcker — Hofacker — Hoffmeister — Hoin — Höltermann — Hönig — Hoßbach — Hub — Hünlich — Hupe — Hüther — Jacobs — Jaecker — Janotta — Janssen — Jensen — Jentsch — Juchacz — Junke — Junker — Kaeser — Kahn — Kaiser — Kammerahl — Keil — Klubsch — Knack — Knapp — Knoop — Körner — Kröger — Krüger, Fritz — Krüger, Wilhelm — Kühn, August — Kühn, Ferdinand — Kurfürst — Kurth — Lampl — Landsberg — Lange, August — Lange, Charlotte — Langeheinecke — Langnickel — Lau — Lehmann — Leipert — Leuteritz — Lewitz — Littmann — Lotz — Lowig — Lübde — Ludwig — Lufft — Lutz — Maaß — Markwardt — Marquardt — Martin — Matuschke — Mayer — Meier — Meitmann, Else — Meitmann, Karl — Moltmann — Morast — Moses — Müller, Hermann — Müller, Karl — Müller, Lukas — Niedergesäß — Nemitz — Otto — Paetzel — Panzer — Partzsch — Passarge — Peine — Peters, W. — Pfeifenbring — Pikard — Pittig — Poggenklas — Popken — Poth — Prinzler — Puchta — Raloff — Reiche — Reinbold — Reitze — Remy — Reuther — Richter — Riedmiller — Röhle — Roß — Rößler — Roßmann — Rothenberg — Ryneck — Schaffner — Schaub — Scheidemann — Scherf — Schiffer — Schiffgens — Schiller, A. — Schiller, R. — Schiskowski — Schmidt, Karl — Schnabrich — Schneider, Ernst — Schneider, Fritz — Schönfelder — Schubert — Schulz, Berta — Schulz, Gustav — Schulz, Heinrich — Schulz, Hermann — Schumann, Oswald — Schütte — Schwemer — Seger — Sennholz — Serwé — Sieg — Sielaff — Sollmann — Sperber — Staab — Stahl — Stampfer — Steinbrecher — Steinmayer — Stelling — Stiegler — Stolten — Strauß — Sureck — Teßloff — Thabor — Thoma — Thöne — Tielking — Treibert — Treu — Tschirner — Ulrich — Verdieck — Vogel, Heinrich — Vogel, Hans — Voigt (Brandenburg) — Völker — Wachendorf — Wagner — Weber — Wegner — Weißenborn — Weißer — Wels — Westphal — Widmann — Wimmer — Wittmaack — Wolf, Felix — Wolf, Marie — Zabe — Zielinski — Zorwald.

Mit Nein haben gestimmt:

Agnes — Ambros — Arzt — Aufhäuser — Bach — Bauer, Ida — Baumann — Baumgart — Becker — Bergholz — Bergmann — Beyer — Bieligk — Bittner — Blank — Blumtritt — Böchel — Boer — Brauckmüller — Brückner — Buchmann — Christmann — Dölitzsch — Domnick — Drechsler — Dreifuß — Eckstein — Edel — Finsterbusch — Fleißner — Franke — Fuchs — Gerlach, Thilo — Giebler — Görke — Graf — Graupe — Gründler — Häbler — Hahn — Harnisch — Hartsch — Heide — Hennig — Henke — Herr — Hervig — Hille — Hofmann — Hohmann — Hörter — Joppich — Jordan — Kaden — Kämpf — Kawerau — Kemnitz — Kern — Kirchmann — Kneiff — Köhler — Koppisch — Kretzen — Krumm — Kühn, Alwin — Kuhnt — Kunert — Künstler — Lang — Leber — Lenke — Lipinski — Litke — Löbe — Lube — Mäder — Mucker — Müller, G. A. — Nebrig — Noack — Oettinghaus — Ostmann — Pagels — Passehl — Peters, Franz — Petrich — Petsch — Pilz — Polster — Popp — Portune — Prüfer — Riese — Römer — Rosenfeld — Sachse — Schirmer — Schlebusch — Schmeißer — Schmidchen — Schmidt, Richard — Schulz, Robert — Schumacher — Schumann, Gustav — Schweikardt — Setzpfandt — Seubert — Seydewitz — Sieber — Siemsen, Anna — Siemsen, August — Starker — Stegmann — Strobel — Thiel — Thümmel — Thurm — Tolksdorf — Torhorst — Tröndle — Uhlig, Guido — Uhlig, Kurt — Urich — Voigt (Meiningen) — Voutta — Wahl — Waldmann — Weckel — Weißflog — Wendt — Werrmann — Weyers — Wilde — Wolf, Hedwig — Wurm — Ziegler — Zils-Eckstein — Zöllig.

Paul Levi war wegen einer beruflichen Angelegenheit an der Abstimmung behindert; er erklärte: bei seiner Anwesenheit mit „Nein" gestimmt zu haben.

Ergebnis der namentlichen Abstimmung

über den Berliner Antrag 43A

der eine Zurückverweisung des Programmentwurfs für die Wehrpolitik an die Kommission und seine Verabschiedung auf dem nächsten Parteitag wollte.

Dieser Antrag wurde mit 224 gegen 166 Stimmen abgelehnt.

Mit Nein stimmten:

Abele — Albrecht — Andresen — Arning — Auer — Bank — Bartels — Bartelt — Bartosch — Bauer, Christian — Bayerer — Beier — Benz — Biedermann — Biester — Birkholz — Bittorf — Blume — Blumtritt — Boer — Böhm — Bornhoff — Böttcher — Brandes — Braun, Max — Brey — Buchwitz — Bugdahn — Buß — Crispien — Dankert — David — Delle — Dichtl — Dill — Dittmann — Doetsch — Dölz — Eberle — Ecker — Ehrenteit — Eisenberg — Endres — Engelbrecht — Evers — Faust — Fehlisch — Ferl — Forster — Forthuber — Frank — Freter — Friedrich — Fries — Gerhards — Gerlach, Paul — Giermann — Graeger — Gratz — Hagenah — Hammer — Hansen, Fritz — Hansen, Richard — Haubach — Hauck — Heinrich — Hengsbach — Henßler — Herrmann — Hildenbrand — Hirsch, Wilhelm — Höcker — Hofacker — Hoffmeister — Hoin — Höltermann — Hoßbach — Hünlich — Hupe — Hüter — Jacobs — Jaecker — Janotta — Janssen — Jensen — Jentsch — Junke — Junker — Kammerahl — Keil — Klupsch — Knack — Knapp — Knoop — Körner — Kriegseis — Kröger — Krüger, Fritz — Krüger, Wilhelm — Kühn, August — Kühn, Ferdinand — Kurfürst — Kurth — Lampl — Landsberg — Lange, Charlotte — Langeheinecke — Langnickel — Lau — Leuteritz — Lewitz — Littmann — Löbe — Lotz — Lowig — Lube — Lüdde — Lufft — Maaß — Markwardt — Marquardt — Martin — Matuschke — Meier — Meitmann, Else — Meitmann, Karl — Moltmann — Moses — Müller, Hermann — Müller, Lukas — Niedergesäß — Nemitz — Otto — Paetzel — Panzer — Partzsch — Passarge — Passehl — Peine — Peters, Wilhelm — Pfeifenbring — Pikard — Poggenklas — Popken — Poth — Prinzler — Puchta — Raloff — Reiche — Reitze — Reuther — Richter — Riedmiller — Röhle — Roß — Rößler — Roßmann — Rothenberg — Ryneck — Schaffner — Schaub — Scheidemann — Scherf — Schiffer — Schiffgens — Schiller, A. — Schiller, Richard — Schiskowski — Schlebusch — Schmidt, Karl — Schnabrich — Schönfelder — Schubert — Schulz, Berta — Schulz, Gustav — Schulz, Heinrich — Schulz, Hermann — Schumann, Oswald — Schütte — Schwemer — Sennholz — Serwé — Sieg — Sielaff — Sollmann — Sperber — Staab — Stahl — Stampfer — Steinbrecher — Steinmayer — Stelling — Stiegler — Stolten — Strauß — Sureck — Thabor — Thoma — Thöne — Tielking — Treibert — Treu — Tschirner — Ulrich — Verdieck — Vogel, Hans — Vogel, Heinrich — Voigt (Brandenburg) — Wachendorf — Wagner — Weber — Wegner — Weißenborn — Weißer — Wels — Westphal — Weyers — Widmann — Wimmer — Wittmaack — Wolf, Marie — Zabe — Zielinski — Zorwald.

Mit Ja stimmten:

Adams — Agnes — Amann — Ambros — Arzt — Aufhäuser — Bach — Bauer, Ida — Baumann — Baumgart — Becker — Bergholz — Bergmann — Beyer — Bieligk — Bittner — Blank — Böchel — Brauckmüller — Brückner — Buchmann — Christmann — Deutsch — Dölitzsch — Domnick — Drechsler — Dreifuß — Eckstein — Edel — Felder — Fianke — Finsterbusch — Fischer — Fleißner — Franke — Fuchs — Gerlach, Thilo — Giebler — Görke — Grabbert — Gräber — Graf — Graupe — Gründler — Häbler — Hahn — Harnisch — Hartsch — Heide — Hennig — Henke — Hennig — Herr — Hertz — Hervig — Hille — Hirsch, Franz — Hofmann — Hohmann — Hönig — Hörter — Joppich — Jordan — Juchacz — Kaden — Kaeser — Kahn — Kaiser — Kämpf — Kawerau — Kemnitz — Kern — Kirchmann — Kneiff — Köhler — Koppisch — Kretzen — Krumm — Kühn, Alwin — Kuhnt — Kunert — Künstler — Lang — Lange, August — Leber — Lehmann — Leipert — Lenke — Levi — Lipinski — Litke — Ludwig — Lutz — Mäder — Mayer — Morast — Mucker — Müller, G. A. — Müller, Karl — Nebrig — Noack — Oettinghaus — Ostmann — Pagels — Peters, Franz — Petrich — Petsch — Pilz — Pittig — Polster — Popp — Portune — Prüfer — Reinbold — Remy — Riese — Römer — Rosenfeld — Sachse — Schirmer — Schmeißer — Schmidchen — Schmidt, Richard — Schneider, Ernst — Schneider, Fritz — Schultze — Schulz, Robert — Schuhmacher — Schumann, G. — Schunke — Schweikardt — Seger — Setzpfandt — Seubert — Seydewitz — Sieber — Siemsen, Anna — Siemsen, August — Starker — Stegmann — Strobel — Teßloff — Thiel — Thümmel — Thurm — Tolksdorf — Torhorst — Tröndle — Uhlig, Guido — Uhlig, Kurt — Urich — Voigt (Meiningen) — Völker — Voutta — Wahl — Waldmann — Weckel — Weißflog — Wendt — Werrmann — Wilde — Wolf, Felix — Wolf, Hedwig — Wurm — Ziegler — Zils-Eckstein — Zöllig.

Ergebnis der namentlichen Abstimmung

über die „Richtlinien zur Wehrpolitik".

Der von der Kommission dem Magdeburger Parteitag vorgelegte abgeänderte Entwurf wurde mit 242 gegen 147 Stimmen angenommen.

Mit Ja stimmten:

Abele — Albrecht — Amann — Andresen — Arning — Auer — Bank — Bartels — Bartelt — Bartosch — Bauer, Christian — Bayerer — Beier — Benz — Biedermann — Biester — Birkholz — Bittorf — Blume — Blumtritt — Boer — Böhm — Bornhoff — Böttcher — Brandes — Braun, Max — Buchwitz — Bugdahn — Buß — Crispien — Dankert — David — Delle — Deutsch — Dichtl — Dill — Dittmann — Doetsch — Dölz — Drechsler — Eberle — Ecker — Ehrenteit — Eisenberg — Endres — Engelbrecht — Evers — Faust — Fehlisch — Ferl — Fianke — Fischer — Forster, — Forthuber — Frank — Freter — Friedrich — Fries — Gerhards — Gerlach, Paul — Giermann — Gräber — Graeger — Gratz — Hagenah — Hammer — Hansen, Fritz — Hansen, Richard — Haubach — Hauck — Heinrich — Henßler — Herrmann — Hervig — Hildenbrand — Hirsch, Franz — Hirsch, Wilhelm — Höcker — Hofacker — Hoffmeister — Hoin — Höltermann — Hönig — Hoßbach — Hub — Hünlich — Hupe — Hüther — Jacobs — Jaecker — Janotta — Janssen — Jensen — Jentsch — Junke — Junker — Kahn — Kammerahl — Keil — Kemnitz — Klupsch — Knack — Knapp — Knoop — Körner — Kriegseis — Kröger — Krüger, Fritz — Krüger, Wilhelm — Kühn, August — Kühn, Ferdinand — Kurfürst — Kurth — Lampl — Landsberg — Lange, Charlotte — Langeheinecke — Langnickel — Lau — Lehmann — Leipert — Leuteritz — Lewitz — Littmann — Löbe — Lotz — Lowig — Lübde — Lufft — Maaß — Markwardt — Marquardt — Martin — Matuschke — Mayer — Meier — Meitmann, Else — Meitmann, Karl — Moltmann — Morast — Moses — Müller, Hermann — Müller, Lukas — Nemitz — Niedergesäß — Otto — Paetzel — Pagels — Panzer — Partzsch — Passarge — Passehl — Peine — Peters, Wilhelm — Pfeifenbring — Pikard — Pilz — Poggenklas — Popken — Poth — Prinzler — Puchta — Raloff — Reiche — Reinbold — Reitze — Reuther — Richter — Riedmiller — Röhle — Roß — Rößler — Roßmann — Rothenberg — Ryneck — Schaffner — Schaub — Scheidemann — Scherf — Schiffer — Schiffgens — Schiller, A. — Schiller, Richard — Schlebusch — Schmidt, Karl — Schnabrich — Schneider, Ernst — Schneider, Fritz — Schönfelder — Schubert — Schulz, Berta — Schulz, Gustav — Schulz, Heinrich — Schulz, Hermann — Schumann, Oswald — Schunke — Schütte — Schwemer — Schwier — Sennholz — Serwé — Sieg — Sielaff — Sollmann — Sperber — Staab — Stahl — Stampfer — Steinbrecher — Steinmayer — Stelling — Stiegler — Strauß — Sureck — Thabor — Thoma — Thöne — Tielking — Treibert — Treu — Tschirner — Ulrich — Verdieck — Vogel, Hans — Vogel, Heinrich — Voigt (Brandenburg) — Voigt (Meiningen) — Wachendorf — Wagner — Weber — Wegner — Weißenborn — Weißer — Wels — Westphal — Widmann — Wimmer — Wittmaack — Wolf, Felix — Wolf, Marie — Zielinski — Zorwald.

Mit Nein stimmten:

Adams — Agnes — Ambros — Arzt — Aufhäuser — Bach — Bauer, Ida — Baumann — Baumgart — Becker — Bergholz — Bergmann — Beyer — Bieligk — Bittner — Blank — Böchel — Brauckmüller — Brückner — Buchmann — Christmann — Dölitzsch — Domnick — Dreifuß — Eckstein — Edel — Felder — Finsterbusch — Fleißner — Franke — Fuchs — Gerlach, Thilo — Giebler — Görke — Grabbert — Graf — Graupe — Gründler — Häbler — Hahn — Harnisch — Hartsch — Heide — Hennig — Henke — Herr — Hertz — Hille — Hofmann — Hohmann — Hörter — Joppich — Jordan — Juchacz — Kaden — Kaeser — Kaiser — Kämpf — Kawerau — Kern — Kirchmann — Kneiff — Köhler — Koppisch — Kretzen — Krumm — Kühn, Alwin — Kuhnt — Kunert — Künstler — Lang — Lange, August — Leber — Lenke — Levi — Lipinski — Litke — Lube — Ludwig — Lutz — Mäder — Mucker — Müller, G. A. — Müller, Karl — Nebrig — Noack — Oettinghaus — Ostmann — Peters, Franz — Petrich — Petsch — Pittig — Polster — Popp — Portune — Prüfer — Remy — Riese — Römer — Rosenfeld — Sachse — Schirmer — Schiskowski — Schmeißer — Schmidchen — Schmidt, Richard — Schultze — Schulz, Robert — Schumacher — Schumann, G. — Schweikardt — Seger — Setzpfandt — Seubert — Seydewitz — Sieber — Siemsen, Anna — Siemsen, August — Starker — Stegmann — Stolten — Strobel — Teßloff — Thiel — Thümmel — Thurm — Tolksdorf — Torhorst — Tröndle — Uhlig, Guido — Uhlig, Kurt — Urich — Völker — Voutta — Wahl — Waldmann — Weckel — Weißflog — Wendt — Werrmann — Weyers — Wilde — Wolf, Hedwig — Wurm — Ziegler — Zils-Eckstein — Zöllig.

Hermann Pilz und Frieda Drechsler erklärten zu Protokoll, statt weißer Nein-Karten rote Ja-Karten abgegeben zu haben.

Stimmen der sozialdemokratischen Parteipresse.

Nachstehend veröffentlichen wir auszugsweise noch einige Urteile der Parteipresse über den sozialdemokratischen Parteitag. Bemerkenswert ist dabei, daß auf allen Seiten, auch von den Blättern der Minderheit, übereinstimmend anerkannt ist, daß der Kampf in vorbildlicher Sachlichkeit und Kameradschaftlichkeit geführt worden ist und bei den Unterlegenen keinen Stachel hinterläßt. Auch die sächsischen Parteiblätter, die vom Blickpunkt der Minderheit aus den Parteitag beurteilen, befleißigen sich einer sehr maßvollen Form.

Magdeburger Volksstimme:

Die Delegierten haben wahrgemacht, was an dieser Stelle als Wunsch ausgesprochen wurde: zu beweisen, daß die Partei ihre Jugend hinter sich gelassen und in die Periode der männlichen Tat eingetreten ist. Es gab noch uferlose Schwärmereien, theoretische Exerzitien, Ausflüge ins Wolkenkuckucksheim, traditionelle Sehnsucht nach Abstinenz, aber die Mehrheit ließ sich nicht beirren, sie trat fest auf den rauhen Boden der demokratischen Arbeit und blieb dort, so verlockend auch die Sirenentöne vom andern Ufer erklangen. Der Magdeburger Parteitag wird ein Gewinn für alle sein. Für diejenigen, die daran teilnahmen und für die, die seine Verhandlungen daheim gelesen haben. Er hat von Anfang bis Schluß die große Linie gezeichnet und festgehalten: Bejahung des demokratischen Staates.

Leipziger Volkszeitung:

Der Kampf um die Koalitionspolitik zog sich wie ein roter Faden durch sämtliche Debatten der Tagung von Magdeburg. Der Parteitag hat mit großer Mehrheit der Koalitionspolitik zugestimmt, obgleich Begeisterung über die praktischen Ergebnisse des vergangenen Jahres auf keiner Seite vorhanden war. Der Parteitag hat den vier Koalitionsministern das Rückgrat gesteift, er hat ihnen „Knoten in die Taschentücher geschürzt". Zweifellos ist durch die Erörterungen in Magdeburg die Position des Koalitionskabinetts nicht verkleinert worden, wenngleich auch der eiserne Widerstand der bürgerlichen Koalitionspartner unvermindert bleiben wird. Die Koalition an sich aber dürfte durch die Debatte und die Beschlüsse von Magdeburg nicht unwesentlich gestärkt worden sein.

Gegenüber dem Parteitage zu Kiel hat die Opposition unverkennbar starke Fortschritte zu verzeichnen gehabt. Am stärksten trat der Fortschritt bei den Wahlen zum Parteivorstand hervor. Die Vorschläge der Linken haben im Durchschnitt um 20 Stimmen mehr erreicht.

Die Debatten haben, das wird auch der gehässigste Gegner bestätigen müssen, auf einem erfreulich hohen Niveau gestanden. Mit Ausnahme weniger Zwischenfälle beherrschte die Partei der Geist der Kameradschaftlichkeit und der Sachlichkeit. Auch darin unterschieden sich die Debatten in Magdeburg von denen in Kiel, in Heidelberg und in Berlin, der Parteivorstand hat seine Archive verschlossen gehalten. Der „Naturschutzpark" Sachsen blieb nahezu unberührt, es sei denn, daß einige Genossen in den Reden der Linken gewisse Auswirkungen der Situation in Sachsen zu verspüren glaubten . . . Diese Debatten wären auf einem Parteitag der Kommunisten unmöglich gewesen. Dort führt notwendig jede taktische Differenz zur Unterdrückung des andern Flügels.

Dresdner Volkszeitung:

Der sozialdemokratische Parteitag hat in seinen Formen einen vorbildlichen Verlauf genommen. Referate und Debatten standen auf der Höhe. Sachlich setzte man sich auseinander, ohne daß es langweilig geworden wäre. Vorteilhaft sticht dieser Parteitag von dem ab, was die linke Opposition sich in Heidelberg und auch noch in Kiel gefallen lassen mußte.

Als Symptom der Lage ist äußerst bemerkenswert, wie überraschend schnell die glühende Begeisterung für die große Koalition auch in den Kreisen der Partei verflogen ist, die noch vor einem knappen Jahre für ihre Unbedingtheit eintraten. Jetzt will niemand mehr eine reine Freude an ihr haben. Sie wird unter dem Gesichtspunkt des berüchtigten kleineren Uebels in Kauf genommen.

Der Magdeburger Parteitag hat das Leben und die Bewegung der Sozialdemokratischen Partei im günstigsten Lichte gezeigt.

Chemnitzer Volkszeitung:

Die Richtung in der Partei, die man als Opposition bezeichnet, und die in schroffer, aber sachlicher Gegnerschaft zu der schwächlichen Koalitionspolitik der Mehrheit der Partei verharrt, kann sich rückschauend und vorwärtsblickend das Wort zu eigen machen: „Unüberwindlich ist, wer Zeit hat zu warten!"

Berlin—Heidelberg—Kiel—Magdeburg, die Opposition hat immer in engster Verbundenheit mit der Gesamtpartei und doch auch als etwas im gewissen Sinne Wesensverschiedenes einen langen Weg durchlaufen. Wollen wir uns heute von der Höhe des letzten Parteitages aus ruhig eingestehen, daß wir früher manche Fehler gemacht haben in der Form wie in der Sache; daß wir oftmals Fanatiker, aber nicht Taktiker der Idee waren; daß wir vieles kritisierend verdammten, statt beweisführend zu überzeugen!

Volksfreund (Karlsruhe):

Die Tagung in Magdeburg war nicht nur für alle Teilnehmer ein unvergeßliches Erlebnis, sie ist auch politisch von größter Bedeutung. Sie zeigte die Sozialdemokratie in sicherem und stetigem Aufstieg und sichtbar erstarkender innerer Festigung. Das haben besonders die Beschlüsse zu den beiden Brennpunkten der Tagung bewiesen: zur Koalitions- und zur Wehrfrage. Ueber beide Fragen hat es in den Monaten vor dem Parteitag in der Parteipresse und in Versammlungen scharfe und oft sehr leidenschaftliche Debatten gegeben. Und die Opposition gegen die Beteiligung an der Koalition im Reiche, wie die Opposition gegen die Richtlinien zur Wehrfrage haben es bei der Verfechtung ihrer Anschauungen wirklich nicht an Schärfe fehlen lassen. Nur eine Partei, deren innere Festigung den von der Sozialdemokratie erreichten Grad besitzt, konnte dazu schreiten, in der Koalitionsfrage über alle Anträge zur Tagesordnung überzugehen, also die schärfste Form der Abstimmung gegenüber den Anträgen der Opposition zu wählen.

Rheinische Zeitung (Köln):

Begeisternd und werbend wirkt die Koalitionspolitik bisher nicht, aber bis tief in die Massen unserer Funktionäre, Mitglieder und Wähler ist die Erkenntnis vorgedrungen, daß gegenwärtig der steinige Weg des Mitregierens gegangen werden muß. Etwa drei Viertel des Parteitages haben sich dafür ausgesprochen. Ohne Freude. Weder im Koalitionsrausch noch im Koalitionskatzenjammer. Einfach, weil sie so den Machtfaktor Sozialdemokratie am besten für das Arbeitsvolk eingesetzt sehen.

Unsere Reichsminister sind auf dem Parteitage nicht gerade mit Blumen überschüttet worden. Wo ihnen ein bescheidenes Rosenbüschlein gereicht wurde, waren spitze Dornen reichlich dazwischen.

Das Vertrauensverhältnis zu Ministern und Reichstagsfraktion ließ den Parteitag von bindenden Beschlüssen auch zur Sozialwirtschaft und Sozialpolitik absehen. Wir haben aber erlebt, wie elementar die Zustimmung losbrach, als Breitscheid auf diesen Gebieten die Grenzen der Koalitionspolitik zog. Da liegen die Positionen, wo die Sozialdemokratie unangreifbar, da wird sie in jeder Stunde den Kampf auch in der Opposition aufnehmen, wenn es nötig werden sollte.

Schleswig-holsteinische Volkszeitung:

Magdeburg war nicht ein Parteitag der Programme, aber ein Parteitag der Tat. Nicht neue Ziele wurden gestellt, aber alte geklärt. Diesen Kongreß einte trotz aller Kritik, trotz der Offenheit, mit der die Unzufriedenheit mit den Resultaten der bisherigen Koalitionspolitik zutage trat, eines: der unbedingte Wille zur Macht. Von diesem Willen zur Macht im Staate werden auch unsere Unternehmer zurückweichen müssen, die gerade jetzt zu neuen Schlägen gegen die sozialpolitischen Errungenschaften der Arbeiterschaft ausholen.

Anzüge
moderne Formen, neueste Stoffe, 1- oder 2reihig, billige Preislagen:
22,- 36,- 49,- 58,- 68,-
bessere Preislagen:
110,- 98,- 88,- 79,- 72,-

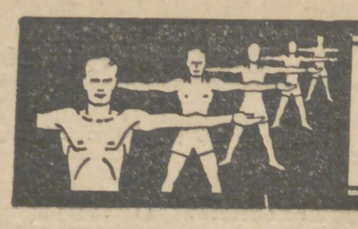
Mäntel
für den Uebergang in allen modernen Stoffen und Macharten, mit und ohne Gurt
98,- 82,- 67,- 52,- 36,- 29,50

Das große Vertrauen
das wir bei unserm ausgedehnten Kundenkreise genießen, verdanken wir unsern streng reellen Grundsätzen. Wir gewähren auf unsere billigen Preise, die nicht höher sind, als in andern Geschäften, wo Sie nur gegen Barzahlung kaufen können, bei einer Anzahlung je nach Höhe der Kaufsumme, einen
mehrmonatlichen Kredit
Für den bewilligten Kredit verlangen wir keinerlei Verzinsung, noch irgendeine Vergütung.
Gekaufte Waren werden nach der Anzahlung ausgehändigt.

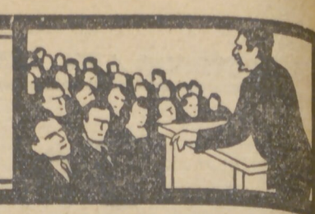
Sport-Anzüge
mit Knickerbocker oder Breeches-Hose aus hübsch gemusterten Cheviotstoffen, sowie Cord, Loden und Manchester
74,- 62,- 52,- 46,- 38,- 29,-

Wasserdichte Kleidung
aus Gummi und wetterfesten Lodenstoffen, Trench-Coats
46,50 37,- 26,- 17,50

KARL ZASS & Co.
Hamburg: Mönckebergstraße 31
Barmbeck: Hamburger Straße 82
Altona: Schulterblatt 111
Altona: Reichenstraße 18



Arbeiter-Sport und Arbeiter-Bildung



Arbeiter-Sport

Deutsches Arbeiter-Turn- und Sportfest 1929.

88 Sonderzüge nach Nürnberg.

Große Geschehnisse werfen ihre Schatten voraus. Das 2. Bundesfest des Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbundes vom 18. bis 21. Juli in Nürnberg deutet darauf hin, das größte arbeitersportliche Geschehnis der Welt zu werden. Nürnberg muß sich also auf 100 000 Teilnehmer aus dem Reich und Ausland einrichten. Die mit der Deutschen Reichsbahn abgeschlossenen Verhandlungen ergeben, daß 88 Sonderzüge die Teilnehmer aus allen Gebieten Deutschlands und aus dem Ausland nach der Feststadt bringen werden. Am 18. Juli wird alle 10 Minuten ein Sonderzug in Nürnberg eintreffen. Nürnberg wird während der Festtage völlig im Zeichen des Arbeitersports stehen.

Der Sonderzug Hamburg—Nürnberg fährt am 17. Juli um 19.45 Uhr und kommt in Nürnberg 10.05 vormittags an. Die Rückfahrt erfolgt am 21. und 22. Juli.

Tagung der Zentralkommission.

Die Zentralkommission für Arbeitsport und Körperpflege hielt am 30. Mai in Magdeburg eine Sitzung ab, an der auch je ein Vertreter des Arbeiter-Kegler- und Arbeiteranglerbundes teilnahmen. Die beiden genannten Verbände wurden nach eingehender Aussprache in die ZK. aufgenommen.

Die Sitzung befaßte sich weiter mit den in diesem Jahre geplanten Auslandswettkämpfen, die der Propaganda des Arbeitersports dienen. An dem bereits stattgefundenen Fest des jungen holländischen Verbandes haben nahe an 100 Sportler aus Deutschland teilgenommen. Weitere Delegationen erfolgten nach Ungarn, der Schweiz, den skandinavischen Ländern, Finnland und Polen.

Zur Verfassungsfeier wurde noch einmal Stellung genommen. Die Beteiligung ist durchaus erwünscht, doch darf sie nur unter Beobachtung der von den Bundestagen gefaßten Beschlüsse erfolgen.

Die ZK. nimmt weiterhin Kenntnis von dem Bericht ihrer Mitglieder im Finanzausschuß des 2. Arbeiterolympias in Wien. Der von den Verbänden zu leistende Garantiefonds soll 1/40 Dollar pro Mitglied nicht überschreiten. Die Einzahlung soll in drei Raten erfolgen. Der Kongreß der Sozialistischen Arbeiter-Sportinternationale, der im Herbst stattfindet, hat endgültig darüber zu beschließen.

Zum Schankstättengesetz wurde der bereits bekannte Standpunkt, daß es nicht Aufgabe der Gesetzgebung sein kann, die Sportübungsstätten unter einen Ausnahmezustand zu stellen, beibehalten. Man ist einmütig der Ueberzeugung, daß mit einem Verbot des Alkoholausschanks auf Sportstätten dem Gemeinwohl nicht gedient wäre; denn man würde einen erheblichen Teil der Bevölkerung von den sportlichen Veranstaltungen zurückhalten.

Arbeiter-Motorradfahrer.

In den letzten Tagen veranstaltete der Allgemeine Deutsche Automobilklub in Farmsen ein Motorradrennen. Wer die letzten Trainingstage mitgesehen hat, wird sich fragen: Ist das noch Sport oder ist es Spiel mit dem Leben? Es ist zwar für manch einen atemberaubend, wenn die gefährlichen Kurven von Fabrikfahrern in einem Höllentempo durchfahren werden, aber mit Sport hat so etwas nichts zu tun. Diese Art Veranstaltungen bürgerlicher Motorradverbände stehen im Dienste der Motorradindustrie und werden von Kapitalisten finanziert.

Arbeitermotorradfahrer sollten die bürgerlichen Verbände meiden und sich dem Arbeiter-Rad- und -Kraftfahrerbund „Solidarität" anschließen. Unser Bund ist die leistungsfähigste Radsportorganisation der Welt. Für den geringen Beitrag von 3 M im Vierteljahr leisten wir für Motorradfahrer: 1. kostenlose Unterstützung bei Motorradunfällen; 2. kostenlosen Rechtsschutz; 3 Grenzkarten für zollfreie Grenzüberschreitung; 4. Beteiligung an Ausfahrten; 5. Rat und Hilfe bei Wanderfahrten; 6. Beteiligung an sportlichen Veranstaltungen, wie Tempofahren, Geschicklichkeitsfahren und anderes. Für Motorradfahrer hat der Bund eine Haftpflichtunterstützung. Der Jahresbeitrag für die Haftpflicht beträgt 24 M, mit Beiwagen 30 M. Bei Sachschaden können bis 3000 M, bei Personenschaden bis 10 000 M, bei Schädigung von mehreren Personen 20 000 M und darüber hinaus gewährt werden. Alle Bundesmitglieder erhalten kostenlos die Bundeszeitung, den „Arbeiter-Rad- und -Kraftfahrer". Die Zeitung erscheint im großen Format i. einer Auflage von 270 000. Sie ist die einzigste Rad- und Motorfahrzeitung, die Unterstützung von Fabrikanten verschmäht. Darum ist sie auch die einzige Zeitung, die die Interessen der Rad- und Motorradfahrer gegen die Vertreter des Kapitals und gegen Behörden rücksichtslos vertreten kann. Aufnahmen nehmen entgegen: W. Schade, Langenhorner Chaussee 191; Oskar Heberlein, Framheinstraße 26; M. Diefrich, Eilbecker Weg 106, 1. Et.

Länderfußballspiel Oesterreich-Deutschland 5:3 (2:0).

Ein Spiel von seltener Spannung vor 10 000 Zuschauern in Wien. Deutschland, vom Mißgeschick verfolgt, verlor nach 20 Minuten Spieldauer den Torwart durch Verletzung. Beide Mannschaften waren sehr spielstark. Während Oesterreich vornehmlich flach spielte und überraschende Flügelangriffe vorführte, pflegte Deutschland ein halbhohes Zuspiel. Die Zuschauer erlebten das Spiel mit; besonders, als die Deutschen beim Stand von 1:4 zwei Tore aufholten. Bis wenige Minuten vor Schluß stand es 4:3 für Oesterreich, und Deutschland hatte Gelegenheit, auszugleichen. Nicht ganz ohne Verschulden der deutschen Hintermannschaft fiel dann noch ein 5. Tor für Oesterreich. Technisch und moralisch war das Spiel für den Arbeiterfußballsport eine treffliche Werbung. Der Veranstaltung wohnte unter andern auch der Präsident der Sozialistischen Arbeiter-Sportinternationale, Dr. Deutsch, Wien, bei. Zum Gedenken des kürzlich verstorbenen österreichischen Arbeitersportführers und Präsidenten des internationalen Vereins „Die Naturfreunde", Nationalrat Dr. Volkert, wurde das Spiel in der ersten Halbzeit auf kurze Zeit unterbrochen. Die Musik intonierte ein dem Zweck entsprechendes Musikstück. Die Zuschauermassen wohnten der Szene mit entblößten Häuptern bei. Die österreichische Radiogesellschaft hatte die Uebertragung des Spieles im Radio abgelehnt. Bürgerliche Skandalspiele zu übertragen, dafür sind ihr 5000 Schilling zu zahlen nicht zuviel. Für ein Werbespiel im wahrsten Sinne des Wortes hatte sie nicht einmal 1500 Schilling. Die bis jetzt ausgetragenen Länderspiele Oesterreich—Deutschland zeitigten der Reihe nach folgende Resultate: In Wien 1:3, in Nürnberg 5:2, in Berlin 6:3, in Wien 5:3.

Arbeiter-Wasserrettungsdienst auf Wacht.

In Düsseldorf fünf Personen an einem Tag gerettet.

Wir berichteten unlängst, daß der AWRD. 1928 im Reiche 577 Ertrinkende mit Erfolg aus den Fluten rettete, leider aber von Behörden und öffentlichen sozialen Einrichtungen nicht die ihm gebührende Unterstützung erfährt. Auch in diesem Jahre sind die Rettungsmannschaften des Arbeiter-Wasserrettungsdienstes wieder auf dem Posten. Die Düsseldorfer Wachen holten am 26. Mai, einem besonders heißen Sonntag, zwei männliche und drei weibliche Personen aus dem Rhein, die in ihm mit dem Tode des Ertrinkens rangen. Durch gemeinschaftliches Bemühen mit Arbeiter-Samaritern wurden die Geborgenen am Leben erhalten. Einige Wochen früher retteten die Düsseldorfer Arbeiterschwimmer zwei Schwimmunkundige, die durch Bootsunfall dem Tode nahe waren.

Der neue Präsident der internationalen Naturfreunde. Auf der am 1. Juni in Nürnberg stattgefundenen Hauptausschußsitzung des internationalen Vereins „Die Naturfreunde" wurde als Nachfolger für den verstorbenen verdienstvollen Nationalrat Dr. Volkert, Wien, der Nationalrat Richter, Wien, als Präsident gewählt. Richter war bereits 25 Jahre in der Naturfreundebewegung tätig und ist Vorsitzender der sozialdemokratischen Parteiorganisation in Wien. In einer glänzenden Rede in Nürnberg wies der neue Präsident auf die hohe kulturelle Bedeutung der Naturfreundebewegung innerhalb der Arbeiterschaft hin. Sein Gruß „Berg frei" galt den gesamten Mitgliedern des internationalen Vereins.

Groß-Hamburger Vorschau.

Der letzte Serien-Sonntag der ersten Halbserie steht vor der Tür. Die A-Klassen haben schon gänzliche Ruhepause, während in den übrigen Klassen noch einige Spiele ausgetragen werden.

Eine ganz empfindliche Niederlage empfing Hamburg 13 am letzten Sonntag. Mit voller Mannschaftsbesetzung sollte man jedoch auf dem Rothenbaumsportplatz in der Lage sein, Bramfeld zu besiegen. Leicht wird es nicht werden, erst im Endspurt wird Bramfeld unterliegen.

Ein kleines Derby gibt es in Winsen, wo sich Lüneburg einstellt. Wir trauen den Lüneburgern die größere Spielerfahrung und somit auch den sicheren Sieg zu. Vorsicht ist allerdings bei Lüneburg am Platze; denn auf eigenem Platz war Winsen stets gefährlich.

Neuhof empfängt auf eigenem Platz die Leute vom Hammer Park. Eilbek-Hamm zeigte in letzter Zeit recht beständige Leistungen, während uns Neuhof etwas enttäuschte. Wir sehen daher auch in den Gästen den Sieger.

In Geesthacht soll wieder Schützenfest sein, diesmal sollen die Leute vom Sportklub Staatskai die Leidtragenden sein. Wenn auch wir an einen sicheren Sieg der Einheimischen glauben, so wird derselbe zahlenmäßig doch nicht hoch ausfallen.

Sperber fährt nach Quickborn und muß dort wohl oder übel eine Niederlage hinnehmen.

Ebenso wird Pinneberg gegen Schnelsen auf eigenem Platz knapp gewinnen.

An Börsenspielen gelangen zum Austrag:

Freitag, 7. Juni.

Recht viel hat sich Roland vorgenommen. Auf der Kreuzkirche will man sich mit BSV. 19 messen. Roland wird mit Rieseneifer bei der Sache sein und nach gutem Spiele ehrenvoll unterliegen.

Sonnabend, 8. Juni.

Im Rahmen der Rothenburgsorter Sportwoche spielen Rothenburgsort — Lorbeer und Vorwärts — Veddel. Das erstgenannte Spiel findet auf dem Sportplatz Großmannstraße statt. Da Lorbeer nur die Abteilung Hammerbrook stellt, glauben wir an einen Sieg von Rothenburgsort.

Auf der Veddel sind Vorwärts 93 und Veddel beschäftigt. Schon immer waren diese Begegnungen spannend. Nach gutem Spiel wird Veddel knapp die Oberhand behalten. Die Sieger aus dem Sonnabendspiel treffen sich dann am Sonntag auf der Veddel. Auch hier gibt es nur ein knappes Ergebnis.

Neustadt zieht es nach Wedel. Die A-Klassigen werden wenig Aussicht haben, hier günstig abzuschneiden. Wenn man viel erreicht, so ist ein Unentschieden.

Ein großer spielerischer Unterschied besteht auch nicht im Spiel Astoria — Stellingen. Nach gutem Spiel wird Stellingen zumindestens ein Unentschieden erreichen.

Einen Großkampf gibt es in Bergedorf auf dem Fritz-Reuter-Platz. BSV. 19 ist hier zu Gast. Die beiden Tabellenführer werden sich einen stets fesselnden Kampf liefern, der Ausgang ist ungewiß.

Auf dem Waldschloß in Bergedorf wird Ahrensburg gegen Bergedorf 4 nur ein Unentschieden halten können.

Holstein erwartet Fortuna-Hamburg, denen wir wenig Aussicht auf Erfolg geben. Lediglich über die Höhe der Niederlage wird Fortuna ein Wörtchen mitreden können.

Auf eigenem Platz wird Berne der zweiten Garnitur von Hamburg 93 schwer zu schaffen machen. Wir glauben an einen knappen Sieg von Berne.

Ebenso wird Ohlstedt knapper Sieger über Hamburg 93 III bleiben.

Ein leichtes Spiel wird Schiffbeck mit Ahrensburg haben, denn zwei Spiele an zwei aufeinanderfolgenden Tagen wird zuviel sein.

Handball.

In der Gruppe Itzehoe nehmen die Pflichtspiele ihren Fortgang. Wilster spielt gegen Itzehoe und Kellinghusen gegen Herzhorn.

In Hamburg gibt es folgende Börsenspiele:

Im Rahmen der Sportwoche spielen auf der Großmannstraße Rothenburgsort und SVI. Nach heftiger Gegenwehr wird Rothenburgsort das Spiel sicher gewinnen.

Fortuna-Hamburgs Sportlerinnen spielen gegen Berne II Sportlerinnen und werden höchstens ein Unentschieden erzielen.

Auf dem Platz Milchhalle treffen sich die Sportlerinnen von Hamburg 93 und Union. Dieses Spiel sollte Hamburg 93 für sich entscheiden können.

Hinschenfelde hat mit Schutzsport I abgeschlossen, die bei Schluß des Spiels sicher mit einigen Toren im Rückstand liegen werden.

Die zweite Garnitur der Schutzsportler wird gegen den Neuling Finkenwärder knapp gewinnen.

Neuhof und Volksdorf sind zwei gleichwertige Mannschaften. Lediglich der Vorteil des eigenen Platzes wird den Neuhofern ein kleines Plus geben.

Langenhorns II. Sportlerinnen haben sich Neuhof verpflichtet. Nach gutem Spiel tippen wir auf Neuhof.

Schlagball.

Großer Betrieb herrscht auf der Allee in Altona. Um 3 Uhr spielen Teutonia und Elbe. Der Sieger heißt hier nur Teutonia. Im Anschluß hieran will Eintracht sich mit Roland versuchen. Alle Anstrengungen von Roland werden an der größeren Spieltechnik der Eintrachtler scheitern.

Auf der Festwiese wird Hamburg 93 sicher gegen Frisch-Auf gewinnen.

Auf dem Rothenbaum wird es einen gleichwertigen Kampf geben. Hamburg 13 und Hansa sind hier die Gegner. Erst im Endspurt sollte Hamburg 13 knapp siegen.

Um 11 Uhr treffen sich auf der Hoheweide Union und Britania. Wir tippen auf Sieg für Britania.

Herta Altona hat Provinzler zu Gast. Die Spielstärke der Horster Genossen ist uns zu unbekannt, auf jeden Fall können wir Herta zur Vorsicht raten.

Wandsbek 81 muß nach Eimshorn. Rasensport wird mit Rieseneifer bei der Sache sein und nur knapp den Wandsbekern unterliegen. Nie.

Faustballspiele.

Die Anhänger dieser Sportart treffen sich auf den Sportplätzen Flugplatz in Altona und auf dem Hindenburgsportplatz.

Voranzeige für Sonntag, 16. Juni 1929.

Städte-Fußballkampf Hamburg—Magdeburg.

Platz Borgweg, 16 Uhr.

Schon wieder ein sportlicher Leckerbissen für die Hamburger Arbeitersportgemeinde. Schon lange ist es her, wo die Vertretungen der beiden Elbestädte zusammen spielten. Vor einigen Jahren mußte Hamburg eine verdiente Niederlage hinnehmen. Wie wird es diesmal? Magdeburg wird mit der stärksten Mannschaft erscheinen. Hamburgs Spielstärke hat sich seit der letzten Begegnung allerdings sehr verbessert. Es ist mit einem erstklassigen Spiel zu rechnen. Hamburgs Arbeitersportler, Freunde und Gönner unserer Bewegung, werden es sich nicht nehmen lassen, in großer Anzahl zu diesem Spiel zu erscheinen.

Vorverkaufskarten sind am Dienstag, 11. Juni, in der Geschäftsstelle zu haben. Nie.

Leichtathletische Bezirksmeisterschaften.

Am kommenden Sonnabend, 8., und Sonntag, 9. Juni, finden wir die Leichtathleten des 1. Bezirks am Start. Die diesjährige Austragung der Bezirksmeisterschaften erhält dadurch eine besondere Note, daß die erzielten Leistungen maßgebend sind für die Teilnahme an den Bundesmeisterschaften in Nürnberg. Es ist deshalb mit einem besonders harten Ringen in allen Konkurrenzen zu rechnen, und häufig wird nur die berühmte Ein-Zehntel-Sekunde, der eine Zentimeter entscheidend für den Sieg sein. — Neben den bekannten Leichtathleten tauchen verschiedentlich neue Namen auf, deren Leistungen zwar noch unbekannt sind, die aber immerhin der Vorschau ein Schnippchen schlagen können. Unter Berücksichtigung der bisherigen Leistungen rechnen wir in den einzelnen Wettkampfarten mit folgendem Ausgang:

Sportler.

Im 100-Meter-Lauf treffen in der Entscheidung Peters (Bergedorf), Brammer II (Eimsbüttel) und Gideon II (VfL.) aufeinander. Bei der Gleichwertigkeit der Gegner wollen wir es ihnen überlassen, den Besten festzustellen.

Im 200-Meter-Lauf dürfte Peters (Bergedorf) von Lanzke (VfL.) und Gideon II (VfL.) das Zielband zerreißen.

Der 400-Meter-Lauf wird nach hartem Kampf Brammer II (Eimsbüttel) knapp vor Kniffke (VfL.) in Front sehen.

Die 800-Meter-Leute erreichen in der Reihenfolge Gideon I (VfL.), Christiansen (VfL.) und Brammer I (Eimsbüttel) das Ziel.

Auch im 1500-Meter-Lauf erwarten wir Gideon I (VfL.) als Sieger, gefolgt von Hänschke (Langenhorn).

3000 Meter. Die Besetzung dieser Strecke weist fast nur neue Namen auf und gibt der Vorschau keinen Anhaltspunkt.

Die 5000 Meter wird Goldapp (Hbg. 93) sicher vor Häcker (Wandsbek) und Persson (Hbg. 93) nach Hause laufen.

Auch im 10 000-Meter-Lauf erwarten wir Goldapp als Sieger.

Hürdenläufe. Im 60-Meter-Lauf rechnen wir mit einem Sieg Junges (Wandsbek), während die 110-Meter-Strecke eine offene Sache zwischen Tröbst (HSC.) und Schader (Wandsbek) ist.

Hochsprung. Wer 1,60 Meter erreicht, kann als Sieger angesehen werden. Wird Feneberg (Eimsbüttel) es schaffen?

Stabhochsprung. Tröbst (HSC.) und Becker (Hbg. 93) sind gleichwertig anzusprechen, nur der Glücklichere gewinnt.

Weitsprung. Bley (VfL.) wird vor Tröbst (HSC.) und Lanzke (VfL.) den besten Sprung erzielen.

Dreisprung. Eine bisher in Hamburg wenig gepflegte Sportart. Wir sprechen Tröbst (HSC.) die meisten Aussichten zu.

Kugel. Schader (Wandsbek) wird Deppisch (VfL.) auf den zweiten Platz verweisen.

Diskus. Der Sieg bleibt im VfL., Deppisch und Hoffmann werden dafür sorgen.

Speer. Diese Konkurrenz wird Wichmann (Wandsbek) an sich bringen.

Hammerwerfen. Diese für den 1. Bezirk neue Sportart läßt keine Vorschau zu.

Schlagball. Wie wir am grünen Tisch erfahren, soll Goldberg (Rothenburgsort) Favorit sein.

Sportlerinnen.

60 Meter. Das Rennen wird Kummerfeld (VfL.) vor Greiff (Wandsbek) machen.

100 Meter. Kummerfeld und Kühl werden VfL. den ersten und einen harten Kampf liefern; die größere Ausdauer setzt sich durch.

1000 Meter. Polster (Eimsbüttel) und Schacht (VfL.) werden sich zweiten Platz sichern.

Hochsprung. Nach den vorjährigen Ergebnissen dürfte der Sieger in Kühl (VfL.) vor Weber (Eimsbüttel) feststehen.

Weitsprung. Wir rechnen mit gleichem Ausgang wie im Hochsprung.

Kugel. Mit großem Vorsprung vor Greiff (Wandsbek) wird Klupp (Hbg. 93) den ersten Platz belegen.

Sowohl im Diskus- als auch im Speerwerfen heißt der Sieger Klupp (Hbg. 93).

Jugend.

Der Dreikampf sieht Jagemann (Eimsbüttel) vor seinem Vereinsgenossen W. Hügel in Front.

Mehrkämpfe.

Die Mehrkämpfe stellen hohe Anforderungen an die physischen aber auch an die psychischen Kräfte der Teilnehmer. Wo der Einzelkämpfer sich nur für eine Sportart vorzubereiten hat, muß der gewissenhafte Mehrkämpfer ein Allround-Athlet sein, dessen Training sich auf drei, fünf und zehn Konkurrenzen erstreckt. — Bei Beurteilung der Leistung dürfen nicht die Einzelergebnisse, die übrigens oft die der Einzelkämpfer übersteigen, maßgebend sein, sondern das Gesamtresultat.

Sportler.

Der Dreikampf hat nur einfache Besetzung in Boje (Wandsbek), so daß er leichtes Siegen haben wird!

Im Fünfkampf erwarten wir Wichmann (Wandsbek) als Sieger.

Im Zehnkampf wird Tröbst (HSC) Schader (Wandsbek) knapp niederhalten.

Sportlerinnen.

Dreikampf. Diese Konkurrenz wird Klupp (Hbg. 93) sich kaum nehmen lassen.

Staffeln.

Die Staffeln nehmen das größte Interesse in Anspruch, halten sie doch in ihren wechselvollen Kampfmomenten Läufer und Zuschauer stets in Spannung. Das Programm schließt eine große Anzahl dieser Mannschaftskämpfe ein, so daß interessante Kämpfe zu erwarten sind.

Sportler.

4×100 Meter. Die Vorherrschaft von Hamburg 93 ist gebrochen; sie müssen VfL. als Sieger passieren lassen.

Olympische. Das bessere Material von VfL. wird auch hier siegen, Eimsbüttel auf den zweiten Platz verweisend.

3×1000 Meter. Auch hier sehen wir VfL. als einwandfreien Sieger.

10×100 Meter. Bei Beendigung dieser Staffel wird VfL. um einen ersten und Hamburg 93 um einen zweiten Platz reicher sein.

Sportlerinnen.

4×100 Meter. Die VfL.-Mädels werden es ihren männlichen Vereinsgenossen gleichtun und vor Hamburg 93 durchs Ziel gehen.

Kl. Olympische. Dem Starter stellen sich nur VfL. und Hamburg 93. Auch hier wird Hamburg 93 die Ueberlegenheit ihres Gegners anerkennen müssen.

Jugend.

4×100 Meter. Der gute Sprinternachwuchs wird Eimsbüttel den 1. Platz sichern.

ALLGEMEINES

Achtung, Vereinsleiter der Arbeitersportkartelle Hamburg, Altona und Wandsbek!

Die Karten für die Sonnenwendfeier und Plakate für Rast können bei den einzelnen Ortskartellen in Empfang genommen werden. Sobald die Festschriften hier sind, erfolgt neue Mitteilung. Arthur Loh.

Vom Bezirksjugendleiter.

Mittwoch, 12. Juni, 20 Uhr, im Sportkartell wichtige Sitzung der Vereins- und Abteilungsjugendleiter sowie der Spartenjugendausschüsse. Hier auch Meldung zum Wochenendkursus. Der Bezirksjugendausschuß kommt wegen wichtiger Fragen eine Stunde früher zusammen.

„Im Westen nichts Neues."

Unter diesem Titel wird das Stück „Halali" unseres Genossen Otto Kretzschmar im Schillertheater gegeben. Das Arbeitersportkartell Hamburg wird am Mittwoch, 19. Juni, 20.15 Uhr, auch hier eine Vorführung veranstalten. Die Eintrittspreise sind niedrig gehalten und bewegen sich zwischen 75 ₰ und 1,25 M. Wir möchten jetzt schon unsere Genossen auf diese Veranstaltung hinweisen und bitten um recht rege Besuch. Nähere Einzelheiten erfolgen im Anzeigenteil des Hamburger Echo, durch Rundschreiben und durch Plakataushang. Wir bitten, jetzt umgehend Karten für die Veranstaltung anzufordern.

Arbeitersportkartell.

Achtung, Nürnbergfahrer!

Der Turn- und Sportverein Berne hat noch 6 Plätze für seine Autofahrt nach Nürnberg zu vergeben. Abfahrt Dienstag, 18. Juni, 19 Uhr, ab Berne. Zurück Sonntag, 28. Juli. Fahrpreis für 10 Tage 50 M. Nähere Auskunft bei Brehmer, Berne, Hauptstraße 240.

Arbeitersportkartell Geesthacht-Düneberg.

Reichs-Arbeitersporttag in Düneberg am 15. und 16. Juni. Man hat gerüstet für dieses Fest, hoffentlich bleibt der Besuch nicht aus. Am 15. Juni werden in Siemers Saal Proben der Vielgestaltigkeit der Arbeiterkultur gegeben. Der Sonntag wird auf dem herrlichen Sportplatz Düneberg Sehenswertes bringen. Kommt alle dahin! Er ist für uns geschaffen. So tummelt Euch denn herum. Die Zeit der Freien ist immer besser als im Wirtshaus. Ihr Jungen, gebraucht eure Stärke der Natur zum sicheren Bestehen des Lebenskampfes! Genossen, erscheint zahlreich auf dem Sportplatz!

Arbeitersportkartell Altona.

Mittwoch, 12. Juni, findet in der Sporthalle Allee eine wichtige Kartelldelegiertenversammlung um 20 Uhr statt. Die Karten für die Sonnenwendfeier und den Rast müssen beim Genossen Badde abgeholt werden.

TURNEN

Freier Turn- und Sportverein „Fichte" v. 1893, Hamburg

Abteilung St. Pauli.

Zusammenkunft aller Nürnberg-Fahrer am 12. Juni, 20.30 Uhr, im Vereinslokal bei Schmidt, Eimsbütteler Straße 12. — Vorstandsmitglieder, Fahnenkommission, 19.30 Uhr, Vereinslokal.

Freie Turn- und Sportvereinigung von 1893 e. V.

Das Spezialkorps des Vereins veranstaltet am 10. Juni, um 19 Uhr, im Kindergarten Rönnhaidstraße, Ecke Meiserkamp, und 24. Juni, um 20 Uhr, im Schinkelpark Freikonzerte.

Altersriegenturner.

Unsere nächste Turnstunde Sonntag, 16. Juni, in Wedel. Abfahrt 9 Uhr. Fahrgelegenheit: Vorortsbahn bis Blankenese, umsteigen in den Wedeler Zug. Fahrkarten bis Wedel lösen. Die Züge nach Wedel fahren alle 20 Minuten. Nachmittags: Gemeinsame Familienwanderung. Liederbücher und Badeanzug mitbringen.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Ottensen von 1893.

Sonntag, 9. Juni, Kinderwanderung nach Klövensteen. Treffpunkt Morgens 7 Uhr, Bismarck-Bad. Fahrgeld 40 ₰.

Turnerjugend. Morgen, Sonnabend, 8. Juni, beim Genossen Ernst Hoche, Weberstraße 28, Zusammenkunft der jugendlichen Nürnberg-Fahrer und Jugendausschußsitzung.

WASSERSPORT

Freier Wassersportverein „Vorwärts" e. V., Hamburg

Beim Baden ertrunken!

Wer kann die Tragik dieses Unfalles ermessen, wer kennt die Folgen, die durch diesen Unfall entstehen kann? Was nützen Aufrufe und Verbote? Die warme Sommerzeit ist da und in dem Menschen

Wo kaufen wir ein?

Gross-Altona

Aachener Tuchfabrik-Niederlage
Schulterblatt 65 — Inh.: RICH. KNOPP
Stoffe für alle Zwecke
Nur Qualitätsware; Spez. Yachtklubsergo.

Schuhe E. Klaws, Gr. Bergstraße 217

Zigarrenhaus A. Jahnke
Altona, Schumacherst. 93
detail en gros

Partie billige Anzüge und Mäntel
Färberei Junge
Altona, Gr. Westerstr. 18.

Innere Stadt

Kotillonhaus Für frohe Feste Scherzartikel usw. Michaelisstraße 1-3

Uhren, Gold- u. Silberwaren
Rudolph Schütt, Wexstraße 3.

B. Bertgen
Inh. Otto Haase
Wäsche, Strümpfe, Kurzw.
Wexstraße 26

Polster-Garnitur
mod. Form, Sofa mit 4 Stühlen, i. In Wollmok.
Mk. 130,- direkt ab Fabrik
A. Grebe
Kleine Reichenstraße 15—17.

Kontormöbel
Neu und gebraucht
GROSSE AUSWAHL
HOCHFELD
Deichstr. 16 C 6, 3996

Billige Blumenspenden für Freud und Leid!
W. Scharmacher
C 4 2012 C 4 2012
Valentinskamp 14

Oelfarben
Lacke, Tapeten, Ruberoid-Pappe und -Farben
Olsen
Michaelisstraße 40
Filiale: Kohlhofen 39

Dulsberg

See- und Flußfische
Paul Naschke
Straßburgerstraße 15. Tel. D 8, 8283.

Maß-Schneiderei Math. Achermann
f. Herr. u. Dam. Reparat.
Straßburger Straße 13

Milch Brot Fettwaren
Adolf Beutner
Straßburger Platz 2

Frucht und Gemüse
Heinrich Borgert
straßburgerstr. 28

Hausstandsartikel
Eisenwar. Radio-Ladestat. u. Staubsg.-Verm.
Carl Frank
Straßburger Platz 1

Meierei
Brot und Fettwaren
P. Friedrichs,
Straßburger Straße 9.

Eisenwaren
Radio-Artikel
Glas und Porzellan
Joh. Grimm
Ditmarschestraße 4.

MÖBEL
Julius Hassenklöver
Tischlermeister
Straßburger Straße 9

Rudolf Lehmann
Strümpfe, Weiß- u. Wollwaren.
Saargemünder Straße 3

Tabak, Zigarren
Zigaretten
E. Schumacher
Straßburger Platz 1

Blumen, Pflanzen
Kränze
Eigene Gärtnerei
Martha Krüger
Ditmarschestraße 12

Tabak, Zigarren
Zigaretten, Zeitschriften
Karten f. sämtl. Theater
Louise Landherr
Alter Teichweg 128
Telephon D 8, 6190

Strümpfe, Wäsche
Wollwaren, Handarbeit.
Frieda Markward
Lauenburger Straße 6

Schuhmacherei
Maß und Reparatur
GEORG KOHE
Saargemünd. Str. 5

Lederhandlung
Spez. Kernled.-Ausschn.
Oswald Rottau
Straßburger Straße 7
Reparatur. prompt u. bill.

Feinkost
Butter / Käse
Rudolph Westphal
Saargemünder Straße 1

Seiller's
Fein- u. Hauswäscherei
Duisberg-Nord 11.

Ernst Otto Behnke
See- und Fluß-Fischhandlung
Räucherwaren, eigene Marinaden
Ditmarschestraße 29 D 6, 8180

Barmbeck-Uhlenhorst

Fischhaus Lorenz
Bramfelder Straße 65
Tel.: B 3 3168 Eigene Räucherei

Strümpfe
August Hobus
v. Essenstr. 79.

Waffel-Quelle
W. & R. Meister
Spezial-Waffel- u. Teegebäck,
Friedrichsbergerstr. 57.

Betten-König
Herderstraße 1-3.

Martin Schuster
Heidhorn 7.
Drogen und Foto.
Farben und Lacke.

See- und Flußfische
Räucherwaren
Peter Külper
Fuhlsbüttelerstraße 225

A. Stern,
Wäsche, Weiß- und Wollwaren
Hamburger Straße 163

Harvestehude-Rotherbaum

Eichen-Schlafzimmer
komplett Mk. 690.—
prima Tischlerarbeit, alle Seiten gesperrt.
Georg F. Dörscheln
Grindelallee 9.

Großen Erfolg
hat eine Anzeige im
Hamburg. Echo

Eimsbüttel-Hoheluft

Gustav Ahlers
Lappenbergsallee 39
Fischhandlung.

Schuhhaus
Kage & Sohn
Hellkamp 45.

Strickerei
Hosenfeld
Schwenckestraße 21

Eppendorf-Winterhude

Tabak, Zigarren u. Zigaretten
kauft man nur im
Zigarrenhaus
KARL KNOLL
Geibelstraße 51

Friedrich Stoob
Mühlenkamp, Preystr. 6
Manufakturwaren.

Albert Schneider
Möbelhandlung
Gerligstraße 57.

Fest steht,
daß auch die kleinste Anzeige im „Hamburger Echo" Beachtung findet

Hammerbrook-Rothenburgsort

Gut und preiswert kaufen Sie im
Schuhhaus Wilhelm Bode
Billh. Röhrendamm 200/202

Radio-K. F. G. Bruns
nur Reginenstraße 49.

GAMM SEIFEN
Hammerbrookstraße 69 Vulkan 487
Sonderangebot Terpent.-Bohnerwachs
Beste Qualität, lose ausgewogen, Pfd. 65 ₰

Betten, Wäsche, Gardinen
Heise
Spaldingstr. 49
Ecke Repsoldstr.

Carl Lüders Hammerbrookstr. 98
Spezialgeschäft für:
Hüte — Mützen — Pelzwaren

Wilhelm Spremberg
(vorm. Mohr & Gravert Nflg.)
Hammerbrookstraße 106
Beste Bezugsquelle sämtlicher Textilwaren

Bäckerei Risch
Vierländerstraße 243

Saemisch - Schuhwaren
Hammerbrookstraße 87.

P. Bischof
Glas u. Porzellan
Billh. Röhrendamm 102

Georg Voß
Uhrmacher
Billh. Röhrend. 113

Sport-Schmidt
Lederwaren — Koffer
Sportartikel
Billh. Röhrendamm 116

Schuh-Löther
Stresowstraße 56.

Koffer-Wolf
Billh. Röhrendamm 102

St. Georg

Tapeten-Albers
Danziger Straße 56
Balatum qm 2,10
Läufer Meter 1,60 — Wachstuche.

Farben, Lacke, Tapeten, Drogen, Parfümerien
Gebr. Borgstedt, Lindenstraße 21

Kolonialwaren-Konsum-Haus
ERNST PFEIFFER, Danziger Straße 18
Spezialität: Frisch gerösteter Kaffee!

Sporthaus Hamburg
Langereihe 72/74
Sportbekleidung sow. sämtl. Artikel f. d. Sport

Lederhandlg.
Spez.: Kernled.-Ausschn.
E. Rohn,
Brennerstraße 10.

Kolonialwaren
Schwalbe
Lange Reihe 82
Hansa 3536.

Kolonialwaren
J. Pieninger
Danziger Straße 54

St. Pauli

Metallbettstellen
33 mm nahtl. Rohr
90×190 cm, nur M. 19

Ankleideschrank
Steilig, 150 cm
m. Waschabtlg.
gr. Spieg. nur M. 82

Tischlerei W. Blaß.
Silberstr. 41, ptr.

Carl Glootz
Ofensetzerei und Herdschlosserei
Heiztechnische Beratung
Oefen und Herde
Fischerstraße 10
Fernspr. D 2, Altona 8198

Original-Reichsbanner-Mütze.
Hüte, Mützen.
Fick, Sellerstr. 21.

Schuhe, Stiefel
nur beim Fachmann
August Lungfiel
Balduinstraße 30.

Karl Neuhaus
Friseurgeschäft
Seifen in jeder Preislage
Wilhelmsplatz 18.

Schlagsahne
Milch, Butter und Eier
Karl Schulze,
Friedrichstraße 9.

Leder
Altonaer Straße 26
H. Schmidt

Veddel

E. Belaschky, Wilhelmsburger Platz 4
Manufaktur u. Modewaren
Arbeiter-Berufskleidung

Radio-Photo
Heinrich Albers
Inhaber: Ernst Gaedcke,
Optiker, Marktplatz 22

Zigarren-Spezialhaus
Richard Müller
Wilhelmsburger Platz 4
am Staatsbahnhof.

Uhren, Gold- und Silberwaren
Eig. Reparaturwerkst.
H. Ohlmeier junior,
Sielderich 20

Arthur Hentschel
In- u. ausländ. Früchte, Gemüse und Konserven
Wilhelmsburger Str. 90.

F. W. Steffens
Siemannstraße 62
Kolonial- u. Fettwaren
C 8, Wilhelm 6828

Hüte, Mützen
Krause
Brückenstraße 26

Zigarren
Nur erste Qualitäten
K. Wendtlandt,
Siemannstraße 62.

Wandsbek

FETTWAREN
Feldmann
WANDSBEK
LÜBECKERSTR. 40

begierde, zu baden. Diese Lust übersieht alle Fährnisse, und oft führt das zum Unglück. Seit Jahren ist in allen Hamburger Schulen der Schwimmunterricht mit in den Lehrplan aufgenommen, zum Segen unserer jungen Generation. Seit Jahren erteilt der in Hamburger bestehende „Freie Wassersport-Verein Vorwärts" durch gut ausgebildete und geprüfte Funktionäre kostenlosen Schwimmunterricht und bildet vor allem den Schwimmkundigen weiter aus mit dem Zweck, aus jedem Schwimmer einen Retter zu machen. Ein Rettungsschwimmer zu werden ist trotz der schweren Bedingungen im Dauerschwimmen, Langstreckentauchen, Wassertransport, Wiederbelebung usw., der schönste Erfolg des Arbeiterschwimmers. Alle geprüften Retter sind zusammengefaßt im „Arbeiterwasserrettungsdienst (AWRD.)", die sich in freudiger Hingabe der Bezirksleitung zur Verfügung stellen. Ganz besonders im „hamburgischen Venedig", Hammerbrook und Rothenburgsort, mit seinen vielen Kanälen, liegt die Gefahr nahe. Darum kommt alle zu uns, lernt schwimmen und retten. Unsere Uebungsstunde findet jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr, für Männer und Frauen gemeinsam, in der Badeanstalt Bullerdeich statt. Auskunft über alle Fragen dortselbst.

Weitere Badeabende des Vereins finden statt: Montags und Mittwochs in der Badeanstalt Lattenkamp, Donnerstags in der Badeanstalt Schwanenwik. W. Sch.

Abteilung St. Georg-Hammerbrook. Sonntag, 9. Juni, Rothenburgsorter Sport- und Werbetag. Treffen 10 Uhr, Grüne Brücke. Nachmittags geht alles mit nach Niedergeorgswärder. Abmarsch des Festzuges 14 Uhr. — 15. Juni, Sommernachtsball in Overwärder. Wer nicht nach Overwärder fährt, nimmt an unserer Nachtwanderung Buchholz—Moisburg—Burtehude teil. Treffen Sonnabend, 22 Uhr, unter der Jungsuhr. Genossen, die nicht auf Jugendfahrtschein fahren, lösen Sonntagskarte Buchholz—Burtehude. Anmeldung für den Jugendfahrtschein bis Freitag, 7. Juni. 2 M Fahrgeld mitbringen.

Paddelgruppe. 8. und 9. Juni, Sport- und Werbetag in Rothenburgsort (Pflichtveranstaltung). Abfahrt vom Bootshaus 17.30 Uhr. Lampions und Zelte nicht vergessen. Faltbootfahrer: Aufbau der Boote von 19 Uhr an auf dem Platz des Biller Wassersport-Vereins (Ausschläger Billdeich). — 15. und 16. Juni, Fahrt zum Vereinsbad in Overwärder, ab Bootshaus 18 Uhr. Führer Paul Seligmann. Faltbootfahrer: Aufbau der Boote ab 18.30 Uhr am Deichtor.

Kanu-Club „Bille" von 1927.

7. Juni, Aufbauen der Boote für den Lampionkorso auf der Bille. — 8. Juni, Beteiligung aller Boote am Lampionkorso. Treffen 20 Uhr am Bootsschuppen. — 9. Juni, Treffen 8 Uhr am Bootsschuppen. Wir beteiligen uns geschlossen am Werbe- und Sportfest. Nach den Vorführungen Beteiligung an der Wanderfahrt der Paddler auf der Bille. Abfahrt 11 Uhr.

WANDERN

Touristenverein „Die Naturfreunde" e. V.

Ortsgruppe. Obmann: Fritz am Ende, Hamburg 33, Prechtsweg 15. Geschäftsstelle: Gewerkschaftshaus, 5. Stock, Zimmer 73. — 9. Juni, Kinderfest auf dem Köhlbrand.

Wanderauskunftstelle Mittwochs und Freitags von 19.30 bis 21 Uhr Wanderauskunft für jedermann in der Geschäftsstelle. Ausgabe von Prospekten und Beschaffung von Wanderkarten aus allen Teilen Deutschlands in kürzester Frist und zu niedrigen Preisen.

St. Georg-Hammerbrook. 9. Juni, Kinderfest auf dem Köhlbrand.

Rothenburgsort-Veddel. 9. Juni, Kinderfest auf dem Köhlbrand.

Jugendgruppe. 9. Juni, Kinderfest auf dem Köhlbrand.

Altona-St. Pauli. Abteilungslokal: Gr. Bergstraße 140, Eingang Blücherstraße. — 7. Juni, Lichtbildervortrag von Freund Willi Lietzmann: „Von meinen Wanderungen". — 9. Juni, Kinderfest auf dem Köhlbrand.

Eimsbüttel. Freitag, 7. Juni, beginnen wieder, wie im Vorjahr, unsere Außenspiele auf dem Sportplatz Hoheweide, von 19 bis 21 Uhr. Gespielt werden darf nur im Spielanzug. Kommt alle und helft, die Abende zum guten Abschluß zu bringen. — 9. Juni: Kinderfest auf dem Köhlbrand, verbunden mit einer Hafenrundfahrt.

Barmbeck. 7. Juni, Außenspiele im Stadtpark. — 9. Juni, Kinderfest auf dem Köhlbrand. Siehe Artikel.

Verein Naturschutzpark e. V. Freitag, 7. Juni, 20 Uhr, Zusammenkunft der Einzelmitglieder des Vereins Naturschutzpark e. V. im Volksheim Marschnerstraße 26. Interessenten sind eingeladen.

Falbootgruppe. Sonnabend, 8. Juni, Fahrt Doveelbe, Süderelbe zum Kinderfest am 9. Juni auf dem Köhlbrand. Zelten an der Doveelbe. Abfahrt 18.16 Uhr bis Bergedorf. Führer Fritz Helms, Hamburg, Hasselbrookstraße 21, Haus 3, 2. Et.

RADFAHREN

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität".

Ortsgruppe Hamburg.

Zentrale Bekanntgabe:

Freitag, 7. Juni, 20 Uhr, treffen sich unsere Bundesgenossen in ihren Abteilungslokalen. — Dienstag, 11. Juni, 20 Uhr, Zusammenkunft der Mitglieder der Zentralleitung bei W. Käcker, Frankenstraße 12-14. — Werbematerial haben die Abteilungsleiter beim Genossen H. Meyer, Heimannstraße 19, in Empfang zu nehmen.

Abteilung 1. Sonnabend, 8. Juni, Nachttour nach Bielenberg. Treffen 16 Uhr Gnadenkirche. — Donnerstag, 13. Juni, Werbefahrt der Abteilung 4. Treffen 19 Uhr Gnadenkirche.

Abteilung 2. Freitag, 7. Juni, Monatsversammlung. Sonntag, 9. Juni, Ausfahrt nach dem Sachsenwald. Abfahrt 7 Uhr vom Abteilungslokal Uchtlerz, Gärtnerstraße. Rennfahrer und Interessenten können sich am Sonntag, 9. Juni, am Werbetag in Rothenburgsort beteiligen.

Abteilung 3 (Eppendorf, Winterhude, Groß-Borstel). Sonntag, 9. Juni, 13 Uhr, von Borchers zum Werbetag in Rothenburgsort, mit Musik. Vom 9. Juni bis 1. Juli erledigt Genosse Radau, Ericastraße 17, 3. Et., alle Abteilungsangelegenheiten.

Abteilung 4 (Barmbeck). 9. Juni Großensee, Abfahrt 6 Uhr Marktplatz; Abfahrt 13 Uhr Klupp. — Donnerstag, 13. Juni, ist eine Werbefahrt durch folgende Straßen: Aufstellung am Marktplatz, Spitze Hamburger Straße, 18.30 Uhr, Abfahrt 19 Uhr, Hamburger Straße, Feßlerstraße, Elsastraße, Weidestraße, Imstedt, Framheinstraße, Alter Schützenhof, Bachstraße, Mozartstraße, Schumannstraße, Herderstraße, Osterbeckstraße, Grovestraße, Weidestraße, Ortrudstraße, „Produktions"-Block, Lohkoppelstraße, Käthnerort, Osterbeckstraße, Flachsland, Zoll, Bramfelder Straße, Tieloh, Hellbrookstraße, Fuhlsbütteler Straße, Hermann-Kaufmann-Straße, nach dem Stadtpark, Spielwiese. Der Sportausschuß bittet, daß alle Mitglieder unserer Abteilung sich rege an der Werbefahrt beteiligen und hofft auf gute Unterstützung aus den andern Abteilungen.

Abteilung 5. Sonntag, 9. Juni, Badefahrt nach Tesperhude. Abfahrt 7 Uhr von Bröker, Elfestraße 624. Gäste willkommen.

Abteilung 6 (Rothenburgsort, Veddel, Hammerbrook). Wegen der Wichtigkeit (5. Sport- und Werbetag) findet die Abteilungsversammlung in diesem Monat am Freitag, 7. Juni, bei Brocke, Vierländer Straße, statt. Jedes Mitglied muß erscheinen, um die Funktionäre in ihren Arbeiten zu unterstützen. — Sonntag, 9. Juni, 5. Sport- und Werbetag. Jedes Mitglied der Abteilung muß hieran teilnehmen. Auch hoffen wir, daß die Mitglieder aller Hamburger Ortsgruppen im Interesse der Werbung für unsern Bund an den Veranstaltungen teilnehmen. Start des Rennens am Wasserturm, 7.30 Uhr. Die Rennfahrer treffen sich um 7 Uhr im Abteilungslokal Brocke, Vierländer Straße 27. Aufstellung zur Korsofahrt 13.30 Uhr. Ueber weitere Veranstaltungen siehe Festschrift.

Motorfahrer-Abteilung. Sonnabend und Sonntag, 8. und 9. Juni, Gaubundtreffen der Motorradfahrer in Kiel. Sonnabend ist in Kiel Kommers. Hamburgs Motorfahrer müssen zahlreich erscheinen. Abfahrt 8. Juni, 17 Uhr, Apostelkirche. Genossen, die Sonntag fahren, müssen um 11.30 Uhr am Bootshaus der freien Turnerschaft in Kiel eintreffen.

Bezirk 2.

Wer noch an der Autotour am 13. und 14. Juli nach Kiel teilnehmen will, muß sich schriftlich anmelden. Gäste willkommen. Fahrpreis pro Person 4 M. Der Betrag ist im voraus zu bezahlen. Jede Anmeldung ist für den Betrag haftbar, auch bei Nichtteilnahme. Gefahren wird bei jedem Wetter. Auch die Abteilungen müssen umgehend die Teilnehmer melden.

Dieser Monat ist Werbemonat. Sorgt für gute und ganze Agitationsarbeit. Macht jeden Radfahrer und Motorradfahrer auf die Vorteile unserer Organisation, besonders auf Haftpflicht und Unfallversicherung aufmerksam, die bei dem jetzigen starken Verkehr besonders wichtig sind. Eintrittsgeld wird im Juni nicht erhoben, also braucht nur ein Beitrag bezahlt zu werden. Auskunft erteilen sämtliche Funktionäre.

Ortsgruppe Altona-Ottensen.

Der Monat Juni ist Werbemonat. Sonntag, 9. Juni, veranstalten wir von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 20 Uhr eine Werbefahrt durch Altona. Die Werbefahrten gehen vom Ortsgruppenlokal ab. Bundesmitglieder, werbt für unsere Organisation! Die Versicherungen und Unterstützungen unseres Bundes sind das beste Werbematerial, das es gibt. — 15. Juni Nachttour nach Tungendorf. Genossinnen und Genossen, die sich beteiligen wollen, haben sich wegen Quartier bis zum 13. Juni bei den Fahrwarten zu melden.

Saalfahrer. Montag unbedingtes Erscheinen zum Ueben.

Autofahrer nach Kiel. Mitglieder, die den Fahrpreis bis 14. Juni nicht beim Genossen Jespersen abgegeben haben, werden nicht berücksichtigt.

Motorfahrer. Sonntag, 9. Juni, 8.30 Uhr, fahren wir nach dem Einselder See. Gäste bei jeder Tour willkommen.

Ortsgruppe Wandsbek.

Sonntag, 9. Juni, Fahrt nach Großensee, Treffpunkt E. Kruse, Zollstraße. Abfahrt 8 Uhr. Badezeug mitnehmen. Gäste willkommen.

Sonnabend, 8. Juni (morgen abend), fährt die 1. Saalmannschaft, „Gaubundmeister von Nordwestdeutschland", zum Sommerfest des „Arbeiter-Radio-Bund", Ortsgruppe Hamburg, im Winterhuder Fährhaus, und wird dort ihr Können zeigen.

SCHACH.

Arbeiter-Schachverein Hamburg von 1911.

Freundschaftsspiel Hamburg 1911 — Langelohe-Altona: 21 : 3. Die Hamburger rechneten wohl mit dem Gewinn, aber nicht mit diesem hohen Ergebnis. Immerhin fanden sie tapfere Gegenwehr. An den Brettern 1 und 2 vermochten Schwark und Wolf (Altona) gegen Voß und Cohn Remis zu erzielen.

Abteilungsspiele. Wegen großer technischer Belastung ruhen die Abteilungswettkämpfe im Monat Juni. Ergebnisse der Mairunde: St. Pauli—Winterhude II 6 : 1. Den Ehrenpunkt für Winterhude holte Walter Munse gegen Thormann (St. Pauli). Auch die erste Mannschaft von Winterhude mußte sich im Kampf gegen Rothenburgsort mit dem Ergebnis 6½ : 4½ als geschlagen bekennen.

Aus den Abteilungen. Im Monat Juni werden alle Abteilungen wohlorganisierte Blitzturniere veranstalten. Die Abteilungsmeister treten dann bald darauf zum Ausspiel um die Vereinsblitzmeisterschaft im Schachheim Annenstraße 29 an. Im August ist dann anläßlich des Bezirkstreffens in Harburg das Ausspiel um die Bezirksmeisterschaft. — In Eimsbüttel wird Genosse Schüler am Dienstag, 11. Juni, die Italienische Eröffnung mit dem Möllerschen Angriff behandeln. Die Abteilung spielt im Volksheim Eichenstraße 61.

Das Gastspiel der Vereine Hamburg 1911, Hamburg e. V., Altona und Wandsbek bei dem 5. Sport- und Werbefest der Arbeitersportvereine von Rothenburgsort und Wilhelmsburg am Sonntag, 9. Juni: Treffpunkt der Vereine spätestens 13.30 Uhr bei Brocke, Vierländer Straße 27. Abmarsch 14 Uhr. Um 16.30 Uhr ist das große Spiel von Hamburg 1911 gegen Hamburg e. V., Wandsbek und Altona bei Mälzer, Wilhelmsburg, Niedergeorgswärder 75. Wir erwarten die geschlossene Beteiligung der genannten Vereine.

Arbeiter-Schachverein Groß-Hamburg e. V.

Treffen der Lübeck-Fahrer zur 2. Runde der Kreiswettkämpfe am Sonntag, 9. Juni, 6.45 Uhr, Hamburg-Hauptbahnhof, Bahnsteig 2. Unsere 2. Mannschaft spielt doch am 16. Juni in Bergedorf gegen Bergedorf. Treffen der Teilnehmer am Sonntag, 16. Juni, 8.40 Uhr, Bahnhof Berliner Tor. Spieltermine der Abteilungswettkämpfe für den Monat Juni: Wandsbek — Zentrale am 18. Juni in Wandsbek, Uhlenhorst — St. Pauli am 19. Juni in Uhlenhorst, Eimsbüttel — Eilbeck am 21. Juni in Eimsbüttel, Neustadt — Altona am 21. Juni in Neustadt. Unsere Abteilung Neustadt beginnt am 14. Juni mit einer Werbekampagne: 20 Uhr schachtechnischer Vortrag in leicht faßlicher Form für Anfänger und Fortgeschrittene, anschließend ein Simultanspiel, Lehrkursus für das Schachspiel gänzlich Unkundige sowie für Anfänger. Die Beteiligung ist für jedermann kostenlos.

Spielbericht: Das Feststellungsturnier der Abteilung Zentrale ist beendet, den ersten Platz belegte Gen. Markmann, der, nachdem er von seiner Krankheit genesen, seine alte Spielstärke scheinbar wiedererlangt hat. Gruppe 1 erzielte folgendes Resultat: 1. Markmann 8 : 2, 2. Umhat. Gruppe 2: 1. Lehmann 8 : 2, 2. Zimmer 6½ : 3½, 3. Bick 2½ : 7½. Gruppe 3: 1. Meching 6 : 2, 2. Strauß 5 : 3, 3. Felsl 4½ : 3½, 4. Zielske 3 : 5, 5. Zaage 1½ : 6½. Am Donnerstag, 30. Mai, spielte Gen. Max Umbreit in der Abteilung Zentrale Simultan und hat gegen Gen. Haas verloren. In dem Turnier der 2. Mannschaft ist Gen. Doberowski am fleißigsten gewesen, er hat bereits 13 Runden erledigt, von welchen er 12 gewann, die übrigen Teilnehmer haben erheblich weniger gespielt und folgen mit großem Abstand.

Arbeiter-Problem-Gemeinschaft „Dilaram", 1. Bez., 2. Kr.

Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes.

Nächste Zusammenkunft Sonntag, 7. Juni, 10 Uhr, im Lokal von Fr. Minners, Hamburg 5, Koppel 76. Gäste und Freunde des Problem-Schachs sind willkommen. — Die Probleme für das 4. Thematurnier der Arbeiter-Schachzeitung (dreifache Blockade einer schwarzen Figur) sind bis spätestens 20. Juni an den technischen Leiter H. Doormann einzureichen.

MUSIK

Deutscher Arbeiter-Mandolinisten-Bund.

Bannerweihe der Ortsgruppe Groß-Hamburg.

Im Gewerkschaftshaus findet am 15. Juni, 20 Uhr, die Bannerweihe der Ortsgruppe Groß-Hamburg unter gütiger Mitwirkung der Westgard-Tanzgruppe und des Arbeiter-Radfahrerbundes „Solidarität" statt. Verbunden mit nachfolgendem Tanz wird dieses Fest allen Besuchern Gelegenheit geben, bei geringem Eintrittspreis auf ihre Kosten zu kommen. Karten sind in allen Gruppen, wie auch im Arbeitersportkartell, Besenbinderhof 59, zu haben.

Gruppe Hamm-Horn (Hammer Mandolinen-Orchester). Vereinslokal: John Maike, Silderstraße 280. Uebungsabend: Freitags von 19 bis 23 Uhr.

Gruppe Hoheluft (Unsere Freude). Uebungsabend Dienstags von 20 bis 22 Uhr bei Uchtlerz, Gärtnerstraße 41.

Gruppe Barmbeck (Barmbecker Mandolinen-Orchester). Vereinslokal: Semmelhak, Pinelsweg. Uebungsabend: Donnerstags von 20 bis 22 Uhr.

Gruppe Eppendorf (Arbeiter-Musikklub von 1929). Uebungsabend Dienstags von 20 bis 22 Uhr bei Stove, Niendorfer Straße 60.

Gruppe Altona (Altonaer Mandolinen-Orchester). Uebungsabend Mittwochs von 20 bis 22 Uhr bei Petersen, Bürgerstraße 108.

Gruppe Bahrenfeld (Musikfreunde). Vereinslokal: Lehmann, Beethovenstraße 1. Uebungsabend: Dienstags von 20 bis 22 Uhr.

KEGELN

Deutscher Arbeiter-Kegler-Bund.

Gau 11, Bezirk Hamburg.

Der Bundesvorstand verlangt eine genaue Aufstellung sämtlicher Mitglieder, die genauen Namen der Klubs sowie die Namen und Adressen der Ortsgruppenvorstände. Um eine ordnungsgemäße Liste einsenden zu können, bitten wir um sofortige Meldung an nachstehende Adresse: Richard Höhne, Hamburg 22, Flachsland 25, 2. Et.

Arbeiterbildung.

STENOGRAPHIE

Arbeiter-Stenographen-Verband.

Zwei neue Anfängerkurse in Reichskurzschrift Montag, 10. Juni, 20 Uhr, Schule Rellinger Straße 15, und Schule Dehnhaide 60. Zu den Fortbildungskursen werden jederzeit neue Teilnehmer zugelassen. Anmeldungen am selben Abend in den Schulen.

Wanderung am Sonntag, 9. Juni. Treffen um 6.45 Uhr, Bahnhof Barmbeck, Bahnsteig der Walddörferbahn, mit Fahrkarte bis Groß-Hansdorf. Rückfahrt von Ammühle oder Friedrichsruh. Badezeug mitbringen. Gäste sind willkommen.

Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands e. V.

Ortsgruppe Groß-Hamburg.

Sommerfest der Ortsgruppe Groß-Hamburg Sonnabend, 8. Juni, in sämtlichen Räumen des Winterhuder Fährhauses.

Rothenburgsort. Im Rahmen der Sport- und Werbewoche des 3. Bezirks: Radio-Bastelausstellung bei Geerds, Niedergeorgswerder, am Sonntag, 9. Juni.

Arbeitersportler! Agitiert für das Hamburger Echo.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Verbindlichkeitserklärung des Reichsbahnschiedsspruches

SPD. Berlin, 6. Juni. **Der Schiedsspruch zur Beilegung des Lohnkonflikts bei der Reichsbahn ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.**

Damit ist eine der wichtigsten Lohnbewegungen für das gesamte deutsche Reichsgebiet zum Abschluß gekommen, die sich monatelang hingezogen hat, weil die Reichsbahnhauptverwaltung jedes Verständnis für die Belange der Eisenbahnarbeiter vermissen ließ. Mehrfach stand diese Bewegung auf des Messers Schneide. Es drohte ein offener Kampf auszubrechen, der für das deutsche Wirtschaftsleben von unübersehbaren Folgen gewesen wäre, denn ein Streik der Eisenbahner hätte so schwere Erschütterungen hervorgerufen, daß kein Wirtschaftszweig davon hätte unberührt bleiben können. Daß es nicht so weit gekommmen ist, ist aber wahrlich kein Verdienst der Reichsbahn gewesen. Diese hat vielmehr während der ganzen Dauer der Lohnbewegung eine so unversöhnliche und zum Teil direkt provozierende Haltung eingenommen, daß man schon sagen muß: hier wurde offensichtlich und unverantwortlich zum Konflikt getrieben. Wenn es eben nicht dazu kam, so ist das lediglich dem Verantwortungsgefühl der organisierten Eisenbahner zu danken, die sich unter keinen Umständen provozieren lassen wollten, sondern darauf bedacht waren, die letzten Möglichkeiten einer Verständigung auszunutzen.

Das in diesem Falle besonders zu betonen, ist mehr als notwendig, weil es bei einem Streik sicherlich nicht an Stimmen gefehlt hätte, die über die „streikflüsternen" Eisenbahnarbeiter hergezogen wären.

Die Reichsbahn zur Verbindlichkeitserklärung.

Es soll keine Deckung vorhanden sein.

WTB. Berlin, 6. Juni. Nach der Verbindlichkeitserklärung des Reichsbahnschiedsspruches durch den Reichsarbeitsminister wird, wie eine Berliner Korrespondenz berichtet, die Reichsbahn an die Reichsregierung wegen der Deckungsfrage schleunigst herantreten, ohne daß dabei allerdings sofort die Forderung einer Tariferhöhung erhoben werden dürfte. Man wird vielmehr versuchen, in den kommenden Verhandlungen zunächst die Möglichkeit einer Deckung für die entstandenen Mehrlasten auf anderm Wege, vielleicht durch den schon kürzlich angedeuteten eventuellen Verzicht des Reiches auf den Ueberschuß aus der Verkehrssteuer, über den an den Reparationsagenten abzuführenden Betrag. Dem nunmehr für verbindlich erklärten Schiedsspruch unterwirft sich die Reichsbahn mit der sofortigen Auszahlung der laufenden Lohnerhöhungen aus der Betriebskasse, aber diese Zahlungen seien nur für den Augenblick und nicht für längere Dauer ohne Regelung der Deckungsfrage möglich.

Verbandstag der Sattler.

Der Verbandstag der Sattler, Tapezierer und Portefeuiller beschäftigte sich am Donnerstag mit den Statutenänderungen und Anträgen.

Osten, Berlin, gab den Bericht der Kommission, die zur Ueberprüfung der eingereichten Änderungsanträge eingesetzt worden war. Insgesamt kamen über 90 Anträge zur Entscheidung. Die Debatte füllte den ganzen Tag aus. Es beteiligten sich an ihr nicht weniger als 25 Redner. Die Abstimmungen entsprachen meistens den Anträgen der Kommission. An wichtigen Beschlüssen ist zu erwähnen, daß der Verbandstag den erweiterten Vorstand ermächtigte, im Laufe der nächsten Geschäftsperiode eine neue Beitragsklasse mit einem Wochenbeitrag von 1,40 M einzuführen und dementsprechend auch höhere Unterstützungssätze anzusetzen. Die Zuschüsse an Streikende oder Gemaßregelte sollen vom siebten Tage des Streiks beziehungsweise der Maßregelung an gezahlt und die Sätze der Streikunterstützung um 10 % erhöht werden. Die Kinderzulage wird erhöht. Die Karenzzeit für den Erkrankungsfall wird um sechs Tage verkürzt und damit auf zwölf Arbeitstage festgesetzt. Weitere Beschlüsse beziehen sich auf die Einrichtung der Urabstimmung im Verband und andere organisatorische Fragen.

Die Kieler Generalversammlung der Landarbeiter

beendete am Donnerstag ihre Verhandlungen. In der Aussprache über die Lohnpolitik kam auf der Tagung restlose Zustimmung zu den Auffassungen der Verbandsleitung zum Ausdruck. Mit besonderem Nachdruck wurde von den Delegierten hervorgehoben, wie sehr die Rückständigkeit der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Landwirtschaft den Arbeitsämtern die Ueberführung großstädtischer Arbeiter aufs Land erschwert. Von verschiedenen Seiten wurde in der Debatte die Forderung an die Regierungen erhoben, der Gewährung von Staatssubventionen an die Landwirtschaft nur dann zuzustimmen, wenn sich die Landwirte zur Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse verpflichten. An Beispielen wurde wiederholt der Nachweis geführt, daß die Spanne zwischen Industriearbeiter- und Landarbeiterlohn nicht kleiner, sondern größer geworden ist. Auch die Lohnpolitik in den Staatsforstbetrieben wurde scharf kritisiert.

Die Anträge zur Lohnpolitik, soweit sie dem Verbandsvorstand als Material überwiesen wurden, fordern: allmähliche Beseitigung der Deputatentlohnung, Neuregelung des Urlaubs für die Staatsforstarbeiter in Preußen, Prüfung der Frage der Sozialzuschläge in den Staatsforstbetrieben, Betrauung der ordentlichen Arbeitsgerichte und nicht der bisherigen Schlichtungsstellen mit den Differenzen aus dem Arbeitsverhältnis. Für die jugendlichen Landarbeiter verlangt ein angenommener Antrag Ersetzung des Lohnausfalls infolge des Besuchs der Fortbildungsschule. In einer Entschließung protestiert der Verbandstag scharf gegen die Absicht des preußischen Finanzministeriums, keine weiteren größeren Geldmittel zur Verbesserung der Wohnungen der Landarbeiter auf den Staatsdomänen bereitzustellen, und in einer zweiten gegen die Bestrebungen weiter Unternehmerkreise auf Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung.

Die zum Statut vorliegenden Anträge wurden sämtlich nach den Vorschlägen der Statutenkommission erledigt. Von Bedeutung ist der Antrag des Vorstandes, des Beirats und der Gauleiter, der volle Abführung der Grundbeiträge an die Verbandskasse verlangt.

Der Verbandsvorstand wurde in seiner alten Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt. Er setzt sich folgendermaßen zusammen: Georg Schmidt, 1. Vorsitzender, Paul Loehrke, 2. Vorsitzender, Woldt und Hartung, Kassierer, Kwaßnik, Schriftleiter, Bernier, Schmaus und Kreutzer, Sekretäre. Auch die bisherigen Revisoren wurden wiedergewählt.

Operettenhaus
Täglich 8 Uhr
Dienstag zum 25. Male
Die große Ausstattungsoperette
Casanova
Grete Sedlitz a. G.
Käthe Wiltenberg a. G.
Fritz Blankenhorn a. G.
Julius Kobler a. G.
In der vollständig. Premierenbesetzung
Sommerpreise!
M. 1.— bis M. 6.—
Orchestersitz M. 7.—
Klubsessel M. 7.50
Sonntag, 4½ Uhr, kleine Preise
Casanova

Volksoper
Täglich 8 Uhr:
In vollständig neuer Ausstattung
Hein Godenwind
De Admiral von Mosquitonien
Ein lustiges Stück mit Musik, Gesang und Tanz vom Alsterrand bis Nordseestrand nach Gorch Fock von Herm. Stein und Adolf Steinmann. Musik von Herm. Stein mit Ly Ahry, Doris Kiesow a. G., Rahe, Kuthan, Brosig, Dr. Nasta, Albrecht, Genuneit und dem gesamten Personal der Volksoper.
Sommerpreise
75 Pf. bis 5 M.
Sonntag, 4 Uhr, 50 ₰ bis M 3.50
Friederike
4373

Theater-Spielplan

	Heute	Sonnabend	Sonntag	Montag	Dienstag
Stadt-Theater	8 Uhr, Außer Abonnement, Einziges Gastspiel, Gigli, Die Bohème	7½ Uhr, Ende 10¾ Uhr, 39. Vorst. i. Sonnab.-Ab., In der Neueinstudierung, Ein Maskenball	7½ Uhr, Ende 10¾ Uhr, Volkstümliche Preise M 1.- bis 7.90, Aïda, mit Lauritz Melchior als Rhadames	8 Uhr, Ende 10¾ Uhr, 40. Vorst. i. Montag-Ab., Sly	8 Uhr, Ende gegen 10½ Uhr, 40. Vorst. i. Dienstag-Ab., Tosca
Deutsches Schauspielhaus	8 Uhr, Artisten	8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr, Artisten	4 Uhr, halbe Preise, Katharina Knie; 8 Uhr, Ende geg. 11 Uhr, Artisten	8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr, Artisten	8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr, Artisten
Thalia-Theater	8 Uhr, Ist Robert Parker schuldig?	8 Uhr, Ende nach 10 Uhr, Ist	4 Uhr, kleine Preise, Die fremde Frau mit Maria Eis; 8 Uhr, Ende nach 10 Uhr, Robert	8 Uhr, Ende nach 10 Uhr, Parker	8 Uhr, Ende nach 10 Uhr, schuldig?
Hansa-Theater	8 Uhr, Die Frau des Andern	8 Uhr, Gastspiel, Die, Ein Stück.	8 Uhr, der, Frau, in dem	8 Uhr, Röbbeling-, des, alles	8 Uhr, bühnen, Andern, anders kommt
Ernst Drucker-Theater	Täglich 8 Uhr	Die Ferdinand	4 Uhr, kl. Pr. u. 8 Uhr letzten, ver	Auf ännert	führungen sick
		ab 12. Juni: Laura lett nich locker			
Schiller-Theater	8¼ Uhr, Im Westen nichts Neues	8¼ Uhr, Im	8¼ Uhr, Westen	8¼ Uhr, nichts	8¼ Uhr, Neues
Altonaer Stadt-Theater	8 Uhr, Woyzeck	8 Uhr, Woyzeck	8 Uhr, Woyzeck	8 Uhr, Zum 1. Male Crainquebille, hierauf Musotte	8 Uhr, Crainquebille, hierauf Musotte

4374

KINO-SPIELPLAN für den 7. Juni 1929

Eimsbüttel	Astra-Theater, Müggenkampstraße 4	Gösta Berling 1. und 2. Teil
	Kaiser-Theater, Eppendorfer Weg 33	Der rote Kreis, Lockruf des Goldes
Altona / St. Pauli	Ferry-Theater, Spielbudenplatz	Gefangene des Meeres, Hotelgeheimnisse
	Welt-Theater, Spielbudenplatz	Der Mann, der lacht — Ruth Nux, die Tochter der Steppe — Georg und sein Doppelgänger
	Ottensener Lichtspiele, Papenstraße 17	Geschminkte Jugend, Die letzten Tage von San Franzisko
Bill.-Kpt.	Blumenburg-Theater, Hoheluftchaussee 97	Vererbte Triebe (Sexualfilm), Ohne Gesetz und Recht

24642

Theater des Westens
Täglich 8 Uhr: Verliebt-Verrückt
Schulterblatt 156
Nach der Vorstellung 10 Uhr: KABARETT Eintritt frei!
4372

Arbeiter-Abstinenten-Bund
Gaue 1 und 9, Schleswig-Holstein, Groß-Hamburg.
Vortragskursus
Sonntag, 9. Juni, 9.30 Uhr, in Altona, Jugendheim Langenfelder Str. 100.
Thema:
Die Trunksuchtsbekämpfung in der Gesetzgebung.
Referent: Genosse E. Hartung, Kiel.
Damit unser Ruf: „Helft den Alkoholkranken!" gehört werde, ersuchen wir alle Genossinnen und Genossen, besonders die in der Wohlfahrtspflege tätigen, diese Veranstaltung zu besuchen.
Die Gau- und Ortsgruppenleitungen.
24601

FLORA
DIE VARIETÉBÜHNE
Fernruf: D 3. Holstein 6493 und 6494
Internationale
Ringkämpfe 1929
Morgen, Sonnabend, 8. Juni, ringen:
Kawan (Berlin) gegen Urbach (Köln)
Tibermont (Frankreich) gegen Siki (Kalifornien)
Entscheidungskampf:
Pooshoff (Rheinland) gegen Pinetzki (Polen)
Vorher das
Juni-Varieté-Programm
Jed. Wochentagnachmittag Kino-Variete
Einheitspreis auf allen Plätzen 50 Pf.
Täglich 2 Vorstellungen, 4.30 u. 8.15 Uhr
Karten 7 Tage im voraus
24592

„Doch alles strömt zum Twistus"
24591

STADTHALLE, morgen DIE GROSSE MODENSCHAU
4373

Der praktische Führer
durch
das neue bürgerliche Recht
enthaltend das
Bürgerliche Gesetzbuch
nebst Einführungsgesetz und umfangreichem Sachregister.
Mit ausführlichen volkstümlichen Erläuterungen des Gesetzestextes zum Gebrauch und zur Belehrung für jedermann.
Herausgegeben von
Dr. jur. Fr. Eberhardt und Paul Bechmann
Preis: gebunden 5 Mark
Zu beziehen (auch auf Buchkarte) durch alle Auer-Buchvertriebe Groß-Hamburgs
Zentrale: Buchhandlung Auer & Co.
Hamburg 36, Fehlandtstraße 11/19

M. G. e. Hoh. Sen.
Ziehung 12.-18. Juni
Volkswohl-Lotterie
48098 Gew. u. 2 Präm.
430000
Höchst-Gewinn 150 000
100 000
Einzel-Los 1.— M.
Doppel-Los 2.— M.
auch unter Nachn.
Ludwig Oppenheimer
Hamburg-Barmbeck
Hamburger Str. 36
24598

M. G. E. H. S.
Ziehung nächste Woche
Volkswohllotterie
Ges. u. Höchstg. i. W. v.
430 000
150 000
Einzellos à Mk. 1.—
Doppellos à Mk. 2.—
Porto u. Liste 35 Pf. extra
Siegfried Oppenheimer
Eimsbütteler Chaussee 15
24697

Hamburg-Harburger Dampfer
Brücke II
Bad Kattwyk
Zur schönen Haake, Moorburg, Altenwärder etc.
Sonntags:
Von Hamburg: 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3 (nur bei gutem Wetter 3¾), 4½, 6, 7½, 9, 11¾.
Von Harburg: 4¾, 5.50, 9, 11, 1, 3, 4½, 6, 7½, 9, 10¾.
4349

Abonniere auch Du!
Echo-Abonnenten erhalten „Die Frauenwelt" trotz erhöhten Umfanges zum
Vorzugspreis von 30 Pfennig

Unsere Butterpreise
Allerfeinste schleswig-holsteinische
Meierei-Gras-Butter Pfd. Mk. 1,85
Unsere Teebutter
ungesalzen Pfund Mk. 2,— leicht gesalzen Pfund Mk. 2,—
Allerfeinste dänische Meierei-Butter ..... Pfund 2,—
Unsere Meierei-Teebutter aus nordschleswigschen Meereien wurde auf der landwirtschaftl. Ausstellung „GROLA", Hamburg, mit ersten Preisen prämiiert.
Butter-Groß-Handlung Hammonia
Ueber 100 eigene Verkaufsstellen
Neu eröffnete Verkaufsstelle: Speersort 26
Zentrale: Canalstraße 37/39
24606

Rundfunk-Programm der nordischen Rundfunk A.-G.

Freitag, 7. Juni.

18.00 Uhr: Hauskonzert der Funkwerbung.
18.30 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene.
19.00 Uhr: Veedol-Stunde, veranstaltet von der Hamburg-Amerikanischen Mineralöl-Gesellschaft, Hamburg.
19.30 Uhr: Wanderfunk.
19.55 Uhr: Frankfurter Abendbörse. Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
20.00 Uhr: Wetterbericht.
20.05 Uhr: 1. Börgermeister Stine. 2. Johannisspök. Plattdeutsche Komödien von Ludwig Hinrichsen.
22.00 Uhr: Aktuelle Stunde. Außerprogrammliche Interviews und aktuelle Abhandlungen. Nachrichtendienst: Wettervorhersage, politische und andere Meldungen, Sport-, lokale und Kriminalnachrichten.
22.30 Uhr: Tanzfunk des Scarpa-Orchesters.
23.55 Uhr: Nord- und Ostseewetterberichte.

Sonnabend, 8. Juni.

5.45 Uhr: Zeitangabe.
5.50 Uhr: Erster Wetterbericht.
6.55 Uhr: Zeitangabe.
7.00 Uhr: Erste Wiederholung des Wetterberichtes.
7.05 Uhr: Erster Nachrichtendienst. Wetterbericht.
7.20 Uhr: Schallplattenkonzert.
8.00 Uhr: Wetterbericht. Funk der Hausfrau.
10.15 Uhr: Zweiter Nachrichtendienst.
Von 11.00 Uhr an: Schulfunk.
12.10 Uhr: Wetterdienst (Binnenlands-, Nord- und Ostsee-Wetterbericht.) Anschließend: Schallplattenkonzert.
12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen.
13.05 Uhr: Erste Funkbörse.
13.15 Uhr: Dritter Nachrichtendienst.
13.25 Uhr: Tauchtiefen- und Wasserstandsmeldungen für die Binnenschiffahrt.
13.30 Uhr: Schiffahrtsfunk.
13.40—14.40 Uhr: Konzert des Scarpa-Orchesters.
14.00 Uhr (in einer Pause): Wetterbericht.
14.40 Uhr: Zweite Funkbörse.
15.30 Uhr: Bücherfunk.
16.00 Uhr: Warum, woher?
16.15 Uhr: Die zweckmäßige Ernährung des Menschen.
16.35 Uhr: Dichtung der Arbeit.
17.00 Uhr: Kammerkonzert.
18.00 Uhr: Wunschnachmittag der Funkwerbung.
19.00 Uhr: Deutsche Presse.
20.10 Uhr: Wetterbericht.
20.15 Uhr: Lustige Musikanten. Wochenendkonzert der Kapelle der Ordnungspolizei, Hamburg.
22.15 Uhr: Aktuelle Stunde. Außerprogrammliche Interviews und aktuelle Abhandlungen. Nachrichtendienst: Wettervorhersage, politische und andere Meldungen, Sport-, lokale und Kriminal-Nachrichten.
22.45—1.00 Uhr: Konzert und Tanzfunk des Scarpa-Orchesters.
23.55 Uhr: Nord- und Ostseewetterberichte.

Das vorzügliche Billbräu

Innere Stadt

Gewerkschaftshaus Hamburg. Besenbinderhof 56—59. Restaurant ersten Ranges. Täglich musikalische Unterhaltung.

Bierhaus Bruns Gr. Reicherstr. 56-60 Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaften.

Hornungs Bierstube Colonaden Ecke Große Theaterstraße

Heinrich Lunau Dovenfleth 25/26. Verkehrslokal der beeidigten Getreidewäger-Gehilfen und Ewerführer.

Neustädt. Gesellschaftshaus Paul Hoffmann, Caffamacherreihe 15/17. Vereinszimmer 20, 40, 60, 120 Personen. Hotelzimmer.

Restaurant Scharf Kaiser-Wilhelm-Straße 19—21. Die bekannte Hamburger Küche und bayrische Spezialitäten.

Bayrisch. Bräustübl Stadthausbr. 45

Zum Autostand Edwald Magnuson Große Allee 46

J. C. Behncke Bergesch 4 Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaften.

S. Plocinnek Michaelisstr. 32 Bezirkslokal der SPD.

Vereinslok. Planeth W. Böhme Michaelisstraße 50 D.Verein. best. empfohl.

Fritz Römer Caffamacherreihe 108 Bezirkslokal der SPD

CHR. BOESE Gastwirtschaft und Destillation Hohlerweg 2 Parteiverkehrslokal.

Aug. Rönner Schultzweg 23 Bezirkslokal der SPD

Gesellschaftshaus Robert Bünning Beim Strohhause 61—63 D.Verein. best. empfohl.

L. Sauer Caffamacherreihe 77 Bezirkslokal der SPD.

J. Drews Lilienstraße 9 Distriktslokal der SPD

H. F. W. Schacht Wwe. Lindenstraße 6 Bezirkslokal der SPD.

Zum Hopfenkeller Henry Gebhard, Brandstwiete 48.

Zur Hansaburg Karl Siegmann Bei den Mühren 91/92.

R. Kallenbach Repsoldstraße 109 Bezirkslokal der SPD.

Edje Stoppel Ecke Rostocker- und Danzigerstraße. Distriktslokal der SPD Reichsbanner, Abt. 9, Standquartier.

J. Körs Neuer Jungfernstieg 25 Verkehrslokal der Partei u. Gewerkschaft

Sophie Stüben früher Ellerbrook Alsterwiete 11 Bezirkslokal der SPD.

Daniel Lehfeld Eichholz 5 Bezirkslokal der SPD.

D. Tiedemann, Neustädter Neuerweg 18 Bezirkslokal der SPD. Verkehrsl. d. Gewerksch. Sonntags Tanz.

Gust. Lehndorff Peterstraße 29 Bezirkslokal der SPD.

Otto Ulrich vorm. J. Faje Ditmar-Koel-Straße 18 Bezirkslokal der SPD.

Johannes Lewitz Speersort 1 Vorzüglich gepflegte Biere

Joh. Westedt Langer Gang 41 Distriktslokal der SPD.

Willy Lunau Dovenfleth 15 Verkehrslokal d. Partei und Gewerkschaften.

Heimstätte des ADGB. Nagelsweg 10—14. Vorzügliche Restaurationsräume

Barmbeck-Uhlenhorst

Barmbecker Vereinshaus Friedrich Svenson Am Markt 7 Empfiehlt den Vereinen seinen Saal für 250 Pers

Arndt Ecke Schinkel- und Peter-Marquard-Straße Bezirkslokal der SPD.

Otto Holtz Osterbeckstr. 60 Bezirkslokal der SPD.

Wilhelm v. Bargen Herderstraße 48 Parteibezirkslokal.

Zur Bahnhofsquelle H. Jalandt, Wiesendamm 9. Gegenüber dem Barmbecker Bahnhof.

J. Barts Wohldorfer Str. 48 Bezirkslokal der SPD.

Zur Pfauenhütte Boy Jessen Meisenstraße 4 Bezirkslokal der SPD.

Adolf Borchert Geibelstraße 57 Partei-Bezirkslokal

Emil Kölln Stellsh operstraße 57 Verkehrslokal der Partei und des Reichsbanners.

Frau Heinrich Buhmann Wwe. Hufnerstraße 98a. Verkehrslokal der Partei und des Reichsbanners.

William Krause Vogelweide 16 Partei- u. Reichsbanner-Verkehrslokal.

G. Christel Ahrensburg. Str. 71 Bezirkslokal der SPD

Klub- u. Ballhaus W. Kramp Ww. i. V.: Emil Kramp Fuhlsbütteler Str. 119

Alfred Dose Schillerstraße 10 Verkehrslokal der Partei u. Gewerkschaften, Bez. 19.

Heinrich Lars Stückenstr. 30 Verkehrslokal des Reichsbanner.

Ernst Drews Barmbecker Fährhaus Bramfelder Straße 32a.

Aug. Lauck Heinskamp 15 Bezirkslokal der SPD

F. Hilgenböcker, „Z. Handwerkerbörse" Beethovenstraße 1 Bezirkslokal der SPD.

Wilhelm Lars Mozartstraße 35 Distriktslokal Verkehrslokal des Reichsbanners und der Gewerkschaften.

Wilh. Heucke Ecke Oberaltenallee und Finkenau Bezirkslokal der SPD.

M. Lexau Hartzloh 2 Ecke Fuhlsbütteler Str. Bezirkslokal der SPD.

Wilhelm Lühmann Mesterkamp 42 D.Verein. best. empfohl.

Ant. Lewerenz Fuhlsbütteler Str. 166 Distriktslokal der SPD. Jeden Sonnabd. u. Sonntag Unterhaltungsmusik.

Fritz Margraf Schinkelstraße 20 Bezirkslokal der SPD.

Heinrich Marx Barmbeckerstr. 57 Partei-Bezirkslokal.

Gustav Mause Lohkoppelstr. 56-58 Parteibezirkslokal Zentr. d. Reichsbanners.

Robert Mause Maurienstrasse 15 Parteibezirkslokal Verkehrslokal des Reichsbanners.

Adolf Nehls Holsteinisch. Kamp 116 Bezirkslokal der SPD.

Herbert Nielsson Bramfelder Str. 46 Bezirkslokal der SPD.

H. Rohweder Rönnhaldstraße 67 Bezirkslokal der SPD

Löschkeller **Gustav Rath** Geibelstraße 12 Bezirkslokal der SPD.

H. Schlüschen Hufnerstraße 28 Verkehrslokal d. Partei und Gewerkschaften.

Stadtpark

Besucht die Milchwirtschaft im Stadtpark. Täglich großes Gartenkonzert.

Restaurant und Kurgarten Landhaus im Stadtpark

Eilbeck-Hohenfelde

Ludwig Allerding Ifflandstr. 77 Bezirkslok. d. SPD.

Johann Rüschmeier Wandsbek. Chaussee 150 Verkehrslokal d. Partei und d. Gewerkschaften

H. Beer Wandsbeker Chauss. 128 Bezirkslokal der SPD. 3 Klubzim. ca. 200 Pers.

Hans Schellen Hammer Steindamm 43 Bezirkslokal der SPD.

Ernst Busack Wandsbeck. Chauss. 208 Bezirkslokal der SPD. Bezirke 7 und 12

Arnold Schlesier Eilbecker Weg 182 Bezirkslokal der SPD.

Richard Kiessling Kuhmühle 17 Distriktslokal der SPD

Johann Sieicken Peterskampweg 58 Bezirkslokal der SPD

Freie Turn- u. Sporthalle **Olszewski** Menckes Allee 39 Bezirkslokal der SPD.

August Rathmann Eilbecker Weg 33 Distriktslokal der SPD.

O. Timmermann Reismühle 6 Bezirkslokal der SPD.

Horn

Hamm-Horner Gesellschaftshaus Horner Volkspark, Inh. Rudolf Neubeyser. Telephon: D 8 3327, Linie 13, 24, 31, Autobus K. Belegen Sie Ihre Sonntagsveranstaltungen. Ihr Verein verdient dabei.

Das Hamburger Echo liegt überall aus.

Johannes Dühr Bauerberg 8 Bezirksl. SPD.-Reichsb

Eimsbüttel-Hoheluft

H. Bestmann, Luruperweg 38, Ecke Sartoriusstraße Gastwirtschaft und Bezirkslokal. Verkauf von Spirituosen in Flaschen.

Friedrich Borchardt Schenefelder Straße 19 Reichsbanner- u. Partei-Bezirkslokal. Uebungslokal d. Blas-Orchester-Vereins „Friedrich Ebert".

W. Wichmann, Methfesselstr. 88—92. Distriktslokal der SPD. Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaften. Neurenovierter Saal mit Bühne, 250 Pers.

P. Becker, jun. Rellinger Str. 63 Bezirkslokal der SPD.

A. Böhm Gärtnerstr. 25 Bezirkslokal der SPD.

Arthur Bittersohl Gärtnerstraße 100 Bezirkslokal der SPD.

O. Fricke Eppendorf. Weg 102 Bezirkslokal der SPD.

Joh. Burmester Hoheluftchaussee 135 Bezirkslokal der SPD.

Zum Tiefenstaken **R. Freundt** Eidelstedter Weg 118 D.Verein. best. empfohl.

Carl Dörrschuck Frühstücksstube Verkehrslokal d. SPD. Falkenried 54 Ecke Goßlerstraße **Futterstelle**

August von Hein Henriettenstr. 33 Bezirkslokal.

GOTTLIEB BECKER E. Schwenkel Nachf. * Spirituosen, Weine

Hamburger Straße 76, Hammerbrookstraße 76, Kattrepel 4—5, Reeperbahn 166, Wexstraße 23

Die billigsten Preise / Die feinen Qualitäten

Im **Waldrestaurant „Forsthof"** Das bekannte Vergnügungslokal

3000 Sitzplätze — Großer schattiger Wald. Zirka 45000 qm Spielwiese. Größte Freitanzdiele Hamburgs. Kinderbelustigungen

Vollständig renoviert. Unter neuer Leitung. Anerkannt gute Biere und Küche bei zivilen Preisen. Zu erreichen: Linie 6. Vorortsbahn Rübenkamp, Nachtautobus

Joh. Schwartz Stückenstraße 58 Bezirkslokal der SPD.

Friedr. Junghans Stellinger Weg Ecke Hellkamp Bezirkslokal der SPD.

Carl Riedel Eppendorfer Weg 13 Bezirkslokal der SPD.

August Schartenberg Eppend. Landst. 95 Parteiverkehrslokal

Harvestehude Rotherbaum

Chr. Semmelhack Juliusweg 31 Bezirkslokal der SPD.

Claus Krämer Belle-Alliance-Straße 45 Bezirkslokal der SPD.

F. Schulz Grundstr. 1, Ecke Sillemstr Bezirkslokal der SPD.

Heinr. Schmidt Dorotheenstr 113 Bezirkslokal der SPD.

H. Bendfeldt Rentzelstraße 50 Bezirkslokal der SPD.

Robert Skalawski Fuhlsbütteler Straße 40 Gewerkschaftsverkehrslokal Ab 4 Uhr morg. geöffnet.

Friedrich Kröger Marthastraße 54 Bezirkslokal der SPD.

Fritz Struck Fruchtallee 70 Distrikts- u. Parteilokal. Verkehrslokal d. Gewerkschaft. u. d. Reichsbanners.

Carl Wendt Barmbecker Straße 37 Verkehrslokal des Reichsbanners, des Trommler- und Pfeiferkorps der freien Turner.

Großen Erfolg hat eine Anzeige im **Hamburg. Echo**

Gustav Strohm Beim alt. Schützenh. 24 Bezirkslokal der SPD.

Friedrich Kay Löwenstraße 39 Verkehrslokal der Partei und der Gewerkschaften.

Heinrich Tesch Osterstraße 123 Bezirkslokal der SPD.

Hammerbrook-Rothenburgsort

SIMON BRUHN Heidenkampsweg 206 Ecke Süderstraße. Täglich Unterhaltungskonzert. Entenwärder Fährhaus **August Hehl**

Gastwirtschaft und Amandus Türck Heinskamp 40, Ecke Gluckstraße.

R. Lange „Z. gemütlich. Einkehr" vormals Sophienhöh Ecke Sandweg u. Sophienallee

A. Uchlierz Gärtnerstraße 41 Bezirkslokal der SPD.

Marie Vogel Wwe. Hellbrookstr. 14 Bezirkslokal der SPD.

Rud. Ostwald Scheideweg 9 Bezirkslokal der SPD.

Hans Wönckhaus Rellingerstraße 60 Partei-Bezirkslokal

Heinrich Heik, Wendenstr. 14 Verkehrsl. der SPD. u. des Reichsbanners

Karl Voigt Dulsburg-Süd 2 Bezirkslokal der SPD.

Sjurt Wrede Bachstraße 64 Bezirkslokal der SPD.

Waldemar Wobbe Mozartstraße 28 Verkehrslokal der Bezirke 12 (235) 14 (237) und des Reichsbanners

Wo kehren wir ein?

Hamm Borgfelde

Wilh. Küchelmann Süderstraße 178. SPD.-Bezirkslokal Reichsbanner-Abteilung 16.

Wilhelm Rieland Bullerdeich 26 Stamml.: Partei. Reichsbanner Gewerkschaften

Auguste Albers Mittelstr. 1, Hamm Bezirkslokal der SPD.

Karl Mohns Billwärder Steindamm 2 Verkehrslokal d. Partei und Gewerkschaften.

Arthur Bade Aug. Dickmann Nachfolg. Wendenstraße 193 SPD.-Bezirks-Lokal

Friedrich Roggenbaum, Stöckhardtstr. 70. Parteibezirkslokal.

Wilhelm Engelmann Baustraße 14 Bezirkslokal der SPD.

Claus Schlatermund Louisenweg 63 Den Vereinen bestens empfohlen.

Aug. Holz Wwe. Hammer Deich 33 Bezirkslokal der SPD.

August Schmidt Süderstraße 282, Ecke Borstelmannsweg. SPD.-Bezirks- u. Reichsbanner-Verkehrslokal.

Hugo Markwardt Rumpffs Weg 20 Vulkan 3414 Bezirkslokal der SPD.

Fr. Schwindt Ecke Diagonalstraße und Dobbelersweg Bezirkslokal der SPD.

K. L. Mehner Hammerdeich 25 Parteiverkehrslokal.

E. Till Mittelstraße 29 Bezirkslokal der SPD

August Meinhart Campestr. 17. Bezirkslokal der SPD.

Hermann Wohlers Wohlers Eck Süder-Campestr. 2 Parteiverkehrslokal

Carl Möller Eiffestraße 503 Distriktslokal der SPD

Heinrich Zühl Borstelmannsweg 44 Parteibezirkslokal.

Eppendorf-Winterhude

William Braband Dorotheenstraße 114 Direkt am Straßenbahn-Bahnhof. Treffpunkt der Straßenbahner sowie Autobuschauffeure und -Schaffner.

Parteigenossen und Arbeitersportler besuchen **Carl Martens** Nordsee 1038 Rehmstraße 1 Nordsee 1038

August Borchers Niendorferstraße 1, Ecke Erikastraße. Distriktslokal der SPD

Aug. Dunst Schramms Weg 28 Bezirkslokal der SPD.

Hans Bonso Falkenried 1 (Ecke Lehmweg) Verkehrslokal für Partei, Reichsbanner und Arbeitersport. Verkehrslokal der SPD. Bezirk 151 u. 144.

Wilhelm Happ Eppend. Baum 21, M 2138 Bezirkslokal Bootslagerung jähr. 60 ℳ.

C. Bartels Ww. Eppendorferbaum 30 Parteiverkehrslokal.

Aug. Herzberg Dorotheenstr. 190 Bezirkslokal der SPD.

Hans Dinsen, Erikastraße 76 Bezirkslokal der SPD.

Adam Pfister, Barmbeckerstr. 15. Verkehrslokal d. Partei, der Gewerkschaften und des Reichsbanners.

Rothenburgsorter Vereinshaus Billh. Röhrendamm 147, Inh.: W. Schneider. Jeden Sonnabend und Sonntag TANZ.

A. Brockmöller Bankstraße 192 Bezirkslokal der SPD.

Zum Sportheim Fritz Mirow Marckmannstraße 123.

Göthe Billh. Röhrend. 209 Parteibezirkslokal.

William Müller Lindleystraße 78 Partei-Bezirkslokal

W. PANNKE Heidenkampsw. 218 Verkehrslok. d. Partei d. Reichsb. u. d. Gewerksch

A. v. Hacht Ww. Billh. Mühlenweg 55 Partei-Bezirkslokal

Schlüters Eck Billhorner Deich 58

Martha Henke Vierländer Str. 38 Verkehrslok. der freien Gewerkschaften.

Adolf Schoschnig Vierländerstr. 56 D.Verein. best. empfohl.

Carl Hintze Jenischstraße 44 Bezirkslokal der SPD.

Aug. Schramm Billstraße 99 Bezirkslokal der SPD

G. Hommel Hammerbrook. Bierhalle Nagelsweg 31 Klublokal 60 Pers. fassend

Wilhelm Sparr Norderquaistraße 1. Bezirks- u. Reichsbanner-Verkehrslokal.

Paul Koch Friesenstraße 11 Bezirkslokal der SPD.

Georg Thießen Süderstraße 19 Distriktslokal der SPD.

Fritz Wehking Gothenstraße 58. Bezirks- und Reichsbanner-Verkehrslokal.

B. Korn Schwabenstraße 29 Bezirkslokal der SPD

Bertha von der Weiher Gastwirtschaft zur „Roten Brücke". Billbrookdeich 79

Langes Vereinshaus Billhorner Röhrend. 249 Kamerdsch. 17 d. Reichsb.

Heinrich Wiebelitz, Ausschläg. Billdeich 12 Partei-Bezirkslokal

Claus Maassen Marckmannstr. 76 Partei-Bezirkslokal.

Dora Meister Lorenzstraße 27 Bezirkslokal der SPD.

Hermann Wolters, Sachsenstraße 31, Partei-Bezirkslokal.

St. Pauli

Kaffeehaus Walhalla Inh.: Arthur Doering Spielbudenplatz 23—25 Kabarett :: Tanz :: Humor Solide Preise

Friedrich Fiencke Balduinstrasse 16 Bezirkslokal der SPD. u. Uebungslokal d. Tromml.- u. Pfeiferkorps des Reichsbann

Mittagessen und Abendessen E. Sorge, Wilhelmsplatz 18

Max Block Bartelsstraße 42 Bezirkslokal der SPD.

Diedrich Stüven Marktstraße 21 a Bezirkslokal der SPD.

Willy Kausch Carolinenstraße 23 Bezirkslokal der SPD. Klubzimm., 50—60 Pers., jeden Donnerstag frei.

Hermann Kotzel Lincolnstraße 27 Partei-Bezirkslokal Versammlungsraum für 60 Personen.

W. Köpke Wwe. Hallenstraße 118 Bezirkslokal der SPD.

Robert Günther Paulinenquelle Versammlungslokal 50 Personen Jägerstraße 31

Emil Pollert Pinnasberg 8 Partei-Distriktslokal

Ohlsdorf

Bierhaus Kühnemund Fuhlsbüttelerstraße 527, beim Vorortbahnhof Rübenkamp. Haltestelle Linie 6.

Restaurant Röttger Eigene Konditorei

Albert Zorn Restaurant und Cafe, Fuhlsbüttelerstr. 664.

Restaurant und Café „Zum Ihland" J. H. Schröder Fuhlsbüttelerstraße 684. Den Vereinen bestens empfohlen.

Restaurant und Café Gustav Flashaar Ohlsdorf Alsterdorfer Str. 562 Telephon: D 7, 5216

J. Fr. Stege Alsterdorfer Str. 299 Bezirkslokal der SPD.

Walddörfer

Zum grünen Jäger, Wellingsbütt. Walter Behnke, Vorortsbahnstat. Gr. schattiger Garten, Tanzsaal. Clubs u. Vereinen best. empf.

P. Palm, Berne Meiendorfer Stieg 1 Bezirkslokal der SPD. Großer schattiger Garten.

Albert Richter Volksdorf, Mellenberger Weg 9 Café und Restaurant „Waldhaus" Den Vereinen bestens empfohlen.

Volksdorfer Park Th. Weinhardt Größter Saal am Platz. Neue Verbandsdoppelkegelbahn. Empfehle mich den Vereinen.

Harburg-Wilhelmsburg

H. Gerdes Klub u. Ballhaus „Georgswerder Hof" Garten, Zelt, Kegelbahn, Festwiese. C 8. 6688.

Georgswärder Park Inhaber: Kurt Maetzer Das bekannte Garten- und Ballokal Nieder-Georgswerder 75.

Stübens Volksgarten Reiherstieger Deich 178-84

Sport- und Spielplatz **VOLKSWOHL** Gaststätte der freien Gewerkschaften 4000 Sitzplätze Jeden Sonntag Tanz

Hamburgs Umgegend

Hermann Köhler Klubs u. Vereinen empf. Gr. Saal, Gart. u. Kegelb. Gst. Bedg. L. 4, Autb. V. Hambg. Str. Hellbrook

Tanz- und Vereinslokal ERHOLUNG Max Knetsch Borsteler Chaussee 72 Teleph.: D. 7, 2049. Saal für 250 Personen frei. Sonntags große Tanzmusik.

H. Kuhns Ww. Hellbrook. Hambg. Str. 5 Den Verein. b. empfohl

Gasthaus zur alten Linde H. Sietas Kranz / Neuenfelde

Veddel

Gewerkschaftshaus Betrieb Veddel Sieldeich 150. Bezirkslokal der SPD.

Emil Koll Groß-Destillation Tunnelstraße 54 Verkehrslok. d. Reichsbanner und der SPD

H. Ohlmeier „Veddeler Hof", Sieldeich, Ecke Tunnelstr Distriktslokal der SPD.

Wilhelm Jürgens Brückenstraße 10 Verkehrslokal der Partei u. Gewerkschaft.

Wilhelm Therkorn Sieldeich 119.

Zur Billquelle Dora Plagmann Peutestraße 1 C 8, Wilhelm 7875.

Gastwirtschaft und Klublokal Adolf Winter, Inh. Heinr. Lüdemann. Hamb. 23, Vedd. Marktpl. 4 Telefon C 8, 7948. Bezirkslokal der SPD.

Bergedorf

Zum alten Kuhstall Inh.: E. Heitmann. Bezirkslokal der SPD. Empfiehlt seine Lokalitäten für Festlichkeiten

Gewerkschaftshaus Am Pool 11 Distriktslokal der SPD.

Gross-Altona

„Unter den Linden" Emil Brandt Bei der Kirche 12 Verkehrslokal der Partei u. d. Gewerkschaften. — Futterstelle für Pferde —

Elbschloß-Brauerei Ausschank: Nienstedten · Elbchaussee 123 Empfehle meine renovierten Räume, bis zu 1000 Personen fassend, den Klubs und Vereinen Ewald Guderjahn

Fischmarkt Altona **EIERCOHRS** Inh. CARL COHRS — Gr. Elbstr. 2-4

Julius Eimert Schumacherstr. 29 / Zentral d. Reichsb. Versammlungsraum f. 80—100 Personen vorhand.

Klein-Flottbeker Park Inh.: Chr. Gassmann An beiden Feiertagen Gr. Ball mit verstärkt. Orchester

Forsthaus Bahrenfeld Am Alten Volkspark Inh.: Adolf Hiermeyer. Tel.: D 9 Bahrenfeld 1729 Empfehle meine Lokalitäten zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten.

Gesellschaftshaus Z. Diebsteich Robert Haß, Pinneberger Chaussee 54 Verkehrsl. der Partei, Gewerkschaften, des Reichsbanners und der Arbeiter-Turner und Sportler.

Gustav Hink Großdestillation Kleine Elbstraße, Ecke Fischmarkt.

Friedrich Hundsdorffer Kreuzweg 103. Partei- und Gewerkschaftslokal Klubzimmer für 100 Personen Dienstags, Mittwochs und Donnerstags frei.

Altonaer Diele Gustav Kivorra — Gr. Roosenstr. 64 Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaften.

Edmund Messerschmidt Restaurant zur Sonderburg Sonderburgplatz 2 Verkehrslokal der Partei und der Gewerkschaften.

Langes Klub- u. Ballhaus Stellingen Kieler Str. 440-42 500 Sitzplätze D 7 Niendorf 1285

Republikanischer Hof Bahnhofstraße 24. Das Heim der Altonaer Arbeiterschaft.

Margaretha Sauer Allee 194, Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaft.

Klubhaus SCHEEL Kirchenstrasse 36—38 Versammlungsräume bis 200 Personen für Festlichkeiten geeignet Distriktslokal der SPD

Zum Güterbahnhof Willy Bierkamp Gerichtstraße 49 Bezirkslokal der SPD.

Wandsbek

C. Bohstedt, Gr. Bergstraße, Ecke Gr. Westerstraße. Partei-Distriktslokal.

Klein-Jüthorn / Hugo David Vergnügungs-Etablissement Wandsbeker Gehölz Den Vereinen bestens empfohlen

Johann Bock Bürgerstraße 32 Bezirkslokal der SPD.

BALLHAUS HOLSATIA Inh.: Carl Maizahn. Hamburger Straße 1. Jed. Sonntag Tanz im gr. Saal, Erstkl. Jazzkap.

Ferd. Böhning Ww. Paralellstraße 26 Bezirkslokal der SPD.

Helbingshof Heinrich Vosteen Wandsbek-Gartenstadt Herrlicher Garten, Konzert und Tanz.

Johannes Brinkmann Rothestraße 36 Distriktslokal der SPD.

H. Draeger Lammstraße 14 Bezirkslokal der SPD.

Albert Baumgarten von Bargenstraße 28 Parteibezirkslokal.

Klub- und Ballhaus „Zum alten Zoll" Zollstraße 3 **Emil Kruse**

A. Eckhoff Hospitalstraße 1/2 Bezirkslokal.

Louis Brandt Kirchhofstr. 10 Bezirkslok. d. SPD.

Hans Noodtmann Lessersir. 36. Verkehrsl. d. Partei u. Gewerksch.

Zum Schweizerhaus Klub- u. Gesellschaftss. Gustav v. d. Fecht Bahrenfeld. Steindamm 12 Parteiverkehrslokal.

Hermann Witten Feldstraße 79 Bezirk 9 der SPD.

August Fricke, Gr. Brunnenstr. 39. Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaften.

W. Glissmann Kl.-Flottbek, Poststr. 24 Geheizte Veranda. D. Vereinen best. empfohl.

Hermann Hahn Kreuzweg 119 Bezirkslokal der SPD

Willy Hermann Gr. Westerstraße 39 Bezirkslokal der SPD.

Wilh. Jasser, Gr. Brunnenstr. 92. Distrikts- u. Bezirkslokal des 88. Bezirks.

Lindenkrug Christian Jenssen Steenkamp, Vogelweide 8

Christian Jung, Gr. Gärtnerstraße 15 Gastwirtschaft und Frühstückslokal.

Willy Küker Lerchenstraße 55 Klubzimmer frei.

Stadt Tsingtau Franz Lehmann Wagnerstr. 46 (Marktpl.

Magarete Lüdemann Ww. Siemensstraße 20 Bezirkslokal der SPD

Hirtenhof, H. Oellrich Othmarschen Geheizte Veranda (150 P.) D. Vereinen best. empfohl.

Ernst Petersen Bürgerstraße 106 Bezirkslokal der SPD.

Robert Roos Bahrenfelderstr. 211 Bezirkslokal der SPD

Unter den vier Linden **Bernhard Scheffler** Alt.-Stellingen, Basselweg 1 Verkehrslokal d. Partei und des Reichsbanners.

Ernst Schlesselmann Bezirkslok. des Bez. 85 Fischers Allee 61.

Johannes Schnoor Ottensen, Gr. Brunnenstraße 107 Parteilokal.

Wilhelm Sternberg Gr. Mühlenstr. 17 Bezirkslokal der SPD.

Wilhelm Vorwohle Friedensallee 250 Bezirkslokal der SPD

Max Voss Schleswiger Str. 1 Bezirkslokal der SPD

Riecks Gesellschaftshaus Inh.: Emma Wensien Hamburger Straße 6-8 Verkehrslokal der Gewerkschaften.

Theodor Wiese Am Brunnenhof 2 Bezirkslokal der SPD

H. Wörmer Bahrenfelder Str 55 Klubz. u. Doppelkegelb

Carl Sternberg's Groß-Destillation Ausschankstellen in allen Stadtteilen — Treffpunkt der Hamburg-Altonaer Arbeiter und Angestellten